



# Festschrift

SALZBURGER INSTITUT FÜR  
RAUMORDNUNG & WOHNEN







# SIR-Mitteilungen und Berichte

---

## Band 38/2022

Salzburg, Oktober 2022

SIR – Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen GmbH

# SIR-Mitteilungen und Berichte

Band 38/2022

---

## INFO ZUR FESTSCHRIFT

In den „Mitteilungen und Berichten“ des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen GmbH werden üblicherweise fachliche und wissenschaftliche Beiträge zu den Themenbereichen „Regionale und kommunale Entwicklung, Raumordnung“, „Wohnen“ sowie „Energie und Klimaschutz“ veröffentlicht. Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des SIR wurde in der vorliegenden Publikation von diesem Prinzip abweichend eine Festschrift konzipiert, welche einen Überblick über unsere langjährige Geschichte und unser breit gefächertes Betätigungsfeld wiedergeben soll.

Dabei war nicht beabsichtigt, eine vollständige Dokumentation vorzulegen. Vielmehr hat sich das Autor:innenteam des SIR mit Unterstützung zahlreicher langjähriger Wegbegleiter und Partner bemüht, die unterschiedlichen Aspekte des SIR zu beleuchten und vorzustellen.

Ein herzliches Dankeschön all jenen, die diese Publikation mitgestaltet haben.

# Eine Zeitreise durch 50 Jahre SIR-Geschichte



HELMUT STRASSER  
SIR-GESCHÄFTSFÜHRER 2021-2022

**1972** – das Gründungsjahr des SIR: wir befinden uns in guter Gesellschaft! Ebenfalls auf 50 Jahre zurückblicken kann das ORF Landesstudio Salzburg, das seit 1972 in Salzburg-Nonntal beheimatet ist. Das Telefonieren wurde österreichweit auf den Selbstwählverkehr umgestellt; wer kann sich noch an das Fräulein vom Amt erinnern? In den 50 Jahren hat sich viel verändert; die Wählscheibentelefone sind zu kleinen mobilen High-Tech-Geräten geworden.

Von einem kleinen Verein, der sich anfangs v.a. mit Grundlagen der Raumforschung beschäftigt hat, ist das SIR im Laufe seines mittlerweile 50-jährigen Bestehens zu einer landesweit bekannten und gefragten Institution in Salzburg geworden. Wir staunen nicht schlecht: selbst beim Einbürgerungstest des Landes Salzburg für angehende Staatsbürger:innen wird nach dem SIR gefragt!

Mit dieser Publikation laden wir ein zu einer kleinen Zeitreise und lassen die Entwicklung des Salzburger Instituts für Raumordnung & Wohnen Revue passieren. Darüber hinaus stel-

**Mit Sommer 2022 ist  
der Verein SIR nach  
50-jährigem Bestehen  
zwar Geschichte, die  
zahlreichen Expertisen,  
motivierten Ansätze und  
vielfältigen Aufgaben  
leben aber in Form der  
landeseigenen SIR GmbH  
weiter!**

len wir auch die Entwicklungen und Leistungen der Fachbereiche des SIR vor. Wir lassen langjährige unterstützende Wegbegleiter:innen zu Wort kommen und haben sie gebeten, ihre

persönlichen Verbindungen zum SIR vorzustellen.

Was wäre ein Rückblick ohne Ausblick? Vor allem das letzte Jahr war geprägt von der Umorganisation des SIR, inhaltlich und organisatorisch. Die Fokussierung auf Gemeinden sowie auf die zentralen Themen von Energie bis Wohnen wird dazu beitragen, dass das SIR als Servicestelle allen Gemeinden auch in Zukunft die Unterstützung anbietet, die sie brauchen. Darüber hinaus wird das SIR als innovative Kompetenzstelle für Gemeinden – aufbauend auf den Stärkefeldern bzw. den Expertisen des engagierten Teams sowie dem großen Fachnetzwerk – laufend neue Produkte entwickeln. Mit Sommer 2022 ist der Verein SIR nach 50-jährigem Bestehen zwar Geschichte, die zahlreichen Expertisen, motivierten Ansätze und vielfältigen Aufgaben leben aber in Form der landeseigenen SIR GmbH weiter! ♦



# Inhalt

## 50 Jahre SIR

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>50 Jahre Erfolgsgeschichte</b><br>Timeline 1972-2022<br>Gratulanten aus Politik & Verwaltung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 8  |
| <b>Gründung des SIR</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 14 |
| <b>Jugendjahre – das SIR wächst heran</b><br>SIR – wichtige Einrichtung für die Bearbeitung raumbezogener Aktivitäten<br>Anfangsjahre des SIR                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 16 |
| <b>Neuausrichtung des SIR</b><br>Zentrum für Kreativität, Innovation, Engagement und Motivation<br><br><b>BLITZLICHTER</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wohnberatung – Aufbau eines neuen Fachbereichs</li><li>• Dorf- &amp; Stadterneuerung – die Anfangsjahre im SIR</li><li>• GIS &amp; Geoinformatik – das ganze Land am Schirm</li><li>• SIR-Bodenpreise</li><li>• Regionalverbände &amp; Regionalprogramme</li><li>• e5-Programm – Start 1998 im Bundesland Salzburg</li></ul> | 20 |
| <b>Auf ins 21. Jahrhundert</b><br><br><b>BLITZLICHTER</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Daten &amp; Fakten – Unterstützung der Regional- &amp; Gemeindeentwicklung</li><li>• EU-Management &amp; EU-Förderungen</li><li>• Arbeiten zur Regionalentwicklung</li><li>• Wie „Kultur“ die Entwicklung einer Gemeinde prägt</li><li>• Mehr Baukultur durch Architektenwettbewerbe</li><li>• Schwerpunkt Sanierungen im Bereich Wohnen</li><li>• Energie &amp; Klimaschutz</li></ul>        | 26 |

# Inhalt

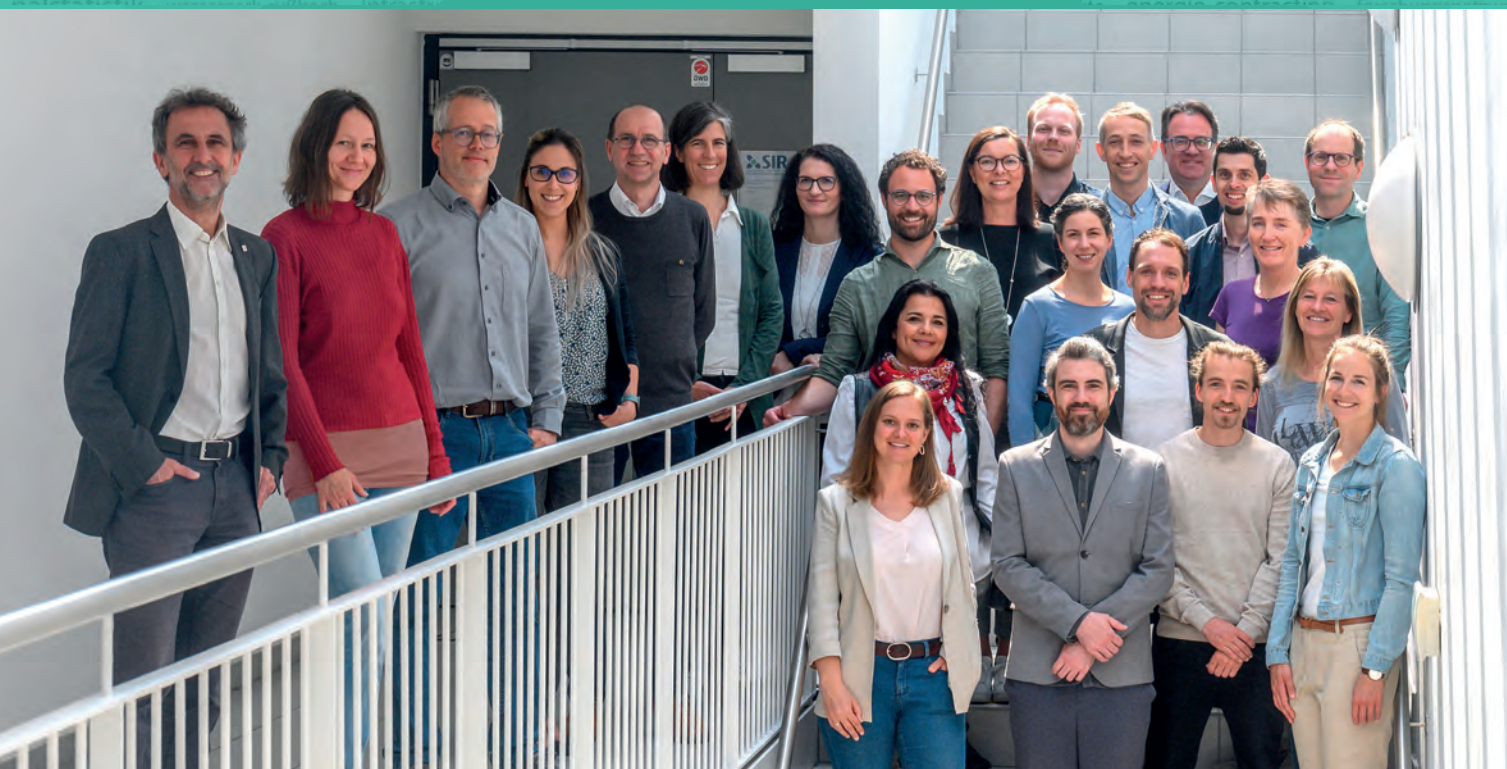
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <p><b>Aufgabenbereich wächst</b><br/>Entwicklung und Bedeutung des SIR</p> <p><b>BLITZLICHTER</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Umweltbildung</li><li>• Agenda 21 – Anfangsjahre im SIR</li><li>• Stadtumbau Lehen – EU-Projekt „Concerto“</li><li>• Raumordnung – ein breites Themenfeld</li><li>• Belebte Orte – Schwerpunkt in der Dorf- und Stadterneuerung</li><li>• Klimaneutrale Siedlungen und Quartiere</li></ul>                                                                                                                                                                                           | 32 |
| <p><b>Vom Institut zur Institution</b></p> <p><b>BLITZLICHTER</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Regionalentwicklung &amp; grenzüberschreitende Zusammenarbeit</li><li>• Steuerungsinstrumente in der Raumordnung</li><li>• Erneuerbare Energie-Gemeinschaften</li><li>• Mobilität in der Siedlungsentwicklung</li><li>• Laborarbeit, testen &amp; new work am SIR?!</li><li>• Wohnungsleerstand</li><li>• Wohnbausymposium &amp; Wohnbauexkursionen</li></ul>                                                                                                                                                        | 38 |
| <p><b>Leistungsschau – 50 Jahre SIR</b><br/>Gratulationen unserer Wegbegleiter/Experten<br/>SIR – verlässlicher und stabiler Partner der Salzburger Gemeinden<br/>    Mehrwert des SIR für die Regionalverbände<br/>    SIR – unverzichtbarer Partner für das Land Salzburg<br/>    SIR – unabhängige Expertise in Raumordnungsfragen<br/>SIR als internationaler Partner: erfolgreiche Kooperation und Vernetzung<br/>Kompetenzzentrum SIR: Von der Forschung in die Praxis und wieder zurück<br/>SIR als Bildungs- und Schulungseinrichtung – Seminare, Tagungen, Exkursionen<br/>    SIR-Fachbibliothek &amp; Publikationen</p> | 44 |

# Inhalt

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>RAUMFORSCHUNG, RAUMORDNUNG,<br/>RAUMPLANUNG, RAUMENTWICKLUNG</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumforschung im SIR</li> <li>• „Man sieht nur, was man weiß“</li> <li>• Beiträge zur Überörtlichen Raumplanung des Landes Salzburg</li> </ul>                                                        | 60  |
| <b>WOHNBERATUNG UND WOHNBAUFORSCHUNG</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 30 Jahre Wohnberatung im SIR – eine Erfolgsgeschichte</li> <li>• Modellwohnbau in Salzburg</li> <li>• Leistbares Wohnen – Grundbedürfnis und Handelsware</li> </ul>                                                              | 68  |
| <b>DER WEG ZUR INTEGRIERTEN<br/>DORF- UND STADTENTWICKLUNG</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begegnungszonen und Bürgerbeteiligung</li> <li>• Freiräume &amp; Regionalentwicklung</li> <li>• Orts- und Stadtkerne der Zukunft</li> </ul>                                                                | 76  |
| <b>ENERGIE &amp; KLIMASCHUTZ</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden – e5</li> <li>• Smart Cities – Zukunftsfähige Städte unterstützen und vernetzen</li> <li>• klimaaktiv – Initiative für erfolgreichen Klimaschutz</li> <li>• Energieraumplanung</li> </ul> | 84  |
| <b>NACHHALTIGKEIT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Agenda 21 Prozesse</li> <li>• Umweltbildung &amp; Nachhaltigkeit</li> </ul>                                                                                                                                                                         | 94  |
| <b>Geschäftsführung – Vorstand – Kuratorium – Mitglieder</b>                                                                                                                                                                                                                                                       | 100 |
| <b>SIR-Team &amp; Betriebsrat</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 102 |
| <b>Bürostandorte</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 104 |
| <b>Besuche im SIR</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 105 |
| <b>Pflege der Betriebsgemeinschaft</b>                                                                                                                                                                                                                                                                             | 106 |



# 50 Jahre



## Erfolgsgeschichte

50 Jahre oder ein halbes Jahrhundert:

Anlass genug, um Bilanz zu ziehen, wie aus einem kleinen Institut eine renommierte und weit über die Landesgrenzen hinaus gekannte Institution geworden ist!



# 50 Jahre Erfolgsgeschichte

HELMUT STRASSER & URSULA EMPL, SIR

Gegründet als unabhängige Stelle außerhalb des Amtes der Salzburger Landesregierung, um das Land Salzburg mit fachlich-wissenschaftlichen Grundlagen als Basis für Interessensabwägungen und Entscheidungen in Raumordnungsfragen zu unterstützen, hat sich das Portfolio des Instituts im Laufe der Zeit verändert und insbesondere stark erweitert. Im Zuge einer Verwaltungsreform des Landes Anfang der 1990er-Jahre wurden die Tätigkeitsfelder des SIR um die Aufgaben der Wohnberatung, der Wohn(bau)forschung sowie der Dorf- und Stadterneuerung ergänzt. Ein paar Jahre später folgte der Bereich Energie. Neben den stetig wachsenden Aufgaben und Herausforderungen in den traditionellen Handlungsfeldern widmen wir uns seit mittlerweile 10 Jahre vermehrt auch den Themenkreisen Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Das engagierte, interdisziplinäre Team ist die Basis dafür, dieses breite Spektrum erfolgreich bearbeiten zu können. Die Expertise sämtlicher Mitarbeiter:innen und der damit verbundene breit gefächerte Wissenspool sowie die unkomplizierte, fachbereichsübergreifende Kooperation innerhalb des SIR sind der Garant für praxisorientierte Lösungsansätze. Die anwendungsbezogene Forschung bildet dabei oft den Grundstein, neue Wege zu beschreiten und schließlich zukunftsfitte Ideen in unser Beratungsangebot für Gemeinden und Regionen einfließen zu lassen.

Nahezu jede Salzburger Gemeinde hat im Lauf der Jahre Serviceangebote des SIR in Anspruch genommen, zahlreiche Gemeinden sind über Programme langjährige Partner geworden. Das umfassende Schulungsprogramm wird regelmäßig von den Mitarbeiter:innen von Gemeinden, Bauträgern oder Banken gerne in Anspruch genommen und die Wohnberatung ist den meisten Salzburger:innen seit Jahrzehnten ein Begriff. Die Organisationsstruktur eines Vereines war besonders gut geeignet, diesen breiten Kreis an Partnern und Kund:innen zu bedienen. Faktisch alle Gemeinden im Bundesland Salzburg, aber auch viele Institutionen und fachlich Interessierte zählten zu unseren Mitgliedern.

Darüber hinaus hat sich das SIR über die Jahre einen sehr guten Ruf als national wie international anerkannte Fachinstitution erworben, deren Expertise in zahlreichen Projekten nachgefragt wird und deren Anerkennung sich auch in vielen Auszeichnungen von Innovationsprojekten, die wir begleitet haben, zeigt. Die Verknüpfung Forschen – Entwickeln – Beraten – Umsetzen ist im Institutsleitbild verankert und macht die österreichweite Einzigartigkeit des SIR aus.

Herausforderungen wie Klimaschutz, Leistbarkeit des Wohnens und der Energieversorgung oder die Reduktion des Flächen- und Ressourcenverbrauchs stellen für Gemeinden zentrale Herausforderungen

der Zukunft dar und erfordern eine integrative, themenübergreifende Herangehensweise an Stelle von Einzelbetrachtungen. Die Rolle des SIR als Service- und Kompetenzstelle des Landes Salzburg ist somit wichtiger denn je. Die Angebote des SIR für Gemeinden und im kommunalen Umfeld tätige Einrichtungen in Themengebieten wie Raumordnung und Wohnen, Energieeffizienz, Gemeindeentwicklung und kommunale Infrastruktur, Klima-, Umwelt- und Naturschutz werden auf Basis unserer Expertise deshalb laufend weiterentwickelt. Wir fungieren dabei als Brückenbauer zwischen Forschung und Umsetzung sowie zwischen Land und den lokalen sowie regionalen Entscheidungsträgern. Weiters begleiten und unterstützen wir somit verstärkt die Entwicklung des Landes sowie der Gemeinden in wesentlichen Themenfeldern. Damit einhergehend wurden aber auch Aufgabenbereiche außerhalb dieses Profils an andere Einrichtungen abgegeben (Beispiel Wohnberatung).

Die Evaluierung und die damit einhergehende Umstrukturierung des SIR zeigt sich letztlich auch in der geänderten Organisationsform: seit Juni 2022 ist das SIR eine gemeinnützige landeseigene GmbH. Unter gleichbleibendem Namen steht das „Salzburg Institut für Raumordnung und Wohnen“ auch zukünftig den Gemeinden als DIE Service- und Kompetenzstelle für die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte unterstützend zur Verfügung. ♦



Gründungssitzung des Vereins am 28. Februar 1972

## ORGANISATION 1972 - 1982

Vorstandsvorsitzender: Anton Moser (1974-1992)

Geschäftsführer: Wilhelm Schaub-Weinberg (1973-1984)

Team: 2 Personen



Michael Pacher Straße 36 (in den Amtsräumen der Landesregierung)  
Leitmeritz Straße 4 (ab 1974)

## THEMEN

**Raumordnung/Raumforschung**

1972

BIS 1982

1982

BIS 1992



## ORGANISATION 1982 - 1992

Vorstandsvorsitzender: Anton Moser (1974-1992)

Geschäftsführer: Wolfhart Fally (1985-1991)

Team: 4 Personen (1985)



Alpenstraße 36b (ab 1982)

## THEMEN

**Raumordnung/Raumforschung**

1992

BIS 2002



## ORGANISATION 1992 - 2002

Vorstandsvorsitzender: Peter Weichhart (1992-2004)

Geschäftsführer: Leonhard Santner (1991-2002)

Team: 16 Personen (1995)



Alpenstraße 47 (ab 1993)

## THEMEN

**Raumordnung/Raumforschung**

**Wohnberatung und Wohn(bau)forschung (ab 1992)**

**Dorf- und Stadterneuerung (ab 1993)**

**Energie (ab 1998)**

# SIR-Timeline 1972-2022

## ORGANISATION 2002 - 2012

Vorstandsvorsitzender: Hanns Peter Köck (ab 2004)

Geschäftsführer: Peter Haider (ab 2002)

Team: 24 Personen (2005)

 24

 Alpenstraße 47 (bis 2009) / Schillerstraße 25 (ab 2009)



2002  
BIS 2012

## THEMEN

Raumordnung/Raumforschung

Wohnberatung und Wohn(bau)forschung

Gemeindeentwicklung bzw. Dorf- und Stadtentwicklung\*

Energie

\* ehemals Dorf- und Stadterneuerung



## ORGANISATION 2012 - 2022

Vorstandsvorsitzende:

- Hanns Peter Köck (bis 2018)
- Andrea Pabinger (2019-2022)

Geschäftsführer:

- Peter Haider (bis 2021)
- Helmut Strasser (2021-2022)

Team: 42 Personen (2020)

 42

 Schillerstraße 25 (seit 2009)

2012  
BIS 2022

## THEMEN

Raumordnung/Raumforschung

Wohnberatung und Wohn(bau)forschung

Gemeindeentwicklung bzw. Dorf- und Stadtentwicklung

Energie

Nachhaltigkeit (ab 2012)

# Gratulanten

## aus Politik & Verwaltung



ANDREA KLAMBAUER  
LANDESRÄTIN

*Ich schätze das SIR als professionellen Partner für das Land sowie für die Salzburger Gemeinden sehr. Gemeinsam konnten wir in den letzten Jahren den Fokus auf klimafestes Bauen und Sanieren, Energieeffizienz und die Eindämmung von Zersiedelung legen. Auch in Zukunft ist es unser gemeinsames Ziel, die Raumordnung als Basis für den Wohnbau zu verstehen und nachhaltigen Wohnraum für die Salzburger:innen sicherzustellen.*



JOSEF SCHWAIGER  
LANDESRAT

*Selten zuvor wurden Themen wie Grundverbrauch, Raumordnung und Energie so ausführlich diskutiert. Darüber bin ich froh und dankbar. Das SIR war seit Bestehen bei all den Fragestellungen mit Expertise beratend zur Stelle, besonders für unsere Gemeinden ein verlässlicher Partner, und hat dadurch einen ganz wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung unseres Lebensraumes beigetragen.*



WILFRIED HASLAUER  
LANDESHAUPTMANN

*50 Jahre lang steht das SIR bereits für interdisziplinäre Forschung, Beratung und Planung rund um kommunale und regionale Entwicklung, Wohnen sowie Energie und Klimaschutz. Neben privaten Kund:innen profitiert auch die öffentliche Hand, von der Gemeinde über das Land Salzburg bis hin zur EU, von der Expertise des Instituts. Danke für die stets gute Zusammenarbeit und Gratulation zum Bestandsjubiläum!*



DANIELA GUTSCHI  
LANDESRÄTIN

*Das heurige Jubiläum bietet einen guten Zeitpunkt, um auf die erfolgreiche Arbeit des Instituts in den vergangenen 50 Jahren im Bundesland Salzburg zurück zu blicken. Das SIR besticht durch Kompetenz und lösungsorientierte Ansätze im Bereich Umweltbildung und Nachhaltigkeit und ist ein wichtiger Partner bei unserem Projekt „Natur in Salzburg“ in und mit den Gemeinden. Damit trägt das SIR wesentlich zur Aufrechterhaltung der Biodiversität in unserem schönen Bundesland bei.*



HEINRICH SCHELLHORN  
LANDESHAUPTMANN-STV.  
AUFSICHTSRATSVORSITZENDER SIR

*Mit dem SIR hat das Land Salzburg einen verlässlichen Partner in ganz zentralen Themen wie Energie, Dorf- und Stadtentwicklung sowie Nachhaltigkeit. Das 50-jährige Bestehen bedeutet in „energetischer Sicht“, dass das SIR zu einem enormen Erfahrungs-, Wissens- und Kompetenz-Speicher herangewachsen ist, damit einen großen Beitrag zum Klimaschutz geleistet hat und weiterhin leistet. Einen besonderen Dank möchte ich dem Fachbereich Energie und Klimaschutz im SIR aussprechen. Besonders in den Regionen und Gemeinden leistet das SIR-Team viel wertvolle, verbindende und gemeinschaftsstärkende Arbeit. Danke für die vielen Ideen und die hohe Bereitschaft, sich für ein klimafreundliches, nachhaltiges und energieeffizientes Salzburg zu engagieren.*





**MARTIN HUBER**  
GESCHÄFTSFÜHRER SALZBURGER  
GEMEINDEVERBAND,  
EHM. SIR-VORSTAND

*Auch nach 50 Jahren hat sich das SIR viel von dem bewahrt, was seine Gründungsväter ihm mit auf den Weg gegeben haben: neugierig auf neue gesellschaftliche Herausforderungen zuzugehen, Politik, Verwaltung und Wissenschaft im Dienst aktueller Bedürfnisse unserer Bevölkerung miteinander zu verbinden, in vielfacher Hinsicht grenzüberschreitend zu denken, unabhängig zu forschen und umzusetzen – es ist die Suche nach den nachhaltigen Antworten, die diese Einrichtung auszeichnet.*



**SIMON WALLNER**  
BGM. UND OBMANNS REGIONALVERBAND  
SALZBURGER SEENLAND

*Der Regionalverband Salzburger Seenland mit seinen zehn Mitgliedsgemeinden arbeitet seit 1996 mit dem SIR im Bereich Raumordnung zusammen. In den letzten Jahren sind auch die Themen erneuerbare Energie, Klimaschutz und die e5-Gemeinden dazu gekommen. Im Namen des Regionalverbandes gratuliere ich dem SIR zum 50-jährigen Bestehen und freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit und spannende Projekte.*



**PETER BRANDAUER**  
BÜRGERMEISTER WERFENWENG

*Als einer der längstdienenden Bürgermeister im Land Salzburg ist es mir ein Anliegen, dem SIR zum runden Geburtstag zu gratulieren. Mit dem SIR haben wir in Salzburg einen verlässlichen und sehr kompetenten Partner zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben der Gemeinden. Vor allem in den wichtigen Zukunftsthemen Energie, Raumplanung, Ortsentwicklung und Wohnen ist es für uns Gemeinden immer wieder sehr wertvoll, durch die Expert:innen des SIR hervorragend unterstützt zu werden.*



**BARBARA UNTERKOFLE**  
BÜRGERMEISTER-STV. STADT SALZBURG

*Das SIR ist nun ein halbes Jahrhundert alt. In dieser Zeit hat es sich für die Stadtgemeinde Salzburg stets als verlässlicher und kompetenter Partner gezeigt und hat die Kompetenz seiner Mitarbeiter:innen, unabhängig vom Maßstab der Aufgabe, eingebracht: ob stadtweite Untersuchungen oder projektbezogene Begleitung. Ich freue mich darauf, dass die Stadt auch weiterhin auf die Unterstützung des SIR bauen kann und gratuliere ausdrücklich zum 50-jährigen Jubiläum!*



**STEPHAN GRÖGER**  
OBMANNS GBV SALZBURG  
HEIMAT ÖSTERREICH

*Mit dem SIR haben wir seit nahezu fünf Jahrzehnten einen Projektpartner an unserer Seite, der ein breit gefächertes Aufgabenfeld abdeckt und mit Ideen, Wissen und sozialer Kompetenz überzeugt. Die im gemeinnützigen Wohnbau und für die Zukunft wichtigen Aspekte rund um das Thema Wohnbauforschung, Energie und Smart City-Projekte werden vom SIR auf ein neues Level gehoben, vorbildlich umgesetzt und stetig weiterentwickelt. Energieeffizienz und definierte Klimaziele sind für die Institution unumgänglich und ein wichtiger Standpunkt beim Thema Wohnen. Mit dem SIR haben wir einen verlässlichen Partner gefunden, der uns mit umfassendem Wissen in Sachen Wohnen, Energie und Klimaschutz unterstützt und dieselben Ziele verfolgt. Wir blicken auf ereignisreiche Jahre und Projekte zurück, die wir in ausgezeichneter Zusammenarbeit umsetzen konnten. Im Namen der GBV sowie Heimat Österreich und als langjähriger Wegbegleiter dürfen wir hiermit unseren Dank aussprechen. Wir gratulieren herzlich zum „runden Geburtstag“ und freuen uns auf weitere gemeinsame, spannende Projekte.*



1972



SALZBURGER INSTITUT  
FÜR RAUMFORSCHUNG





Gründungssitzung

# Gründung des SIR

URSULA EMPL, SIR

**D**er Beginn unserer langjährigen Erfolgsgeschichte geht in das Jahr 1972 zurück. Damals wurde das SIR mit dem klingenden Namen „SALZBURGER INSTITUT FÜR RAUMFORSCHUNG“ am 28.02. als unabhängige Stelle außerhalb des Amtes der Salzburger Landesregierung gegründet und bis heute als gemeinnützige Einrichtung geführt. Die Gründerväter Landeshauptmann Hans Lechner, Anton Moser und Wilhelm Schaup-Weinberg erkannten die Notwendigkeit eines neutralen, wissenschaftlichen Inputs für die damalige Raumordnungspolitik des Landes.

Bei der ersten Generalversammlung, exakt ein Jahr nach der Gründungsversammlung, wies der Präsident des SIR und damalige Landeshauptmann Hans Lechner in seiner Rede auf die Bedeutung der jüngst ins Leben gerufenen Institution hin: Gerade die Fragen der Raumord-

nung und Raumplanung bedürfen einer gründlichen wissenschaftlichen Voruntersuchung und ausgewogenen, sinnvollen Interessensabwägung und -kontrolle. Genauere und exakte Untersuchungen und die Erarbeitung von Forschungsgrundlagen sind daher gerade hier unbedingt notwendig und eine unabhängige Stelle somit zweckmäßig.

## SIR als unabhängige Stelle im Land Salzburg

Hauptaufgabe des SIR war damals die Erarbeitung von Forschungsgrundlagen als Basis für die verschiedensten Fragen der Raumordnung. Neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen stand im Mittelpunkt insbesondere, sachliche Entscheidungen zu unterstützen und zu erleichtern. Somit erfolgte eine Trennung der Aufgaben auf Landesebene

in Grundlagenforschung und praktische Ausführung. Die ersten Arbeiten widmeten sich den Themen Zweitwohnsitze und Gastarbeiterbeschäftigung, aber auch die soziographische Bearbeitung des Bundeslandes Salzburg sowie die Katalogisierung schützenswerter Gebiete und Denkmäler wurden in Angriff genommen.

Zunächst wurden die Aufgaben von den gewählten Funktionären (Vorstandsvorsitzender, Schriftführer und Kassier) besorgt, bald jedoch übernahmen der erste Geschäftsführer Wilhelm Schaup-Weinberg und eine Sekretariatskraft die Agenden. In Abstimmung mit dem Vorstand konnten somit bald die ersten Projekte bearbeitet und umgesetzt werden. Eigene Büroräumlichkeiten waren damals noch kein Thema, das SIR fand in den Räumen der Landesplanung Unterschlupf. 1974 durften wir endlich unsere ersten eigenen Institutsräume beziehen. ♦



Präsentation der ersten Strukturdatensammlungen  
der Salzburger Gemeinden  
bei Landeshauptmann Hans Lechner, 1976

# 1972-1992



Überreichung der 1. SIRDOK-Lieferung (= Literaturdatenbank)  
an Ministerin Herta Firnberg, 1981



Vorstandsvorsitzender Anton Moser mit  
Landeshauptmann Wilfried Haslauer sen. und Geschäfts-  
führer Schaup-Weinberg, 1980

# Jugendjahre

## DAS SIR WÄCHST HERAN

URSULA EMPL, SIR

**M**it viel Engagement und Enthusiasmus hat sich das SIR rasch zu einer renommierten Institution entwickelt, welche die Tätigkeiten der Raumordnung im Land Salzburg durch objektive wissenschaftliche Entscheidungsgrundlagen unterstützt hat. Besonders hervorzuheben ist neben der Projektarbeit der Aufbau der Fachbibliothek, welche neben institutseigenen Arbeiten v.a. aus einschlägiger Fachliteratur bestanden hat.

Mit den zunehmenden Aufgaben ist auch der Mitarbeiter:innenstand langsam gewachsen. Mitte der 80er-Jahre haben die ersten beiden Sachbearbeiter:innen beim SIR begonnen und Wolfhart Fally hat die Geschäftsführung übernommen (1985-1991); dies war ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des SIR und hat wesentlich zur Weiterentwicklung des Instituts beigetragen. Damit verbunden war auch die

Notwendigkeit neuer Büroräumlichkeiten und die mittlerweile zweite Übersiedelung: diesmal in die Alpenstraße 36b.

Entsprechend den ausschlaggebenden Gründungsinteressen haben sich die Aufgabenbereiche des SIR ursprünglich ausschließlich auf Themen der Raumordnung und -forschung bezogen. Diese umfassten in den Anfangsjahren insbesondere die Erarbeitung von Strukturdatensammlungen für alle Salzburger Gemeinden sowie den Aufbau eines Salzburger Kulturwertekatalogs, weiters wurde für unsere Bibliothek eine spezielle Raumordnungs-Fachliteraturdatenbank auf die Beine gestellt sowie die Salzburger Ortsnamenskommission organisiert und betreut.

Schon bald wurde das Betätigungsfeld auf zahlreiche weitere Themenkreise insbesondere der Raumforschung, aber auch der Regionalent-

wicklung ausgeweitet und so unsere Expertise immer breiter. Erhebung der Baulandpreise sowie der kommunalen Infrastrukturkosten, aber auch Förderungs- und Nutzungskonzepte sind nur ein paar Beispiele dafür.

**Unverzichtbare  
Kooperation  
der politischen  
Kompetenz mit  
dem differenzierten  
Sachverstand des SIR**

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Instituts betonte der damalige Landeshauptmann Wilfried Haslauer sen. die große Bedeutung des SIR für die Entscheidungsträger im Land, die unverzichtbare Kooperation der politischen Kompetenz mit dem differenzierten Sachverstand sowie die ausgezeichnete Zusammenarbeit des SIR mit den Gemeinden. ♦



# SIR – wichtige Einrichtung für die Bearbeitung raumbezogener Aktivitäten

## RÜCKBLICK SIR-GESCHÄFTSFÜHRER 1985-1991



**WOLFHART FALLY**  
SIR-Geschäftsführer 1985-1991  
und ehem. SIR-Vorstand

**A**m Anfang seines Bestehens war das SIR im Amtsgebäude in der damaligen „Unterabteilung VI e-Landesplanung und Raumordnung“, wo ich Mitarbeiter war, untergebracht. So konnte ich einen Teil des Entstehungsprozesses des SIR miterleben:

Demnach wollte der damalige Leiter des Bereichs Raumordnung, Anton Moser, in Anlehnung an die in Wien schon lange existierende „Österreichische Gesellschaft für Raumforschung und Raumplanung“ einen Verein mit ähnlichen Aufgaben, jedoch kleinerem Zuschnitt, mit Sitz in Salzburg schaffen. Sein gutes Verhältnis zum damaligen Landeshauptmann Hans

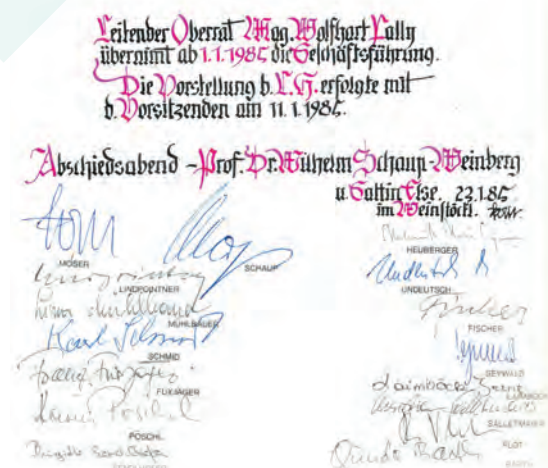
Lechner machte es möglich und somit wurde im Februar 1972 der Grundstein für die mittlerweile 50-jährige Geschichte des SIR gelegt.

Die Generalversammlungen des Vereins wurden in dieser Zeit durch attraktive Vorträge bekannter Personen bereichert. So referierte etwa Bernd Lötsch über das Thema „Fassadenbegrünung als Beitrag zur Klimaverbesserung in Städten“. Der Vortrag verursachte damals – in den späten 70er-Jahren (!) – nur ungläubiges Staunen und Lächeln. Ein anderes Referat wurde vom damaligen Landesrat und späteren Landeshauptmann von Niederösterreich, Erwin Pröll, zum Thema der beabsichtigten Reform der Landesverwaltung einschließlich der gesamten raumplanerischen Landes- und Gemeindeengenden gehalten.

**Raumforscherische  
Belange, die nicht im Amt  
erledigt werden konnten,  
übernahm das SIR.**

Mit der neuen Geschäftseinteilung des Amtes der Landesregierung 1975 wurde „die Raumordnung“ gemein-

sam mit Umweltschutz und Naturschutz zur neuen Abteilung 7 und ich mit der Leitung des Referats Raumforschung betraut. Um Überschneidungen der Aufgaben zwischen dieser Dienststelle und dem SIR zu vermeiden, durfte ich dort in den Jahren 1985–1991 die Geschäftsführung in Form einer Nebenbeschäftigung übernehmen. Das SIR hatte mittlerweile längst eigene Büroräumlichkeiten bezogen.



Gästebuch des SIR

Die weitere Entwicklung des Salzburger Instituts für Raumforschung war sehr erfreulich: das Spektrum der Aufgaben wurde breiter, das Team größer. Meine Aufgabe war es, die Agenden der raumforschenden Belange, die nicht im Amt erledigt werden konnten, mit dem SIR-Team zu bearbeiten.

Dazu zählten diverse Grundlagenarbeiten für die Raumplanung des Landes und der Gemeinden. Mit der umfassenden Aufgabenreform des Landes wurde das SIR Anfang der 1990er-Jahre deutlich ausgebaut und die Geschäftsführung zu einer hauptberuflichen Tätigkeit. Mit Ge-



SIR-Team 1987: Wolfhart Fally, Christine Stadler, Alois Fröschl, Yvonne Furtwängler, Anton Moser, Ingrid Imser (Pommer)

schäftsführer Leonhard Santner entwickelte sich das SIR zu einer renom-

mierten Institution mit einem wachsenden Betätigungsfeld. ♦

## Anfangsjahre des SIR

AUS SICHT EINES DER ERSTEN SACHBEARBEITER



CHRISTOPH BRAUMANN  
SIR 1985-1990,  
langjähriges SIR-Vorstandsmitglied und  
Rechnungsprüfer

Nach dem Architekturstudium an der TU Wien sowie mehrere Jahre dort am Institut für Städtebau und Raumplanung als Universitätsassistent bin ich über meine Dissertation nach Salzburg zurückgekommen. Als ich im Herbst 1985 meine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im SIR – damals „Salzburger Institut für Raumforschung“ – antrat, war das SIR ein kleines Institut mit ei-

nem Geschäftsführer und außer mir drei weiteren Angestellten: eine Kollegin aus dem Fachbereich Landschaftsökologie, ein Absolvent der Geographie und eine Sekretärin. Mit Grundlagenarbeiten für die Raumplanung war das SIR bald gut ausgelastet. Die Arbeitsergebnisse, etwa über Zusammenhänge von Siedlungsstruktur und Infrastrukturauf-

wand, Baulandpreise und Baulandpolitik oder Zentrale Orte im Land Salzburg fanden breites Interesse. Eine enge Kooperation entwickelte sich mit dem Regionalverband „Stadt Salzburg und Umgebungsgemeinden“ bzw. mit dessen Geschäftsführer. Die gemeinsame Erarbeitung von Grundlagen zu einem „Landschafts- und Grünflächengürtel für den Ballungsraum Salzburg“ sind mir als intensive und spannende Tätigkeit in Erinnerung. Fast zu rasch ging die Zeit im SIR zu Ende, als ich 1990 in das Amt der Landesregierung gewechselt habe. Der enge Kontakt zum SIR blieb jedoch fachlich als auch als Vorstandsmitglied über die Jahre aufrecht. ♦



Grüngürtel Salzburg - Abgrenzungsvorschlag





# 1992-2000

## NEUE TÄTIGKEITSBEREICHE

1992: Wohnberatung und Wohn(bau)forschung

1993: Dorf- und Stadterneuerung (später Gemeinde- bzw. Dorf- und Stadtentwicklung)

1998: Aufgaben zum Thema Energie



# Neuausrichtung des SIR

URSULA EMPL, SIR

**I**m Zuge der Verwaltungsreform des Landes Salzburgs 1991 wurde erkannt, dass bestimmte Ausgaben genauso gut oder sogar effizienter auch außerhalb der Landesverwaltung erfüllt werden können. Die Auslagerung nicht hoheitlicher Aufgaben an das SIR führte somit zu einer Erweiterung der Tätigkeitsfelder des Instituts. Als Ergänzung des bisherigen Schwerpunktes, der Erforschung raumbedeutsamer Grundlagen für das Land Salzburg, wurde 1992 die Wohnberatung und die Wohn(bau)forschung an das SIR übertragen, 1993 kam die Dorf- und Stadterneuerung (später Gemeinde- bzw. Dorf- und Stadtentwicklung) dazu. Synergieeffekte konnten somit besser genutzt und Doppelgleisigkeiten vermieden werden. 1998 schließlich wurden Aufgaben zum Thema Energie an das SIR ausgelagert und ein weiterer Fachbereich aufgebaut; den Anfang machte die Umsetzung des Energieleitbildes des Landes auf Gemeindeebene.

Mit den neuen Tätigkeitsfeldern beschäftigte das SIR bald ein interdis-

ziplinäres Team mit stetig wachsender Mitarbeiter:innenzahl; fachübergreifende Projektarbeiten wurden dadurch möglich. Der Vergrößerung des Teams geschuldet war 1993 auch die Übersiedelung an den neuen Bürostandort in der Alpenstraße 47 (Sparkassengebäude).

Weiters waren die neuen Aufgabebereiche Anlass, das SIR neu zu organisieren. Neben einer Anpassung der Statuten sowie der Führungsstruktur wurde der Institutsname auf „SALZBURGER INSTITUT FÜR RAUMORDNUNG & WOHNEN“ geändert und ein neues Logo entwickelt. Das mittlerweile als Marke gut eingeführte Kürzel SIR wurde beibehalten. Bis auf zwei „Ausreißer“ waren nun alle Salzburger Gemeinden Mitglieder des SIR; zusammen mit allen anderen Interessierten zählte das SIR inzwischen rund 500 Mitglieder!

Das erarbeitete neue Leitbild „Forschen – Beraten – Umsetzen“ hat uns die nächsten Jahre begleitet. Damit konnte das SIR seine Position als

fachlich anerkannte Institution, als verlässlicher und kompetenter Partner / Auftragnehmer sowie als überparteilicher Vertragspartner ausbauen und festigen, sich aber auch regional, national und international gut etablieren. Das Institut genießt bis heute hohe Anerkennung und Beachtung. Viele Themen, die damals

## Forschen – Beraten – Umsetzen

behandelt worden sind, sind heute aktueller denn je: Baulandbedarf, Vertragsraumordnung, kostengünstiges / leistbares Wohnen, Zweitwohnungen, Grundverkehrsgesetz, etc. Andere Länder haben das SIR schon bald als Vorzeiginstitution gesehen und sich mit dem Gedanken der Nachahmung getragen.

Mitte der 1990er-Jahre kam es zu Neuerungen bzw. Erweiterungen der ursprünglichen Kernkompetenz des SIR, der Raumordnung. Einen gewaltigen Schritt in die digitale Zukunft stellte im Jahr 1994 der Einstieg in die Geographische Informationstechnologie dar. ♦



# Zentrum für Kreativität, Innovation, Engagement und Motivation

RÜCKBLICK SIR-GESCHÄFTSFÜHRER 1991-2002



LEONHARD SANTNER  
SIR-Geschäftsführer 1991-2002

**D**a mir bei meinem Dienst-  
antritt als Referatsleiter in  
der Wohnbauabteilung vom  
Abteilungsleiter mitgeteilt wurde,  
dass dies kein Job sei, wo man krea-  
tiv sein kann, war das Angebot, die  
Geschäftsführung des „neuen“ SIR zu  
übernehmen, eine Befreiung in Rich-  
tung Kreativität und eine gewünschte  
neue Herausforderung. Das SIR be-  
gleitete meine gesamte Berufslauf-  
bahn: Diplomarbeit „Ortsplanung  
Mariapfarr“, Raumplaner für Lun-  
gauer Gemeinden, Mitarbeiter im  
Referat örtliche Raumplanung beim  
Land Salzburg, Referatsleiter in der  
Wohnbauabteilung des Landes.  
Ganz konkret wurde die Zusam-  
menarbeit mit dem SIR als mir im  
Projekt Aufgabenreform der Landes-  
verwaltung die Projektleitung in den  
Bereichen Raumplanung, Hochbau  
und Wohnbau übertragen wurde.  
Ziel dieses Projektes war die Analyse  
aller Aufgaben der Landesverwal-  
tung. Ein Kriterium war, Aufgaben,

die wichtig und unverzichtbar für  
das Land Salzburg sind, aber nicht  
im Rahmen der hoheitlichen Ver-  
waltung wahrgenommen werden  
müssen, zu orten. Sofort ergaben  
sich viele Aufgabenbereiche, die die-  
ser Kategorie zuordenbar waren: u.a.  
Regionalentwicklung, Wohnbera-  
tung und Wohnbauforschung. Mein  
Vorschlag, diese Aufgaben einem  
bestehenden und bewährten Institut,

## Jetzt ist Kreativität gefragt

dem SIR, zu übertragen, wurden von  
der Politik sofort aufgegriffen. In den  
Folgejahren entwickelten sich daraus  
weitere Aufgaben für das SIR: u.a.  
Dorf- und Stadterneuerung, Energie-  
beratung für Gemeinden, Koordina-  
tion von EU-Projekten, Entwicklung  
von Raumplanungs-, Wohnbau- und

Energiemodellprojekten. Mit einem  
außerordentlich engagierten, ste-  
tig mit den zusätzlichen Aufgaben  
wachsenden Team und dem aus  
Politik, Verwaltung und Forschung  
besetztem Kuratorium und Vorstand  
hat das SIR mit vielen Salzburger  
Gemeinden und Regionen sowie in  
Österreich und darüber hinaus mit  
EU-Projekten schöne Erfolge erzielt  
und große Anerkennung gefunden.

Als mir im Jahr 2002 die Gelegenheit  
geboten wurde, die technische Ge-  
schäftsführung der GSWB zu über-  
nehmen, fiel mir die Entscheidung  
nicht leicht. Doch meine Erfahrun-  
gen in den zahlreichen vom SIR an-  
geregten und betreuten Modellpro-  
jekten konnte ich bei dieser neuen  
beruflichen Herausforderung gut  
einsetzen und war somit auch weiter-  
hin mit dem SIR eng verbunden. ♦



SIR-Team 1986

## Wohnberatung

### AUFBAU EINES NEUEN FACHBEREICHS

URSULA EMPL, SIR & REINHARD URAY, SIR 1992-2017

Für alle Fragen rund um die Wohnbauförderung des Landes Salzburg wurde 1992 begonnen, eine unabhängige Beratung beim SIR aufzubauen. Ein absolutes Novum! Diese sollte für die nächsten rund 30 Jahre ein wesentlicher Eckpfeiler des Instituts werden. Es war ein spannender Beginn: vom Parteienverkehr zum Kundenkontakt, vom Verwalten zum Beraten und vom Amtsorgan zum Dienstleister lautete das Motto. Im Team war eine Aufbruchsstimmung und Pioniergeist zu spüren, dem sich keiner entziehen konnte. Wir waren gefordert, selbst zu gestalten und unsere Ideen und Vorstellungen einzubringen. Die SIR-Wohnberatung war unser Kind,



das wir auf dem Weg von der Geburt zum Erwachsenen begleiten durften. Bereits in der Anfangszeit wurden rund 1.500 Beratungen im Jahr gezählt; das laufend ausgebauten Angebot sprach sich rasch herum. Die Nachfrage stieg und die Zahl der Kundenkontakte erreichte bald die 5.000er Marke. Kompetente Beratung und verständ-

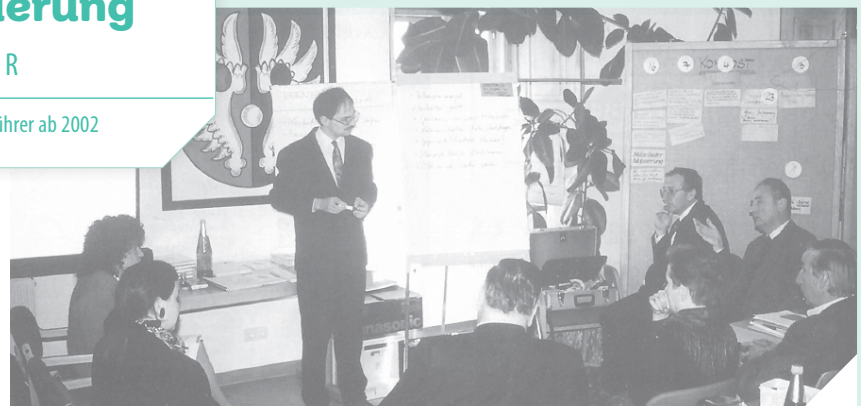
lich aufbereitete Unterlagen gepaart mit einem (familien-)freundlichen Ambiente waren Teil des Erfolgsrezeptes. Letztlich waren es die Kund:innen, welche die professionelle und qualitätsvolle Dienstleistung in Anspruch nehmen konnten und dies auch immer wieder in positiven Rückmeldungen kundtaten.

## Dorf- & Stadterneuerung

### DIE ANFANGSJAHRE IM SIR

PETER HAIDER, SIR 1993-2021, SIR-Geschäftsführer ab 2002

Ursprünglich beim Land Salzburg verankert, wurden die fachlich planerischen Aufgaben der Dorf- und Stadterneuerung im Jahr 1993 an das SIR übertragen. Wesentliche Ziele waren damals die Bewusstseinsbildung für Lebensraum und Umwelt, das Setzen wirtschaftlicher Initiativen, die Verbesserung der Ortsstrukturen, der Erhalt von Bausubstanz, die Ortsgestaltung sowie Dorfökologie und Ortsidentität. Mit den sogenannten Einführungsseminaren wurde in vielen Salzburger Gemeinden der Grundstein gelegt, die Bevölkerung in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubinden und das Interesse an der eigenen Gemeinde geweckt. Schwerpunkt war die Erarbeitung von Leitbildern für und v.a. mit zahlreichen Gemeinden. Fachlicher



AG-Sitzung zur Leitbilderarbeitung in Dorfbeuern, 1993

Input kombiniert mit intensiver Informationsarbeit sowie der Einbindung der breiten Bevölkerung waren das Erfolgsrezept für die in der Regel große Akzeptanz dieser Prozesse. Abtenau, Dorfbeuern oder Zederhaus sind nur Beispiele für all jene Gemeinden, die das SIR auf ihrem Weg damals beraten und begleiten durfte. Neben der räumlich-planerischen Entwicklung der Gemeinden stand mit den

neuen Richtlinien ab 1995 auch die Berücksichtigung der wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Entwicklung im Fokus. Ursprünglich nur auf Gemeinden ausgerichtet, waren nun auch Verein, Regionalverbände oder Stadtteile in der Lage, sowohl auf fachliche als auch finanzielle Unterstützung zuzugreifen. Die Agenden des SIR wurden dadurch noch vielfältiger und bunter.



# GIS & Geoinformatik

## DAS GANZE LAND AM SCHIRM

WALTER RIEDLER, SIR

Der intensive Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie startete im SIR mit Unterstützung des Instituts für Geographie bereits 1994, vor dem Einzug von PCs in die Arbeitswelt, drei Jahre bevor Google erstmals online ging. Über nun fast 40 Jahre hinweg hat sich GIS-Technik in Geoinformatik gewandelt, das Spektrum der GIS-Thematik von Umwelt- und Planungsthemen durch Alltagsanwendungen und Smartphone vervielfacht, das Ausmaß an geographischen Daten ist exponentiell gewachsen. Wann immer räumliche Information relevant ist, wurden Daten und Analysen eingesetzt, um Gemeinden, Regionen,

das Land Salzburg und alle Fachbereiche des SIR in ihren Aufgaben zu unterstützen u.a. durch:

- *Aufbau landesweiter GIS-Datenbestände für SAGIS: digitale Flächenwidmungspläne, Solarkalender, Naturereigniskataster, Straßenlärm-Immissionskataster, Betriebsstandorten, Landesradrouten etc.*
- *Kartographie: Bodenpreiskarten, Struktur- und Planungskarten für Regionalprogramme, Kulturkataloge, Wohnungsleerstand / -potenziale, Landesentwicklung, etc.*
- *Schulung und Verbreitung: AGIT, GIS-day, ROG-Serve, Raumordnung & Schule etc.*
- *Datenanalysen: Ortskernabgrenzungen, Baulandsicherungsgebiete, Gefahrenzonenauswertung, Einzelhandelsentwicklung, Raumordnungsindikatoren, Potenzialflächen erneuerbare Energie*



GIS-Arbeit anno dazumals: UNIX-Workstation, 1994

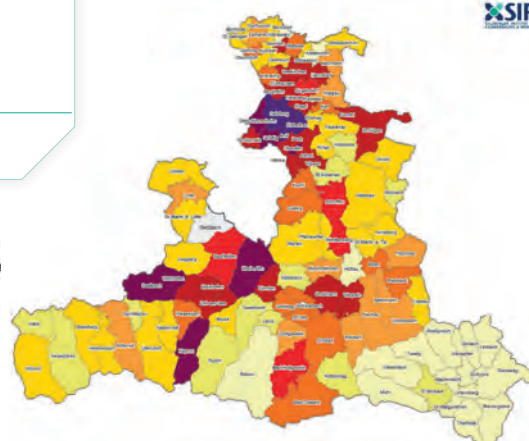
Der Blick auf das Ganze, der Zoom auf das Detail, die Visualisierung von komplexen Sachverhalten am selben Ort, das Verschmelzen umfangreicher Daten durch räumliche Analysemethoden – die Stärken geographischer Informationsverarbeitung haben Bestand und sind für alle Auftrags- und Eigenarbeiten des SIR unverzichtbar.

## SIR-Bodenpreise

### AKTUELLE, FLÄCHENDECKENDE INFORMATION ZUM GRUNDSTÜCKSMARKT IM LAND SALZBURG

WALTER RIEDLER, SIR

Bei kurzfristiger Betrachtung sind Wohnkosten und Grundstückspreise zurzeit ein ganz besonders brennendes gesellschaftliches Thema. Aus mittel- und langfristiger Perspektive: sie waren und sie sind ein hochemotionales Dauerthema! Es betrifft viele Menschen und besitzt somit starke politische Relevanz. Das SIR ist seit vielen Jahren bemüht, mit objektiven Daten zur Transparenz des Bodenmarkts für Private, Verwaltung und Politik beizutragen. Dazu erheben wir seit dem Jahr 1995 jährlich aktuell sämtliche (Bauland-)Verkäufe im Land Salzburg, im Salzburger Zentralraum sogar seit 1984. In einer Reihe von Produkten werden statistisch ausgewertete Daten



dem Land Salzburg und allen Gemeinden kostenlos bereitgestellt sowie kostengünstig an weitere Interessenten abgegeben. Betrachtet werden z.B. Quadratmeterpreise für Wohnbauland als Durchschnitts- und Medianwerte pro Gemeinde, pro Katastralgemeinde, je Jahr, für die letzten 10 Jahre, ebenso Minimal- und Maximalpreise, als Landeskarte, als Kurzbericht auf

Bezirksebene, als Überblickstabelle der mittleren Preise nach Baulandtypen und nach Regionstypen. Stimmt der ortsübliche Preis, den der Nachbar gehört hat bzw. den der Verkäufer verlangt? Passen die Werte mit der Entwicklung, die in der Zeitung oder im Internet steht, zusammen? Machen Sie sich selbst ein Bild!

## Regionalverbände & Regionalprogramme

EIN NEUER GROSSER SCHRITT (AUCH) FÜR DAS SIR

ALOIS FRÖSCHL, SIR 1985-2016

Zur Lösung regionaler Probleme und zur Organisierung einer vielfältigen Zusammenarbeit wurden durch das neue Salzburger Raumordnungsgesetz 1992 und das Landesentwicklungsprogramm 1994 die Gemeinden an den Aufgaben der Landesplanung durch eine eigene Regionalplanung mittels eigenständiger Regionalverbände beteiligt. Das SIR war dabei im ersten Aufbau-Jahrzehnt der Regionalplanung intensiv miteingebunden, und zwar bei der Mitarbeit an einem organisatorischen und inhaltlichen Leitbild sowie bei der dann folgenden dringend notwendigen Erarbeitung der drei Regionalprogramme für den Zentralraum mit dem Regionalprogramm Stadt

Salzburg und Umgebungsgemeinden, dem Flachgau-Nord und dem Tennengau. Parallel zur Erstellung des Regionalprogramms Tennengau wurde erstmals als unverbindliches Pilotprojekt in Österreich auch eine begleitende Strategische Umweltprüfung für ein Regionalprogramm durchgeführt, um Erfahrungen für die Umsetzung einer EU-Richtlinie zu sammeln. Rückblickend ist seitens des SIR zu sagen, dass es bei allen Programmbearbeitungen zu intensiven, oft kritischen und lautstärkeren Diskussionsprozessen vor allem bei den verbindlichen Raumordnungsfestlegungen gekommen ist, dass es aber seitdem durch die laufenden Treffen samt Organisation



Regionalprogramm Flachgau Nord, 2009: Struktur- und Entwicklungsleitbild

durch die Verbandsvorsitzenden und die Regionalmanager:innen zu einer unverzichtbaren breiten Zusammenarbeit mit hohem gegenseitigem Vertrauen gekommen ist.

## e5-Programm

START 1998 IM BUNDESLAND SALZBURG

INGE STRASSL, SIR



e5-Exkursion 1999

Im Pionierprojekt „Energiebewusste Gemeinde“ mit der Modellgemeinde Neukirchen/G. wurde klar, dass die Gemeinden eine wesentliche Schlüsselposition für Energieeffizienz innehaben. Sie sind für die Raumplanung zuständig, haben eigene Bauten, die Bürgermeister:innen sind Baubehörde erster Instanz und in der Kommunikation sehr nahe am Bürger/

der Bürgerin. Mit dem Auftrag des Landes Salzburg 1997 hat das SIR ein Konzept für ein Gemeindeprogramm zur Energieeffizienz erarbeitet. Ähnliche Überlegungen gab es zur gleichen Zeit in Vorarlberg und Tirol; Karl Heinz Kaspar hatte nach dem Vorbild der Schweizer Energiestadt bereits ein erstes Konzept erarbeitet. Gemeinsam mit Tirol und Vorarlberg haben

wir dieses für Österreich weiterentwickelt. Im Februar 1998 wurde das Programm „e5 für energiebewusste Gemeinden“ in Salzburg mit den ersten sieben Gemeinden gestartet. Die Entwicklung des e5-Programmes und die ersten Startseminare waren für uns eine tolle Zeit des Aufbruchs und der Innovation. Arch. Erich Six hat uns bei der Einführung des Programms beraten und unterstützt. In vielen Gemeinden haben wir engagierte Leute kennengelernt, die teils bis heute an dem Thema arbeiten und viele tolle Projekte umgesetzt haben. Bei der ersten e5-Exkursion – sie führte uns nach Vorarlberg – besuchten wir Umsetzungsbeispiele in Zwischenwasser, Mäder und Ludesch. Das e5-Programm hat sich weiterentwickelt, wurde immer professioneller und stellt mittlerweile seit vielen Jahren einen festen Bestandteil unseres Serviceangebotes dar.



# 2000-2010





# Auf ins 21. Jahrhundert

URSULA EMPL, SIR

**W**as im Jahr 1972 als kleine Forschungseinrichtung begonnen hat, hat sich v.a. seit der Umstrukturierung in den 1990er-Jahren zu einem weit über die Landesgrenzen hinauswirkenden Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum weiterentwickelt.

Mit der Jahrtausendwende haben insbesondere große EU-Projekte sowie das immer präzisere Thema Energie und Klimaschutz die Tätigkeiten des SIR ergänzt. Aber auch mit dem EU-Beitritt Österreichs ergaben sich für das SIR neue Chancen und Herausforderungen; beispielsweise durften wir über viele Jahre hinweg als Programmsekretariat verschiedene EU-Programme (Alpenraumprogramm, INTERREG Österreich – Deutschland) begleiten. Die damalige LHStv. Gabi Burgstaller betonte bei einem Besuch die Rol-

le des SIR als unverzichtbarer Partner des Landes für EU-Projekte und EU-Programme sowie als wesentliche Institution zur Beratung und Unterstützung der Gemeinden in vielen Bereichen.

## Wichtige Institution zur Beratung und Unterstützung der Gemeinden

Regelmäßig erhielten wir auch Besuch von unterschiedlichen, u.a. internationalen Delegationen, Schul- und Studierendengruppen, welchen wir unser breites Aufgabenspektrum vorstellen durften.

Ursprünglich als Institution zur Beantwortung von raumrelevanten Fragestellungen im Bundesland

Salzburg angelegt, wird das SIR mit seiner Kompetenz und Expertise mittlerweile – im 21. Jahrhundert angekommen – auch außerhalb des Landes Salzburg geschätzt. Die Beteiligung und / oder Führungsrolle in diversen nationalen und internationalen Projekten sprechen eine klare Sprache. Die Kooperation in verschiedenen EU-, aber auch national geförderten Projekten wie etwa ein großes Neubau- und Sanierungsprojekt mit Modellcharakter im Wohnbau in Salzburg-Lehen, die Erarbeitung des Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Innviertel – Hausruck oder aber die jährlichen e5-Exkursionen in andere Bundesländer bzw. das europäische Ausland sind nur einige Beispiele dafür. Gefragt ist unsere Expertise weiters auch im Rahmen von Vorträgen und Fachtagungen, mitunter sogar in Übersee oder in Japan. ♦



## Daten & Fakten

### UNTERSTÜTZUNG DER REGIONAL- & GEMEINDEENTWICKLUNG

WALTER RIEDLER, SIR

Mit den zunehmenden Trends von Globalisierung und Wettbewerb der Regionen verstärkten sich Anfang der 2000er-Jahre auch Initiativen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Salzburg. Ein damit verbundener landespolitische Auftrag war die Entwicklung und Bewerbung von Gewerbeflächen und Gewerbestandorten. Im sog. Standortdialog moderierte und begleitete das SIR über viele Jahre eine entsprechende Kooperation aus Wirtschaftskammer / Immobilienwirtschaft, LandINVEST und Salzburg-Agentur. Ausgehend von einer ersten SIR-Erhebung sämtlicher ungenutzter Gewerbeflächen im Land Salzburg entstand eine mehr als ein Jahrzehnt aktive landesweite Internetdatenbank



für Gewerbeimmobilien: Standortdatenbank Salzburg, standortsaltzburg.com. Im Besitz von LandINVEST und Wirtschaftskammer, technisch vom SIR betrieben und von beteiligten Maklern befüllt, wurden durchschnittlich rund 250 Objekte präsentiert: freie Gewerbeflächen, Geschäftslokale und ungenutzte Gewerbeobjekte im ganzen Land. Insbesondere als Basis für Räumliche Entwicklungskonzepte erstellte das



SIR von Mitte der 1970er- bis Mitte der 2000er-Jahre für jede der 119 Salzburger Gemeinden die SIR-Gemeindestrukturprofile: rund 40-seitige Hefte mit detaillierten Statistiken und Grafiken. Das Konzept dieser Gemeindestatistik wurde in der Folge von der Statistik Austria mit dem österreichischen Produkt „Ein Blick auf die Gemeinde“ übernommen.

## EU-Management & EU-Förderungen

URSULA EMPL, SIR

Mit dem EU-Beitritt Österreichs ergaben sich für das SIR neue Chancen und Herausforderungen. Es konnten rasch eine Menge von Kontakten aufgebaut und interessante Projekte begonnen bzw. umgesetzt werden. Neben der Erstellung von Programmen bzw. der Mitarbeit daran haben wir ab 1995 über viele Jahre hinweg als Programmsekretariat verschiedene EU-Programme begleitet: Pilotaktionsprogramm Alpenraum nach Art. 10 EFRE 1998-2003, INTERREG IIIA Österreich – Deutschland/Bayern 2000-2006 bzw. Bayern – Österreich 2007-2013. Bald konnten wir uns an der Umsetzung von mitunter sehr großen und umfassenden Projekten mit internationalen Partnern



beteiligten bzw. diese teilweise auch federführend leiten, welche durch EU-Mittel erst ermöglicht wurden. Beispiele dafür sind etwa die Projekte CRAFTS (Schwerpunktthema Wiederbelebung alter Handwerkstechniken), Green Cities Building (Schwerpunktthema nachhaltige Stadtentwicklung [Modellgemeinde Stadt Salzburg] oder InnoCité (Schwerpunktthema Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Städte im Alpenraum). Der



Mehrwert für die Region ist bei allen Projekten deutlich erkennbar und wirkt lange über den Projektzeitraum hinweg nach.

## Arbeiten zur Regionalentwicklung

WALTER RIEDLER, SIR

Mit der Einrichtung von Regionalverbänden nach dem Raumordnungsgesetz waren in den 1990er-Jahren grundlegende organisatorische Strukturen geschaffen worden, die sich in der Folge zunehmend als Zwischenebene zwischen Land und den Gemeinden etablierten konnten. Neben der räumlichen Regionalplanung übernahmen diese Verbände auch die Rolle von Katalysatoren für die konkrete Umsetzung von EU-Regionalförderungen und von staatlichen regionalwirtschaftlichen Förderungen „vor Ort“, d.h. in ihrer jeweiligen Verbandsregion bzw. ihren Gemeinden. Als Basis ihrer Tätigkeiten, vielfach als Notwendigkeit für die Einwerbung von Förderungen, hatten diese Verbände bzw. die nun da



raus entstehenden Regionalmanagements jedenfalls „Regionalwirtschaftliche Entwicklungskonzepte“ oder „Regionale Entwicklungsstrategien“ zu erstellen. Gemeinsam sind ihnen ihre mittelfristige, strategische Zielrichtung, die Einbindung lokaler und regionaler Stakeholder, SWOT-Analysen und die Identifikation von zukünftigen regionalen(Schlüssel-)Projekten. Das



SIR konnte mit mehreren Pilot- und Modellprojekten wichtige Impulse für die Arbeit und Etablierung dieser Regionalmanagements gegeben, u.a. für den Pongau, den Lungau, die EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein, das Regionalmanagement Innviertel-Hausruck, den Regionalverband Pinzgau, die Leader-Regionen Salzburger Seenland, Tennengau und Salzburger Saalachtal sowie die Nationalparkregion Hohe Tauern.

## Wie „Kultur“ die Entwicklung einer Gemeinde prägt

CHRISTINE STADLER, SIR 1984-2016

Mit der Dokumentation von Kulturdenkmälern und -werten haben wir uns im SIR bereits in unseren Anfangsjahren beschäftigt; zahlreiche Salzburger Gemeinden konnten dabei unterstützt und begleitet werden, ihr kulturelles Erbe zu dokumentieren und vielfach auch zu bewahren. Seeham ist ein Beispiel dafür, wie in einer Gemeinde Kulturwerte breiter gedacht werden können. Mit der Aufnahme ins Programm der Gemeindeentwicklung Salzburg entwickelte sich ab 2002 eine intensive Phase der Bürgerbeteiligung in Seeham, die auch viele Kulturprojekte miteingeschlossen hat. Mit großem Engagement wurde die vom SIR im Rahmen dieses Förderprogramms angebotene Unterstützung zu den Projekten „Kulturkatalog“ sowie „Klein-

und Flurdenkmäler“ aufgenommen. Besondere bauliche Objekte und Besonderheiten der Natur wurden erhoben und dokumentiert sowie kulturhistorische Zusammenhänge, die das Leben in der Gemeinde prägen, aufgezeigt. Eine Datenbank sowie die herausgegebene Publikation ermöglichen das Nachlesen. Die kulturbezogenen Projekte führten auch zur Bewusstseinsbildung bei den politischen Entscheidungsträgern in der Gemeinde. Das EU-geförderte Projekt namens CRAFTS mit dem Schwerpunkt alte Handwerkstechniken ermöglichte den fachlichen Austausch und die Kooperation mit



Präsentation alter Handwerkstechniken

Partnern aus Italien, Frankreich und Slowenien. Neben vielen weiteren Aktivitäten wurde damals mit der Revitalisierung des baufälligen Schmiedebauernhauses begonnen. Heute das stolze Dorfzentrum, beherbergt es das Gemeindeamt, das Jugendzentrum sowie Vereinsräumlichkeiten. Die Arbeit der Gemeindeentwicklung im SIR sowie lukrierten EU-Fördermittel werden hier unmittelbar für jedermann sichtbar.



# Mehr Baukultur durch Architektenwettbewerbe

ROBERT KRASSER. SIR

Die Begleitung und Organisation von Architektur und Gestaltungswettbewerben für Gemeinden ist seit Jahrzehnten ein fixer Bestandteil im SIR bzw. der Dorf- und Stadtentwicklung. Ob Gemeindeämter, Platzgestaltungen oder Feuerwehrhäuser, das SIR bemüht sich, zeitgenössische Architektur in Salzburg zu fördern und gemeinsam mit den Gemeinden die innovativsten Projekte zu verwirklichen. Diesbezüglich gibt es auch eine enge Zusammenarbeit mit der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten. Regelmäßig bieten wir auch Seminare zu den Themen Vergaberecht und Architektenwettbewerbe an. Dadurch sollen Gemeinden motiviert werden, mehr Architektenwettbewerbe auszuloben, denn oftmals bestehen besonders in kleineren und ländlichen geprägten Kommunen Vorbehalte gegenüber komplexen Verfahren. In den meisten Fällen gelingt es durch das Hervorheben der Vorteile von Wettbewerbsverfahren und durch die Einbindung von Bürger:innen, die Akzeptanz für Wettbewerbe zu erhöhen. Der wesentlichste Vorteil eines Wettbewerbsverfahrens ist, dass die Gemeinde eine maximale Vielfalt an möglichen Lösungen für ihre Bauaufgabe erhält und dass das Projekt mit der höchsten



architektonischen und funktionellen Qualität ausgewählt werden kann. So konnten in den vergangenen 50 Jahren viele interessante und nachhaltige Projekte durch unsere Unterstützung zum Wohle der Baukultur in Salzburg verwirklicht werden.

## ARCHITEKTENWETTBEWERBE FÜR GEMEINDEÄMTER:

Göming, Kleinarl, Uttendorf, St. Martin / Tg, Niedersnill, Unternberg

## ORTSGESTALTUNGEN:

Dorfbeuern, Bischofshofen, Straßwalchen, Mariapfarr, Bruck / G., Maishofen, Werfen, Radstadt, Werfenweng, Kaprun, Mittersill, Piesendorf, Eben, Fuschl am See, Neukirchen., Tamsweg

## FEUERWEHRZEUGSTÄTTEN:

„Multihaus“ Fusch / G., Elixhausen

## SONSTIGES:

Musikerheim Bruck / G., Freizeitzentrum Uttendorf, Bebauungsplanwettbewerb in Altenmarkt, „Hubertus“ Thumersbach, Altersheim Eugendorf, Kulturzentrum Radstadt, Kulturzentrum Hallwang

## BÜRGERBETEILIGUNGSVERFAHREN MIT ARCHITEKTEN ZUR

ORTSGESTALTUNG: Seekirchen, Henndorf, Straßwalchen, Oberalm, Bergheim, Grödig, Koppl, Neumarkt, Obertrum, Schleedorf, Großarl, Krimml, Unken, Saalfelden, Zell am See

## STUDENTENWETTBEWERBE:

Krimml, Straßwalchen, Bergheim, Biosphärenpark Lungau



## Schwerpunkt Sanierungen

IM BEREICH WOHNEN

INGE STRASSL, SIR

Das Thema „Sanierung“ ist in der Projektberatung im Bereich Wohnen schon lange ein spannendes und wichtiges Feld für das SIR. Der Großteil der baulichen Maßnahmen findet ja im bereits gebauten Bereich, also im Bestand statt. Im Gegensatz zum Neubau wird mit jeder Sanierung in ein bestehendes System und Lebensumfeld eingegriffen und es gibt viel mehr betroffene Akteure im Prozess.

In den Jahren 2003/04 haben wir – ausgehend von den Erfahrungen mit der Sanierung und Aufstockung der Südtiroler-Siedlungen in Bischofshofen und Schwarzach – gemeinsam

mit der gswb, der bautechnischen Versuchs- und Forschungsanstalt Salzburg und der Soziologin Rosemarie Fuchshofer einen Leitfaden für Sanierungen, erarbeitet. Mit dem ersten klimaaktiv-Programm „wohnmodern“ wurden wir ab 2004 Regionalpartner für Salzburg und damit Anlaufpunkt und Kompetenzzentrum. Im SIR wurde Material gesammelt und Grundlagen für konkrete Sanierungsprojekte vorbereitet (z.B. Thermographieaufnahmen), weiters Fachworkshops koordiniert, Abstimmungen zur Weiterentwicklung der Wohnbauförderung organisiert sowie Hausversammlungen oder Arbeits-



gruppen für konkrete Projektentwicklungen geleitet (Maria Cebotari Straße, Strubergassen-Siedlung etc.).

## Energie & Klimaschutz

EIN ZENTRALES THEMA IM SIR

HELMUT STRASSER, SIR



e5-Auszeichnung 2001 mit Landesrat Sepp Eisl

Gemeinden nehmen in Energie- und Klimaschutzfragen eine Schlüsselfunktion ein. Dies haben wir im SIR schon früh erkannt und Ende der 1990er-Jahre – gemeinsam mit Partnern – das „e5-landesprogramm für energieeffiziente gemeinden“ entwickelt. Dieses Programm ist mittlerweile eine Säule der Energie und

Klimaschutzpolitik in Salzburg und darüber hinaus in Österreich und anderen europäischen Staaten. Die langjährige und intensive Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist auch maßgeblich dafür, dass Fragestellungen und Herausforderungen sehr praxisnah erkannt und erforderliche Unterstützungsangebote maßgeschneidert entwickelt

werden können. Dieses Wissen hat zur Entwicklung von Dienstleistungen wie etwa der Durchführung von Sammelanschreibungen (Bsp. PV-Anlagen), zur Beteiligung und aktiven Mitgestaltung von Bundesprogrammen (Bsp. klimaaktiv Gebäudestandard), der Entwicklung neuer Programme und Angebote (Bsp. klimaaktiv Erneuerbare Wärme) sowie zur Begleitung von zahlreichen Innovationsprojekten geführt. Zunehmend wird das Wissen um die Bedarfe der Gemeinden breit nachgefragt und die Dienstleistungen des SIR laufend adaptiert. Durch Vernetzung lernen wir auch maßgeblich von „den anderen“ und bringen diese Erfahrungen in die Gestaltung der Angebote in Salzburg ein. Dieses Verständnis von Bedarfe erkennen, Angebote entwickeln und Beratungspakete anbieten ist der Leitgedanke zur Entwicklung des Fachbereichs Energie und Klimaschutz.





# 2010-2015

WEITERE AUFGABENBEREICHE:

2012: Umweltbildung & Nachhaltigkeit

2015: Agenda 21



# Aufgabenbereich wächst

URSULA EMPL, SIR

Seit mittlerweile vier Jahrzehnten ist das SIR kompetenter Ansprechpartner für Gemeinden und gefragter Partner in zahlreichen regionalen, nationalen sowie internationalen Projekten. Das Betätigungsfeld des Instituts konnte in den letzten Jahren in allen Fachbereichen breit ausgebaut werden, was sich auch im interdisziplinären Team, das bereits 25 Mitarbeiter:innen zählt, widerspiegelt.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg sowie einer Vielzahl von Gemeinden hat uns auf unserem Weg gestärkt, wir konnten unsere Erfahrungen aber auch weit über die Landesgrenzen hinaus in diversen Projekten einbringen, wo wir immer wieder als Partnerorganisation gerne gesehen sind.

## Kompetenter Ansprechpartner für Gemeinden und gefragter Projektpartner

Anlässlich des 40-jährigen Bestandsjubiläums durften wir im Rahmen des Festaktes zahlreiche Wegbegleiter:innen und Partner:innen begrüßen und gemeinsam auf viele spannende, teilweise auch bewegte Jahre mit interessanten Projekten zurückblicken. Gleichzeitig konnten wir uns aber auch auf die kommenden Jahre und die sich bietenden immer neuen Herausforderungen freuen. Mit dem Auftrag des Umweltressorts kamen dabei gleich zwei neue Aufgabengereiche ins SIR: Umweltbildung und Nachhaltigkeit (2012) sowie Agenda 21 (2015).

Die sehr positive Entwicklung des Instituts in den vergangenen Jahren hat dazu geführt, dass wir am langjährigen Standort in der Alpenstraße an die Grenzen der Erweiterungsmöglichkeiten gestoßen sind. Mit dem neuen Bürostandort im Internationalen Quartier in Itzling (seit 2009) wurde nicht nur das nötige Platzangebot geschaffen; aufgrund der Anordnung der Räumlichkeiten auf einer Ebene konnte auch die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den Fachbereichen nochmals verbessert und intensiviert werden. Weiteres wurde die Beratungssituation für die Kund:innen der Wohnberatung mit mehr Privatsphäre gestaltet und mit dem geräumigen Seminarraum ein ideales Umfeld für hochwertige Veranstaltungen und Besprechungen geschaffen. ♦



# Entwicklung & Bedeutung des SIR



40-Jahr-Feier 2012: Peter Haider, Roland Meisl, Helmut Mödlhammer, Hanns Peter Köck, LR Sepp Eisl

URSULA EMPL, SIR

Im Jahr 2012 feierte das SIR einen runden Geburtstag: vor 40 Jahren als unabhängige Stelle außerhalb der Landesverwaltung als Unterstützung der Raumordnung und Raumplanung des Landes gegründet, kann der Verein auf eine beachtliche Entwicklung zurückblicken. Bereits in den Anfangsjahren hat das Betätigungsfeld rasch an Breite zugenommen. Ein wesentlicher Grundstein für die Entwicklung des SIR wurde jedoch mit der Verwaltungsreform des Landes 1992 und der damit verbundenen Auslagerung von ursprünglichen Aufgaben des Landes an unser Institut gelegt: Wohnen und Wohn(bau)forschung (1992) sowie Dorf- und Stadtentwicklung (1993); die Umsetzung des Energieleitbildes des Landes auf Gemeindeebene folgte im Jahr 1998. Neue Fachthemen benötigten aber auch weitere Sachbearbeiter:innen, und so wurde das interdisziplinäre

Team stets größer. Gerade diese Vielfalt und die damit breit gefächerte Expertise sowie das über Disziplinen hinweg unkomplizierte Zusammenarbeiten sind bis heute das Markenzeichen des SIR. Dies ermöglichte es uns auch, auf aktuelle Fragestellungen immer relativ kurzfristig zu reagieren und die Gemeinden und Regionen bei den wandelnden Herausforderungen stets bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Nicht nur regional, auch national und international konnte sich das SIR als renommierter Partner etablieren; zahlreiche Beteiligungen an Bundes- und EU-Programmen waren erfolgreich und trugen zur Erweiterung unseres Wissenspools bei. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen kamen schließlich wieder den Gemeinden und Regionen im Land Salzburg zugute; die Basis für ein Gemeindekompetenzzentrum steht somit auf sehr stabilen Beinen. ♦



PETER HAIDER  
SIR 1993-2021  
SIR-Geschäftsführer ab 2002

*Nach rund zehn Jahren als Mitarbeiter des SIR sowie Leiter der damaligen Dorf- und Stadterneuerung übernahm ich im Dezember 2002 die Geschäftsführung des Instituts. Somit konnte ich in den Folgejahren – gemeinsam mit einem engagierten Team – das Institut wesentlich mitgestalten und weiterentwickeln. Mit dem Ausbau des Energiebereiches und zusätzlicher Arbeitsfelder wie Agenda 21, Umweltbildung oder der Initiative „Blühende Gemeinde“ erreichte das Team gegen Ende meiner Amtszeit mit 42 Personen eine stolze Größe.*



## Umweltbildung

### EIN NEUES AUFGABENFELD IM SIR

MARIANNA LINGG, SIR 2018-2021



Preisträger CITY CACHING 2017

Im Jahr 2008 wurde im Bundesland Salzburg die Landesinitiative „Leben auf (zu) großem Fuß“ mit dem Ziel, nachhaltiges Verantwortungsgefühl (bei Kindern und Jugendlichen) für unsere Um- und Mitwelt zu wecken, ins Leben gerufen. Damit wurde der Grundstein für die Umweltbildung ge-

legt. 2012 wurde der Aufgabenbereich vom Land Salzburg ins SIR ausgelagert und laufend ausgebaut. Die angebotenen Workshops erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden immer stärker nachgefragt. Ein Beispiel dafür ist der Workshop „Ökologischer Fußabdruck“, der bis heute das Markenzeichen der

Umweltbildung geblieben ist. Die Workshop-Palette wurde ständig erweitert und den aktuellen Themen angepasst; 2021 konnten wir auf immerhin 12 verschiedene Angebote verweisen. Aber auch mit dem Schulfachwettbewerb und dem Umweltquiz konnten wir die junge Generation für das Thema begeistern. Neben den Umweltschutzthemen fanden auch Naturschutzthemen in der Umweltbildung ihren festen Platz. Viele Schulklassen haben die Expertinnen des SIR im Laufe der Jahre somit an ein sehr sensibles Thema – oft spielerisch – herangeführt. Dank moderner Technik konnten im Rahmen von City CACHING Salzburg, einer digitalen Schnitzeljagd quer durch die Stadt Salzburg, Orte entdeckt werden, an denen Nachhaltigkeit bereits passiert. Wissensvermittlung in Kombination mit Erlebnis und Spaß: besser geht's nicht!

## Agenda 21

### ANFANGSJAHRE IM SIR

KRISTINA SOMMERHAUER, SIR

Agenda 21 ist ein weltweites Programm für einen Kurswechsel in eine zukunftsfähige Entwicklung von Gemeinden und Regionen, deren Betreuung im Land Salzburg seit 2015 im SIR erfolgt. Die Förderung der Maßnahme kommt vom Umweltressort des Landes. Ziele sind der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in Gemeinden und Regionen durch breite Bürgerbeteiligung; regionale und lokale Themen stehen dabei im Fokus. Unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und mit Unterstützung von professionellen, erfahrenen Prozessbegleiter:innen werden dabei



Zukunftsprofil erarbeitet und konkrete Projektideen in die Umsetzung begleitet. Die folgenden Fragen und mehr werden in einem Agenda 21 Prozess behandelt:

- Was ist die gemeinsame Vision für eine zukunftsfähige Entwicklung

der Heimatgemeinde, wenn Politik, Bürger:innen und Verwaltung gemeinsam darüber nachdenken?

- Welche Prioritäten setzen Bürger:innen in der Gemeinde, wenn sie sich einbringen können?
- Welche Kriterien für große Entscheidungen erscheinen ihnen wesentlich?
- Wie gestaltet man Gespräche zwischen allen Interessierten auf Augenhöhe?
- Wie bringt man Menschen dazu, sich zu informieren, zu beteiligen und zu engagieren?
- Wie wird der Boden für Innovation geschaffen und wie werden Menschen mit Ideen bei der Umsetzung eines Projekts begleitet?

Das Agenda 21 Team vom SIR steht mit Rat und Tat zur Seite!

## Stadtumbau Lehen

### EU-PROJEKT „CONCERTO“

INGE STRASSL, SIR



Spartenstichfeier Stadtwerk Lehen, 2009

Die Stadt Salzburg hat die Entwicklung des Stadtteil Lehen wesentlich unterstützt und gefördert. Unter der Federführung des SIR konnten im Rahmen des EU-Projektes Concerto (2007-2013) einige wichtige Bauprojekte in diesem Kontext unterstützt

werden. Ziel war es, Stadtteile zu entwickeln sowie die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbarer Energien dort zu erhöhen. In Summe konnten € 3,2 Mio. EU-Fördermittel für die Projekte Parklife (Wohnungen und Seniorenresidenz), Neue Mitte Lehen, das

Wohnhaus Esshaverstraße, das Stadtwerk Lehen und die Strubergassen-Siedlung lukriert werden! Besondere Highlights waren die Errichtung der mit 2.000 m<sup>2</sup> Kollektorfläche größte thermische Solaranlage Westösterreichs mit Nahwärmeeinbindung oder die Vorbereitungsarbeiten für die Quartierssanierung der Strubergassen-Siedlung. Die Kooperation mit der Partnerstadt Kopenhagen war aktiv und für alle bereichernd. Eine große Solarkonferenz in Kopenhagen, das EU-Symposium „Stadt im Umbau“ in Salzburg sowie Austauschtreffen und Exkursionen zu den Themen Bürgerbeteiligung, Photovoltaik, Sanierungs- und Lüftungskonzepte sowie öffentliche Räume sind Beispiele dafür. Die Erfahrungen aus diesen Stadtteilprozessen fließen wiederum in künftige Projekte des SIR ein.

## Raumordnung

### EIN BREITES THEMENFELD

WALTER RIEDLER, SIR

Die Thematiken des Klimawandels – sowohl Klimawandelanpassung als auch Klimaschutz – spiegeln sich ab Anfang der 2000er-Jahre zusehends auch in den Raumordnungsaktivitäten des SIR: nach den Alpenraum-Kooperationsprojekten DISALP (Disaster Information System of Alpine Regions) und CLISP (Alpenweite Klimawandelanpassungsstrategien im Bereich Raumplanung und Raumentwicklung) folgten die österreichweite ÖROK-Studie „Energie und Raumentwicklung“ (Räumliche Potenziale erneuerbarer Energieträger) und die Publikation der SIR-Mitteilungen & Berichte 34 mit dem Schwerpunktthema „Klimawandel und Raumentwicklung“. Damit einhergehend traten auch Mobili-

tätsthemen verstärkt in den Fokus. Im Projekt MORECO (Mobilitäts- und Wohnkosten) wurden gemeinsam mit internationalen Projektpartnern praktische Werkzeuge für Politik, Planer:innen und Privatpersonen entwickelt, in „ASTUS“ konkrete örtliche Verkehrs- und Raumplanungsstrategien erarbeitet. Die SIR Mitteilungen & Berichte 35 widmeten sich 2014 dem Thema „Anderer Umgang mit Mobilität und Wohnen.“ Parallel dazu wurden Langfristthemen des SIR weiterverfolgt und Spezialfragen bearbeitet, wie die Entwicklung des Einzelhandels und der Nahversorgung im Land Salzburg, eine landesweite Strukturanalyse als Vorbereitung für ein zukünftiges Landesentwick-



lungsprogramm, die Entwicklung der Landwirtschaft anhand landwirtschaftlicher Betriebseinstellungen und Vorbehaltsflächen für den förderbaren Wohnbau sowie Modelle und Beispiele für altersgerechtes Wohnen in der Stadt Salzburg.

## Belebte Orte

### SCHWERPUNKT IN DER DORF- UND STADTERNEUERUNG

PHILIPP VESELY, SIR

Das Leben im Ort hat jahrhundertelange Tradition und ist Teil unserer mitteleuropäischen Lebenskultur. Viele Rahmenbedingungen haben sich jedoch im Lauf der Jahre verändert. So ist zwar der Einzelhandel ein wichtiger Belegungsfaktor einer Innenstadt, jedoch findet aktuell ein tiefgreifender Strukturwandel statt: Wachstum der Verkaufsflächen, Nachfolgeprobleme im traditionellen Fachhandel, Onlinehandel usw. Zudem sind die Strukturen der historisch gewachsenen Innenstädte häufig nicht mehr kompatibel mit den Anforderungen an den modernen Einzelhandel. Hauptgründe dafür sind Parkplatzangebot und Ausstattung der Geschäftslokale,



fehlende Verkehrskonzepte, höhere Kosten sowie die häufig hohen Auflagen durch Denkmal- bzw. Ortsbildschutz, wodurch Standorte außerhalb oftmals attraktiver erscheinen. Mit sog. Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) unterstützt das SIR die Gemeinden dabei, Ziele und Handlungsfelder für ihre zukünftige Entwicklung zu definieren. Dabei werden bauliche Entwicklung, Freiraum,

Verkehr, Handel, Gemeinbedarf und Umweltschutz adressiert. Die gemeinsam erarbeiteten Ziele dienen als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Projekte und Vorhaben. Zusammen mit dem Land Salzburg und dem EU-Leader-Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raumes haben wir ein derartiges ISEK für die Stadtgemeinde Radstadt erarbeitet, das als Vorzeigebispiel anzusehen ist.

## Klimaneutrale Siedlungen und Quartiere

OSKAR MAIR AM TINKHOF, SIR

Nach der Ölpreiskrise in den 1970er-Jahre haben sich verschiedene Institute in Österreich vordergründig mit erneuerbaren Energietechnologien beschäftigt. Auch das SIR ist in das neue Thema eingestiegen und hat erste Gemeinden dahingehend beraten. Solarthermie- und Wärmepumpenanlagen wurden zur Marktreife gebracht und immer öfter zur Wärmeversorgung eingesetzt, ab 2000 hat sich der Betrachtungsfokus mehr in Richtung „Haus der Zukunft“ verschoben. Aufbauend auf Passivhaus-Konzepten sowie Ansätzen zur Nutzung ökologischer Baustoffe war die zentrale Fragestellung: Wie können neue zukunftsweisende Konzepte und Technologien entwickelt und umge-

setzt werden? Plus-Energie-Gebäude im Bundesland Salzburg zeugen vom Erfolg der Initiative und den Aktivitäten des SIR. Mittlerweile ist man auf der Ebene der Siedlungen und Quartieren angekommen: Gemeinden, Bauträger, Planende und Forschende beschäftigen sich vermehrt damit, wo Gebäude stehen (sollen) und wie bestehende Infrastrukturen bestmöglich genutzt werden können, damit bestehende Orts- und Stadtteile klimaneutral werden. Neben der Energieversorgung geht es auch um Mobilität, Städtebau und Kreislaufwirtschaft. Gemeinden kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: vom räumlichen Entwicklungskonzept bis hin zur Baubewilligung bestehen viele



Möglichkeiten, Einfluss auf die örtliche Siedlungs- und Quartiersentwicklung zu nehmen. Das SIR nimmt hier eine Schlüsselrolle ein und unterstützt Gemeinden und Bauträger mit verschiedenen Dienstleistungen. In den letzten Jahren waren wir u.a. federführend an der Entwicklung eines Qualitätsstandards für Siedlungen und Quartiere beteiligt.





# 2015-2022

## VISION

Salzburgs Gemeinden und Regionen –  
innovativ, nachhaltig,  
lebenswert

## MISSION

Wir sind Spezialisten für kommunale und regionale Entwicklung sowie innovative Drehscheibe für zukunftsfähige Projekte und nachhaltige Lebensqualität in Salzburg. Wir entwickeln, beraten, vernetzen, forschen, beteiligen und schulen zu den Themen Energie und Klimaschutz, Mobilität, Raumordnung und Wohnen. Wir sind verlässlicher, unabhängiger und erfahrener Partner für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

## LEITBILD

Kompetent und inerdisziplinär für Lösungen mit Qualität und Weitblick; Aufmerksam für Trends und Innovationen für Lösungen von morgen; Umsetzungs- und ergebnisorientiert für Lösungen, die Wirklichkeit werden; Unabhängig und verbindend für Lösungen, die tragen; Mit Teamgeist und Freude an der Aufgabe für Lösungen, die begeistern.



# Vom Institut zur Institution

URSULA EMPL, SIR

Mittlerweile kann das SIR auf eine lange Geschichte mit viel Tradition und wechselnden Aufgabenbereichen zurückblicken. Da sich Rahmenbedingungen im Lauf der Jahre verändern, haben wir dies 2016 zum Anlass genommen, unsere Tätigkeitsbereiche zu evaluieren und das bisher Erreichte den Zielen und Herausforderungen gegenüberzustellen. Unter Einbindung des kompletten Teams erfolgte die auf die neuen Anforderungen ausgerichtete Ausarbeitung einer Vision, einer Mission sowie eines Leitbildes. Angeregte und intensive Diskussionen führten schließlich zur Formulierung der neuen Zielsetzungen. Dabei wurde die Unterstützung der Gemeinden noch mehr in den Mittelpunkt gerückt. Aber auch die Beachtung des SIR als verlässlicher und kompetenter Partner für regional, nationale und internationale Kooperationen sowie für Politik, Verwaltung und Wirtschaft steht außer Zweifel.

**„Bestünde eine Einrichtung wie das SIR nicht, man müsste sie erfinden.“**

Klaus Wolf

Viele Tätigkeitsbereiche des SIR begleiten uns schon lange; sie wurden im Lauf der Jahre laufend erweitert und bei Bedarf entsprechend den aktuellen Rahmenbedingungen und Herausforderungen angepasst bzw. das Augenmerk auf andere Schwerpunkte gelegt. Weiters kamen aber auch immer wieder neue Aufgabenfelder dazu; der Bereich Mobilität oder das Programm „Natur in der Gemeinde“ sind Beispiele der jüngsten Zeit. Die Grundintuition ist dabei bis heute im Wesentlichen unverändert: Das SIR ist ein kompetenter, verlässlicher und unabhängiger Partner für Gemeinden und Regionen im Bereich der kommunalen und regionalen Entwicklung!

Dies wurde auch im Evaluierungsprozess durch das Land Salzburg im letzten Jahr klar bestätigt.

Der hohe Stellenwert sowie die Beachtung des SIR im Land Salzburg und weit darüber hinaus, wurde immer wieder deutlich unterstrichen. Bereits im Rahmen des Festaktes „10 Jahre SIR“ im Jahr 1982 bemerkte ein Festredner treffend, der Beitrag des SIR war und ist als Brückenschlag zwischen Forschung / Theorie und Politik / Entscheidungsträgern im Land Salzburg zu sehen; daran hat sich bis heute nichts geändert. Als wesentlicher Punkt wurde dabei festgehalten, dass auch künftig die nötigen „Brückenbau-Mittel“ dafür zur Verfügung gestellt werden müssen. Ins gleiche Horn stößt anlässlich des 25-jährigen Bestehens Prof. Dr. Klaus Wolf, Gastautor und Präsident der Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover: „Bestünde eine Einrichtung wie das SIR nicht, man müsste sie erfinden.“ ♦

## Regionalentwicklung & grenzüberschreitende Zusammenarbeit

MANUELA BRÜCKLER, SIR



Streuobstwiesen - ein Schlüsselement der Grünen Infrastruktur im Alpenraum

Neben der langjährigen Erfahrung im EU-Programm-Management war das SIR schon früh auch auf EU-Projektebene tätig. Der Fokus lag dabei auf der transnationalen sowie der grenzüberschreitenden Zusammen-

arbeit. Thematische Schwerpunkte waren die nachhaltige Mobilität zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Alpenraum und die Stärkung der Grünen Infrastruktur für den nachhaltigen Schutz von Freiflächen in periurbanen und

auch höher gelegenen Gebieten des Alpenraums. Weiters haben wir uns mit der Förderung und Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten im Alpenraum sowie der grenzüberschreitenden Kooperation zur Stärkung des ressourcenschonenden Tourismus zur Verbesserung der nachhaltigen Wertschöpfung beschäftigt. Andere Projekte widmeten sich der Stärkung des ländlichen Raums insbesondere in mitteleuropäischen Kleinstädten. Mit den EU-Projektbeteiligungen hat sich das SIR ein internationales Kooperationsnetzwerk aufgebaut, zu dem u.a. die Städte Mailand, Turin, München, Trient, Zürich, Ljubljana, Lyon, München sowie die Regionen Grenoble Alpes-Metropole, Piemont, Veneto, EURAC Bozen, die Lombardische Umweltstiftung, das ALPARC Netzwerk und einige Universitäten gehören.

## Steuerungsinstrumente in der Raumordnung

URSULA EMPL, SIR

Das Salzburger Raumordnungsgesetz bietet den Gemeinden eine Reihe von Möglichkeiten, die Schaffung von Wohnraum mit Hilfe bodenpolitischer Maßnahmen zu unterstützen und die Verfügbarkeit geeigneter Baulandflächen für den Wohnbau sicherzustellen: Vertragsraumordnung, Ausweisung von Vorbehaltsflächen für den förderbaren Miet- und Eigentumswohnbau, Baulandkategorie „Gebiete für den förderbaren Wohnbau“, Vorgabe von Minstdichten sowie Festlegung der Mindestanzahl von Mietwohnungen, Bauland-mobilisierende Maßnahmen, Mobilisierung von Grundstücken (damals eine Fördersparte in der Salzburger Wohnbauförderung), u.a. Eine SIR-Studie im Auftrag der Salzburger



Kammer für Arbeiter und Angestellte hat die tatsächliche Nutzung und Anwendung der verschiedenen Raumordnungsinstrumente und weiterer bodenpolitischer Maßnahmen erfasst und auf Bezirks- bzw. Landesebene sowie nach Gemeindegrößenklassen analysiert. Eine Befragung sämtlicher Gemeinden, ausgewählter Bauträger und einzelner Ortsplaner bildete die Grundlage dafür. Wird von einem Inst-

rument Gebrauch gemacht oder nicht, hängt von zahlreichen Faktoren ab. Fest steht jedoch: der Einsatz dieser Instrumente ermöglicht den Gemeinden das bewusste Lenken und aktive Gestalten der Siedlungsentwicklung. Durch ein Aufzeigen der Möglichkeiten tragen wir einen Teil zur Bewusstseinsbildung in den Gemeinden bei und unterstützen diese dadurch auf dem Weg zu leistbarem Wohnen.



# Erneuerbare Energie-Gemeinschaften

## EIN WEITERER BEITRAG ZUR ENERGIEWENDE

MARKUS SCHWARZ, SIR

Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) wurde 2021 die rechtliche Grundlage für Energie-gemeinschaften geschaffen. Als Teil vom „Arbeitsprogramm der Plattform Energiegemeinschaften“ beteiligt sich das SIR hier im Zuge einer Bundesländer-Kooperation an der strukturellen Aufbauarbeit. Ziel ist es, österreichweit Synergien im Aufbau von Wissen und Unterlagen zu nutzen und ein gut abgestimmtes Beratungsnetzwerk mit hoher Beratungs- und Servicequalität zu etablieren. Energiegemeinschaften eröffnen Gemeinden, Betrieben oder auch Haushalten die Gelegenheit, sich mit anderen zusammenzuschließen, um über Grundstücksgrenzen hinweg

Energie selber zu produzieren, zu speichern, zu verbrauchen und zu verkaufen. Das EAG trägt dazu bei, den Ausbau erneuerbarer Energie noch attraktiver zu machen, treibt die Energiewende voran und stärkt die regionale Wertschöpfung. Gesetzliche Anreize (reduzierte Netzgebühren, Entfall des Erneuerbaren-Förderbeitrags und der Elektrizitätsabgabe) sorgen zudem dafür, dass wirtschaftliche Vorteile entstehen. Mit der im Auftrag des Landes etablierten Informations- und



Beratungsstelle unterstützen wir alle Interessenten bestmöglich bei der Umsetzung und leisten so einen (kleinen) Beitrag zur Energiewende.

# Mobilität in der Siedlungsentwicklung

BERNHARD GUGG, SIR

Nachhaltige Mobilität zeichnet sich durch klimaneutralen und reduzierten Verkehr aus. Siedlungsgebiete haben Potenzial, Verkehrsaufkommen zu vermeiden (durch Mischnutzungen, kurze Wege) bzw. diesen auf den Umweltverbund (ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß gehen) zu verlagern. Attraktive Angebote sind bei einer Umorganisation der Mobilität in den Gemeinden maßgeblich. Eine weitere Stellschraube ist die Restrukturierung der Stellplätze an Wohn- und Arbeitsstandorten. Das SIR beschäftigt sich mit diesen immer wichtiger werdenden Themen seit vielen Jahren, immer im Kontext von Fragen der Raumordnung und dem Wohnbau; der Klimaschutz bildet die Klammer. Ziel ist eine Reduktion



Sharing-Angebote im multimodalen Mobilitätspunkt, Wohnanlage Friedrich-Inhauser-Straße der Heimat Österreich

der durch Autoverkehr induzierten Emissionen. Verschiedene Maßnahmen, etwa durch Mobilitätskonzepte im Wohnbau oder eine intelligente Angebots- und Flächenwidmungsplanung unterstützen das Gelingen, aber auch das Mobilitätsverhalten der Haushalte ist entscheidend. Hierzu konnten wir beispielsweise im Rahmen des EU-Projekts MORECO einen

Haushaltsrechner mitentwickeln, der die Mobilitätskosten aufzeigt und so eine allenfalls schlechte Wohnstandortwahl verdeutlicht.

WEITERE SIR-PROJEKTE ZUM THEMA: Stellplatzerhebung im Wohnbau, „ASTUS – Mobilitäts- und Planungsstrategien“, Bewohnerdialog Wals, Mobilität im Wohnquartier u.a.

## Laborarbeit, testen & new work am SIR?!

MARLENE MARIA SUNTINGER, SIR 2019-2022



VCÖ-Preis 2019

Was nach der Arbeitsweise eines Start-up klingt, kam mit dem Urbanen Mobilitätslabor (UML) ans SIR. Das Thema Mobilität war im SIR nicht neu, die Herangehensweise hingegen schon: es sollte ein „Labor der Zukunft“ werden. Gemeinsam mit fünf weiteren Standorten in Öster-

reich wurde die neue Herausforderung angenommen. Zu den Highlights zählten die Entwicklung von Testräumen und Leuchtturmprojekten, wie dem Befahren von 350 km Stadt-Radweg und dessen Bike Quality-Auswertung, die Prozessbegleitung zum Bike-Sharing (S-Bike), die vielen Veran-

staltungen zum Thema Mobilität, die zahlreichen Kontakte und das starke Netzwerk, das sich vom Bund über ganz Österreich bis hin in die Umsetzungsgemeinden wie Faistenau (für die humansensorische Messung) oder Großarl (Masterplan Gehen) zieht. FAZIT:

Eine Start Up-Kultur mit „schnellen Tests, dem Ausprobieren und Verwerfen und dem Arbeiten remote von Zuhause“ als typische Kennzeichen hat sich nicht gezeigt. Dies liegt allerdings daran, dass öffentliche Gebietskörperschaften nach anderen Systemlogiken handeln, weil sie müssen. Vielleicht gelingt Vieles trotzdem oder gerade deshalb, weil sich Innovation nicht immer an neuen Erfindungen misst. Einfach dadurch, dass man Dinge nicht mehr oder neu oder anders macht. Das SIR hat hier hervorragende Pionierarbeit geleistet.

## Wohnungsleerstand

NICHT NUR IN DER STADT SALZBURG EIN THEMA

INGE STRASSL, SIR

Ein heißes Thema, das die (politische) Diskussion befeuert: Wohnungsleerstand. Um Sachlichkeit in die Diskussion zu bringen und Maßnahmen zu empfehlen, sind seriöse Erhebungen wichtig. Das SIR erstellt laufend Grundlagenarbeiten für das Land Salzburg, die Stadt Salzburg und die Gemeinden, hier speziell im Bereich Wohnen. Eine einheitliche Definition, was Wohnungsleerstand ist oder wie dieser erhoben wird, gibt es nicht. In unserer Studie sollte erhoben werden, in welchen Bereichen der Stadt Salzburg verstärkt Wohnungen längerfristig nicht genutzt werden. Summenzahlen von Wohnungstromzählern mit geringem

Verbrauch (< 200 kWh im Jahr) wurden dazu in 250 m Rastern ausgewertet. So sind keine Rückschlüsse auf einzelne Wohnungen möglich, aber sehr wohl auf Bebauungsstrukturen und städtisches Umfeld. Nach Korrektur ev. Fehlerquoten und der üblichen „Mobilitätsreserve“ sowie Großsanierungen wurde die Zahl der nicht genutzten Wohnungen in der Stadt Salzburg mit 3.500 (Stand 2014) eingestuft. Höhere Leerstände wurden in unattraktiveren Lagen (stark befahrenen Straßen), in typischen Umstrukturierungsgebieten (z.B. Lehen, Liefering, Josefaia) und Wohnungseigentumssiedlungen der 1960er- und 1970er- Jahre festgestellt.



Im geförderten Wohnbau gibt es so gut wie keine Leerstände. Um längerfristige Entwicklungen abschätzen und Empfehlungen für das REK sowie die Weiterentwicklung von Sanierungsstrategien und Mobilisierungsanreizen erarbeiten zu können, werden wir die Erhebung im Jahr 2022 wiederholen.

# Wohnbausymposium & Wohnbauexkursionen

URSULA EMPL & INGE STRASSL, SIR



Wohnbausymposium 2019

Kommunikation und Vernetzung sind zentrale Aufgabenbereiche des SIR. Um wichtige Themen rund ums Wohnen zu beleuchten, neue Inputs zu bringen und die Möglichkeit für Erfahrungsaustausch und Interaktion zu schaffen, werden seit vielen Jahren regelmäßig Veranstaltungen mit ver-

schiedenen Partner:innen organisiert und Exkursionen angeboten, welche sich regem Interesse erfreuen. Das Wohnbausymposium hat mittlerweile eine lange Tradition. In Kooperation mit der Stadt Salzburg 2006 begonnen, gibt es die Veranstaltung seit 2016 in der heute bekannten Form. Sie

gilt bei vielen Akteuren als Fixpunkt im jährlichen Arbeitskalender. Jeweils ein aktuelles Thema in Form von Fachbeiträgen und Workshops aufbereitet und mit den Expert:innen diskutiert, aber auch in den Pausen die Gelegenheit zum Netzwerken genutzt. Zu jeder Veranstaltung haben wie eine Tagungspublikation zur Nachlese herausgegeben.

Aber nicht nur in Konferenzsälen wollen wir uns über den Wohnbau Gedanken machen, wichtig ist immer, sich Beispiele vor Ort anzusehen, sich mit anderen Akteuren auszutauschen und neue Eindrücke zu sammeln. Deshalb organisiert das SIR seit 2015 regelmäßig Wohnbauexkursionen. Neben dem Fachlichen kam dabei der gesellschaftliche Teil nie zu kurz; nicht selten sind langjährige Kooperationen und Partnerschaften dabei entstanden.



## WOHNBAUSYMPOSIEN

|      |                                            |
|------|--------------------------------------------|
| 2006 | Zukunftsweisendes Planen und Bauen         |
| 2007 | menschen.wohnen.nachhaltig                 |
| 2008 | EU-Symposium „Stadt im Umbau“              |
| 2010 | Mehr als sanieren                          |
| 2014 | Energiesysteme der Zukunft                 |
| 2016 | Wie wollen wir wohnen?                     |
| 2017 | Wohnen ist mehr-wert                       |
| 2018 | Leistbares Wohnen – die Rolle der Kommunen |
| 2019 | Innovative Quartiere                       |
| 2021 | Wohnkosten aktuell                         |
| 2022 | Wohnen und Mobilität                       |

## WOHNBAUEXKURSIONEN DER LETZTEN JAHRE

|      |                                                                            |
|------|----------------------------------------------------------------------------|
| 2015 | Graz (3 Tage)                                                              |
| 2016 | Wien – Schwerpunkt „Baugruppen“ (3 Tage)                                   |
| 2017 | Zürich (3 Tage)                                                            |
| 2018 | Tübingen – Schwerpunkt „Quartiersentwicklung und Konzeptvergaben“ (3 Tage) |
| 2019 | Innsbruck – Schwerpunkt „Sanierung“ (1 Tag)                                |
| 2022 | München (2 Tage)                                                           |



Wohnbauexkursion Tübingen



# 50 Jahre SIR Leistungsschau

Wurden in den vorangegangenen Kapiteln unsere umfassenden Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche in Form von kurzen Blitzlichtern beleuchtet und so die breite Vielfalt unserer Arbeitsfelder eindrucksvoll dargestellt, möchten wir nun einige Themen herausgreifen und damit einen tieferen Einblick in unsere Expertise im SIR ermöglichen. Um aber auch unsere enge Verbindung zu verschiedensten Partner und Institutionen auf unterschiedlichen Ebenen darzustellen, haben wir langjährige Wegbegleiter:innen und Fachexpert:innen vor den Vorhang gebeten. Wir bedanken uns somit bei Vertreter:innen der Gemeinden, Regionen und dem Land Salzburg, aber auch bei lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Einrichtungen und Kooperationspartnern sowie Freunde des SIR.

# Gratulationen

## unserer Wegbegleiter/Experten



**MARKUS STURM**  
GEMEINNÜTZIGE WOHN- UND SIEDLUNGS-  
GENOSSENSCHAFT „SALZBURG“,  
EHM. SIR-VORSTAND

50 Jahre SIR und noch immer aktiv und agil wie am ersten Tag seiner Gründung. Das SIR hat sich in den letzten 50 Jahren zu einer unverzichtbaren Institution im Land Salzburg gemacht. Als erster Ansprechpartner sowohl für Gemeinden als auch für die Bürger:innen dieses Landes hat es über all die Jahre die Qualität seiner Leistungen unter Beweis gestellt. Dies ist v.a. seinen vielen engagierten und hochqualifizierten Mitarbeiter:innen zu verdanken. Es war mir eine große Ehre und v.a. auch Freude, in den vergangenen rund 20 Jahren als Vorstandsmitglied im Dienste des SIR zu stehen. Ich bin mir sicher und fest davon überzeugt, dass es dem SIR auch in den nächsten Jahrzehnten gelingen wird, seinen Teil zur Weiterentwicklung des Landes Salzburg beizutragen. Dafür wünsche ich ihm viel Erfolg und weiterhin Freude an der Arbeit!



**RUDOLF STRASSER**  
STADT SALZBURG – EHM. LEITER DER  
ABT. BODENPOLITIK, EHM. SIR-VOR-  
STAND, SIR-EHRENMITGLIED

Das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen hat sich in den Jahrzehnten seit seiner Gründung zu einer überaus wichtigen und weithin anerkannten Institution entwickelt. Gerade Fragen der Raumordnung und besonders des Wohnens sind von wachsender Bedeutung. Ein fachlich hochqualifiziertes und politisch neutrales Institut im Lande zu haben ist daher von unschätzbarem Wert. Ich wünsche dem SIR alles Gute für die Zukunft und vor allem jene Wertschätzung seitens der Politik, die es verdient.



**JOSEF STROBL**  
UNIVERSITÄT SALZBURG,  
GEOINFORMATIK – Z\_GIS,  
EHM. SIR-VORSTAND

Das SIR – ein Unikum im besten Sinn des Wortes! Ich kenne es zwar „erst“ seit 1985, damals in räumlicher Nähe zum Institut für Geographie, hochgeschätzt als Kooperationspartner bei der Analyse und Visualisierung räumlicher Daten. Studierende nutzten eifrig die Bibliothek, wichtiger war jedoch der Fokus auf Raumforschung als einem an der Universität nicht vertretenen Fach. Genau diese Rolle – Entscheidungsunterstützung in den immer wichtigeren Fragen der Raumordnung – erhoffen wir auch weiterhin!

# Gratulationen

unserer Wegbegleiter/Experten



**CHRISTINA BAUER**  
LAND SALZBURG, LEITERIN DES  
REFERATES 1/01 – REGIONALENTWICK-  
LUNG UND EU-REGIONALPOLITIK

Von Beginn an ist das SIR ein wichtiger Partner des Landes Salzburg in den Interreg-Programmen. Als Sekretariat der Programme (Ost-) Alpenraum und Deutschland/ Bayern-Österreich trug es maßgeblich zu deren erfolgreichen Umsetzung bei. Das SIR ist dank seiner Expertise ein geschätzter Projektpartner, es hilft dadurch mit, die Region Salzburg europaweit sichtbar zu machen. Und es ermöglicht Zugang zu innovativen Konzepten, die dem Land und der Bevölkerung einen klaren Mehrwert verschaffen.



**THOMAS PRINZ**  
RSA STUDIO ISPACE

In den letzten Jahren hat sich zwischen SIR und RSA FG ISPACE eine sehr fruchtbare und motivierende komplementäre Zusammenarbeit in zahlreichen Projekten ergeben. Hervorzuheben sind sicherlich die gemeinsamen Initiativen zur Ener-gieraumplanung (GEL SEP) wie auch die Alpine Space Projekte MORECO oder ASTUS. Für das wechselseitige Vertrauen möchten wir uns herzlichst bedanken und freuen uns über weitere spannende gemeinsame Initiativen und eine nachhaltige Kooperation mit dem SIR in den nächsten Jahren.



**FRANZ SEIDL**  
ARCHITEKTENKAMMER,  
EHM. SIR-VORSTAND

Auch wenn es in den letzten 50 Jahren manchmal Kompetenzüberschneidungen zwischen den Aufgaben der ZT-Kammer und dem SIR gegeben hat, war die Zusammenarbeit immer konstruktiv und auf Augenhöhe. Gerade in den letzten Jahren konnte das SIR in Forschungsprojekten durch überregionale Kompetenz zum Verständnis der regionalen Situation im Bau- und Wohnungswesen entscheidend beitragen. Ich wünsche mir das SIR weiterhin als unabhängigen und kompetenten Partner bei der Bewältigung gesellschaftlichen Aufgaben im Bereich Bauen/Wohnen und Raumordnung.



**MARKUS LEEB**  
FH SALZBURG, FORSCHUNGSLEITER  
SMART BUILDING

Das SIR ist ein kompetenter Partner in gemeinsamen Forschungsprojekten und es war mir immer eine Freude mit den Mitarbeiter:innen Projekt-ideen zu entwickeln und umzusetzen. Von räumlicher Energieplanung, Siedlungszertifizierung, sozialem Wohnbau bis Energiegemeinschaften und Zero Carbon Refurbishment spannten sich bisher die gemeinsamen Tätigkeiten. Auf weitere 50 erfolgreiche Jahre und viele weitere gemeinsame Projekte im Zeichen der Klimaneutralität.



**STEFFEN RUBACH**  
GESCHÄFTSFÜHRER DER EUREGIO  
SALZBURG – BERCHTESGADENER LAND –  
TRAUNSTEIN

EUREGIO und SIR verbindet eine bereits jahrzehntelange Partnerschaft. Schon Ende der 1990er-Jahre erarbeitete das SIR für die 1995 gegründete EUREGIO das EuRegio-Entwicklungskonzept – damals das erste seiner Art im bayerisch-österreichischen Grenzraum. Fachwissen, Methodenkompetenz und ein gutes Miteinander – kurz: „Die Chemie stimmte!“ – machten und machen das SIR für uns zu einem tollen Partner in vielen, auch INTERREG-geförderten Projekten. Glück auf für die kommenden 50 Jahre!



# Gratulationen

unserer Wegbegleiter/Experten



**HERBERT GREISBERGER**  
ENERGIE- UND UMWELTAGENTUR  
DES LANDES NÖ

*Das SIR ist seit Gründung der Energie- und Umweltagentur NÖ ein verlässlicher Partner, wenn es darum geht, voneinander zu lernen und zu unterstützen – gleichgültig ob es um Fragen der Gemeindebetreuung im Rahmen von e5, der Etablierung von Energiegemeinschaften oder um Energieraumplanung geht. Für mich als Thalgauner ist es natürlich eine besondere Freude und Ehre, auf das Wissen und die Erfahrungen dieser renommierten Institution aus Salzburg zugreifen zu können.*



**ELSA BRUNNER**  
BMKÖES, ABT. IV/B/4 DENKMALSCHUTZ  
UND BAUKULTUR

*Beim Ensembleschutz kommt es auf ein gutes Zusammenwirken mit dem Ortsbildschutz und der Altstadterhaltung an. Allein in diesen Materien zeigt sich, dass die Gebietskörperschaften nur gemeinsam die Herausforderungen in der Raumentwicklung erfolgreich bewältigen können. Die Zusammenarbeit in der ÖREK-Partnerschaft „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ mit dem SIR gewährleistet die perfekte Kombination von Theorie und Praxis.*



**BERND HILLEBRAND**  
IMMOBILIENUNTERNEHMEN  
HILLEBRAND

*Als gewerblicher Bauträger haben wir das SIR sehr schätzen gelernt, als „neutrale“ fachkundige Stelle bei der Beratung und Entwicklung von Projekten. Bei komplexeren Fragestellungen und mehreren Beteiligten sind die Mitarbeiter:innen des SIR ständig bemüht, lösungsorientiert zu moderieren, zu vermitteln und unterstützend durch den Förderdschungel zu führen. Und das alles nicht nur als Impulsgeber, sondern – wie ich es beim Bauvorhaben Sonnengarten Limberg erlebt habe – von der Idee über die Umsetzung bis zur Nachbetreuung und über die Fertigstellung hinaus. Ich gratuliere zum 50-Jahr-Jubiläum und freue mich auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und interessante Projekte.*



**HERBERT SCHOBER**  
BÜRGERMEISTER GRÖDIG

*Das SIR ist uns seit seiner Gründung stets eine verlässliche Anlaufstelle für Fragen und Anliegen rund um Raumordnung und Wohnbau. Speziell bei der Planung unseres ersten Baulandsicherungsmodells in Grödig war das SIR ein sehr wichtiger und kompetenter Ansprechpartner, der uns bei der Durchführung und Realisierung eine große Unterstützung war. Ich gratuliere dem SIR für 50 Jahre wertvolle Arbeit und freue mich auf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit.*



**FRANZ HUEMER**  
STADT SALZBURG, ENERGIE- UND  
SMART CITY KOORDINATOR

*Bereits 2010 begann mit der Entwicklung des Masterplans 2025 der Stadt Salzburg der gemeinsame Weg des SIR mit der Smart City Salzburg. Die fachliche und wissenschaftliche Unterstützung der Stadt bei der nachhaltigen Transformation im Klima- und Energiebereich wurde 2015 mit der Kooperationsvereinbarung weiter vertieft. In diesen 12 Jahren der Zusammenarbeit konnten mehr als 50 Forschungs- und Umsetzungsprojekte erfolgreich durchgeführt werden. Der Erfolg der Smart City Initiative in Salzburg ist eng mit dem SIR verbunden.*



**ANDREAS WIMMREUTER**  
BÜRGERMEISTER ZELL AM SEE

*50 Jahr SIR – 50 Jahre ein verlässlicher und kompetenter Partner der Stadt Zell am See: wahrlich ein Grund zum Feiern und zum Danke sagen! In all den Jahren wurden viele unserer Mitarbeiter:innen im Bereich der Wohnberatung bestens geschult und etliche Projekte gemeinsam umgesetzt. Das Leuchtturmprojekt in Zell am See ist die Begleitung bei unserem Vorzeigewohnprojekt „Sonnengarten Limberg“. Ich gratuliere sehr herzlich zum 50-Jahr-Jubiläum und freue mich auf die Fortführung unserer guten Zusammenarbeit!*

# SIR – verlässlicher und stabiler Partner der Salzburger Gemeinden



Bürgermeister  
**GÜNTHER MITTERER**  
Präsident des Salzburger Gemeindeverbandes

In den fünf Jahrzehnten seines Bestehens hat sich im und rund um das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen viel verändert. Im Kern unverändert geblieben ist der Anspruch des Instituts, in engem Schulterschluss mit Land

und Gemeinden qualitätsvolle Antworten auf zentrale kommunale und regionale Herausforderungen zu finden. Die Leistungsbereiche des SIR haben sich immer an dem orientiert, was die Menschen in unserem Land bewegt: Klima, Energie, Naturraum und Umwelt, Wohnen, Verkehr, Generationenverantwortung und sozialer Zusammenhalt. Mit dem EU-Beitritt Österreichs nutzte das SIR seine Chance, auch grenzüberschreitend seine Stärken zu zeigen und auch gänzlich neue und zukunftsorientierte Wege zu beschreiten.

Die große Stärke des SIR sind und waren aber vor allem seine Mitarbei-

ter:innen. Sie waren und sind es, die mit ihren Ideen, ihrer Expertise, ihren Talenten, ihrer Kritik und ihrer Begeisterung eine besondere Atmosphäre geschaffen haben, aus der ungezählte Impulse und Projekte als Basis für eine gute Zukunft Salzburgs entstehen konnten. Die Salzburger Gemeinden und ihre Interessenvertretung verbindet mit dem SIR eine verlässliche und stabile Partnerschaft, auf die wir beim Anpacken der großen und kleinen Herausforderungen unserer Städte und Gemeinden gerne auch die kommenden Jahrzehnte bauen werden. Herzliche Gratulation zum 50-jährigen Jubiläum und *ad multos annos!* ♦



Bürgermeisterin  
**ANDREA PABINGER**  
SIR-Vorstandsvorsitzende 2019-2022

Nahzu alle Gemeinden des Landes Salzburg haben die vielfältigen Angebote im Laufe der vergangenen Jahrzehnte in Anspruch genommen: Agenda 21-Projekte, e5-Programme, verschiedene Schulungsangebote, Beratungen in Raum-

ordnungsthemen, etc. Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Energieversorgung oder Ressourcenverbrauch – all das sind Themen, die für die Gemeinden zukünftige Herausforderungen darstellen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, braucht es engagierte und kompetente Mitarbeiter:innen im

**„Wege entstehen  
dadurch,  
dass man sie geht.“**

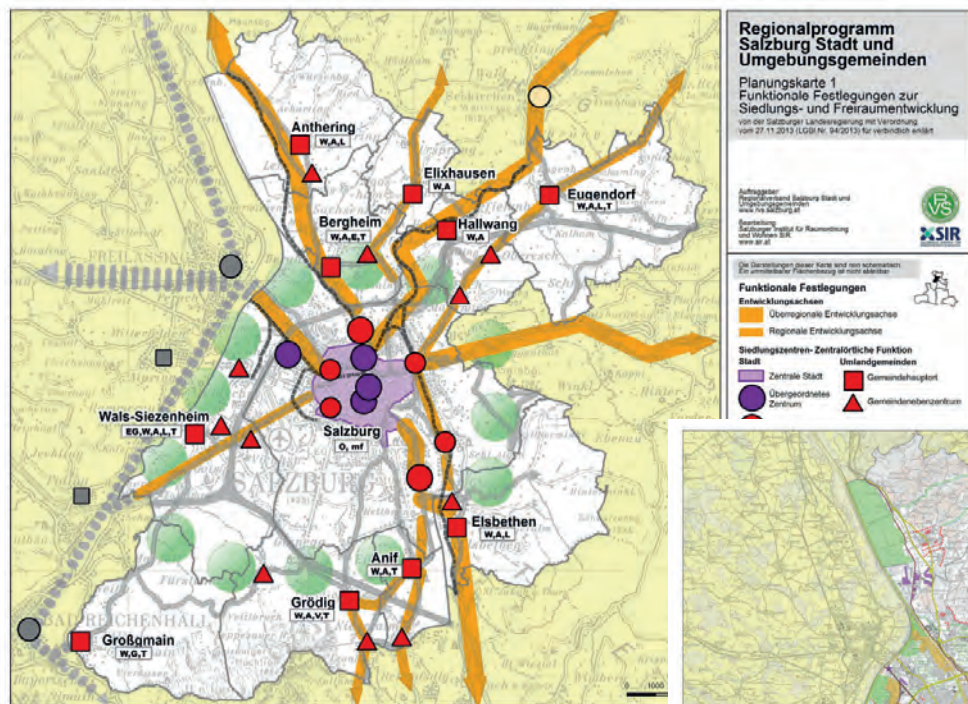
Franz Kafka

SIR – herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und die ausgezeichnete Unterstützung! Mit der

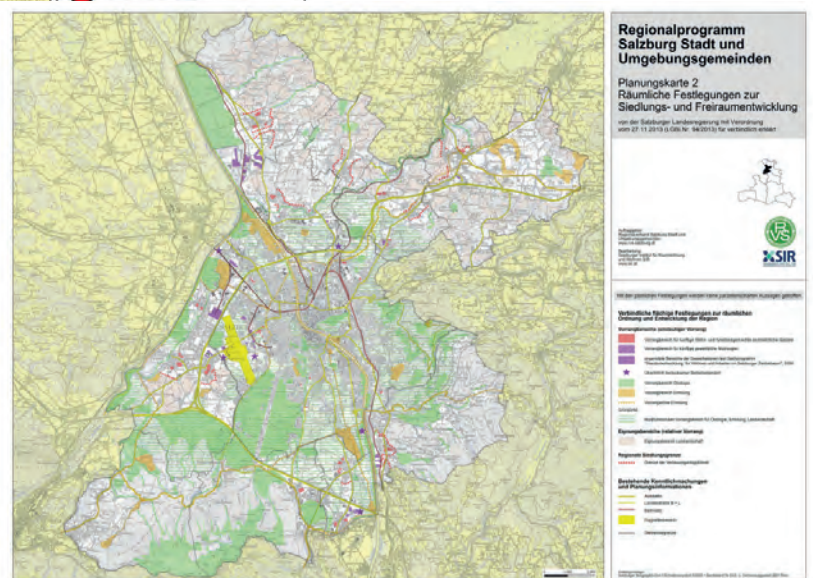
Entwicklung des SIR zu einem Gemeindekompetenzzentrum fühle ich mich als Bürgermeisterin auch in Zukunft gut betreut!

Ich bedanke mich bei allen, die die 50-jährige Geschichte und die bis heute erfolgreiche Entwicklung des SIR gestaltet, möglich gemacht und geprägt haben und wünsche der neu gegründeten SIR GmbH sowie ihren verantwortlichen Funktionär:innen und dem SIR-Team alles Gute für die Zukunft. Möge die SIR GmbH vorausschauend, mit Weitblick und mit der gewohnt vielfältigen Expertise die Entwicklung unserer Gemeinden und unseres Landes Salzburg auch in Zukunft begleiten! ♦





Regionalprogramm RVS 2013



# Mehrwert des SIR für die **Regionalverbände**

BEOBAHTUNGEN EINES LANGJÄHRIGEN WEGBEGLEITERS



PAUL J. LOVREK  
Geschäftsführer RVS 1984-2019,  
ehem. SIR-Vorstandsmitglied

Über beinahe 35 Jahre durfte ich mit dem Regionalverband Salzburg Stadt und Umgebungsgemeinden (RVS) Wegbegleiter des SIR sein und die Entwicklung des Instituts in all ihren Facetten miterleben sowie als Vorstandsmitglied auch einige Jahre mitgestalten. Die Zusammenarbeit mit dem SIR begann Mitte der 1980er-Jahre, u.a. als Bürogemeinschaft. Das damals noch kleine Team wuchs stetig und entwickelte sich zu einem wichtigen Kompetenzzentrum für die Salzburger Gemeinden und Regionen. Dank der guten Zusammenarbeit des interdisziplinären Expert:innenteams ist es dem SIR gelungen, seinen Ruf als hervor-

gender Think-Tank in der Region, aber auch über die Landesgrenzen hinaus zu festigen. Dem permanenten Bemühen von Geschäftsführung und Vorstand ist es zu verdanken, dass Eigenständigkeit und politische Unabhängigkeit die Institution in den fünf Jahrzehnten ihres bisherigen Bestehens ausgezeichnet haben.

Der RVS hat mehrfach die Dienste des SIR in Anspruch nehmen können; die Aufträge wurden immer zuverlässig und zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Eine Zufriedenheit, die auch von allen RVS-Mitgliedsgemeinden attestiert wird, die mit dem SIR immer wieder Projekte im Bereich der Raumplanung, der

Dorf- und Gemeindeentwicklung, der Agenda 21 oder im Rahmen des Landesprogrammes für energieeffiziente Gemeinden (e5-Programm), um nur einige wenige herauszugreifen, abgewickelt haben. Wahrscheinlich gibt es keine Gemeinde oder Region im Land Salzburg, wo das SIR nicht schon im Auftrag der Gebietskörperschaften tätig war und mit seiner Expertise geholfen hat, Probleme zu lösen und zu einer gedeihlichen Entwicklung des Landes beigetragen hat. Möge es auch für die nächsten Jahrzehnte so bleiben! ♦



# SIR – unverzichtbarer Partner für das Land Salzburg



CHRISTINE ITZLINGER-NAGL  
Land Salzburg, Leiterin Abt. 10 –  
Planen, Bauen, Wohnen

Die Zusammenarbeit mit dem SIR ist geprägt vom Wissenstransfer: SIR – Land Salzburg und umgekehrt. Die Eckpfeiler dabei sind Grundlagenarbeiten, Forschungen an zukünftigen Fragestellungen sowie Beratung. Die Überführung der wissenschaftlichen Grundlagen in die tägliche Arbeit in der Landesverwaltung stellt eine große Herausforderung dar und bedarf guter laufender Abstimmung zwischen den betei-

ligten Playern. Grundlagenarbeiten und Forschungsergebnisse finden so oft direkt Eingang in die Planungsgrundlagen der Raumplanung. Das Thema Energieraumplanung ist nur ein Beispiel dafür, wie aktiv das SIR brandaktuelle Fragestellungen behandelt. Aber auch die Unterstützung und Beratungsleistungen des SIR zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne seien hier erwähnt. In den SIR-Publikationen werden immer wieder aktuelle Themen wie Klimawandel im Zusammenhang mit der Raumentwicklung oder Baulandmobilisierung aufgegriffen, die Grundlagen und Inputs für Gesetzesänderungen, Verordnungen oder die Anpassung der Raumordnungsinstrumente darstellen.

Seit mittlerweile 30 Jahren bewährt hat sich auch die enge Kooperation

mit dem SIR im Bereich Wohnen. Die langjährige Beratung zur Wohnbauförderung war ein Vorzeigebispiel für praxisorientierte Dienstleistung des Landes; vielen Bürger:innen konnte damit der Zugang zum eigenen Heim, der Unterstützung zur Miete oder bei der Sanierung ermöglicht werden. Die Wohnbauforschung hingegen setzt Akzente, um Wohnen zukunftsfit zu gestalten; Grundlagen werden erarbeitet und Modellwohnbauprojekte im Neubau sowie in der Sanierung moderiert und begleitet.

In diesem Sinne darf ich dem SIR zu seinem 50-jährigen Bestandsjubiläum herzlichst gratulieren und freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit, um die Herausforderungen unserer Zukunft zu bewältigen. Denn wie wir wissen: „Gemeinsam sind wir stärker!“ ♦



GERHARD LÖFFLER  
Land Salzburg, Leiter Referat 4/04 –  
Energiewirtschaft und -beratung

50 Jahre SIR bedeutet aus Sicht der erneuerbaren Energiewirtschaft und des Klimaschutzes wahrlich eine Erfolgsstory. Diese ist geprägt von jahrzehntelangem intensiven und unermüdlichen Bemühen um mehr Energiebewusstsein, Energieeffizienz

und nachhaltige Energieversorgung in Salzburgs Gemeinden. Und dies nicht von oben herab, sondern unter enger Einbeziehung aller relevanten lokalen Akteur:innen und Beteiligung der Bürger:innen.

Am Anfang stand die schlichte Idee des Projektes einer „Energiebewussten Gemeinde“. Schließlich wurde 1998 das e5-Programm in Salzburg gestartet und bildet heute gewissermaßen das „Herzstück“ der Gemeindeförderung des SIR. Heute sind 38 von 119 Salzburger Gemeinden – das entspricht 32%(!) – im e5-Programm aktiv. Die anfängliche Zielsetzung des Programms, die Ge-

meinden in die Energiepolitik des Landes einzubeziehen, ist – nicht zuletzt aufgrund der energiepolitischen Entwicklungen und gesellschaftspolitischen Anforderungen – aktueller denn je. Mit der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 hat sich das Land Salzburg in der Energiepolitik ambitionierte energie- und klimapolitische Ziele gesetzt. Fest steht: die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie ist nur mit einer breiten Unterstützung auf lokaler und regionaler Ebene möglich. Die Gemeinden und das e5-Team des SIR sind dabei unsere wichtigsten Partner für die Erreichung der Klimaziele.

Doch das SIR ist nicht nur ein verlässlicher Partner im e5-Programm, es ist weit mehr. Dieses Institut hat sich zu einem wahren „Tausendsassa“ im Energiesektor im Land Salzburg entwickelt. So fungiert das SIR als Anlaufstelle in allen Fragen zur Umsetzung von Energiegemeinschaften, bietet Gemeinden Unterstützung in Raumordnungsverfahren und sorgt so für eine Qualitätssicherung in REK-Prozessen, stellt im Rahmen des Beratungsprogrammes „Energie im REK“ allen Salzburger Gemeinden für Planungszwecke eine ausgearbeitete „Bestandsanalyse Energie“ kostenfrei zur Verfügung, ist wertvoller Dienstleister bei räumlichen Planungen, Gutachten oder Entwicklungskonzepten – um nur einige wenige Tätigkeiten der umfangreichen Aufgaben des SIR herauszugreifen.



**MARKUS GRAGGABER**  
Land Salzburg, Leiter Abt. 5 –  
Natur- und Umweltschutz, Gewerbe

In den Anfangsjahren v.a. mit Themen der Raumordnung und Raumforschung befasst, konnte das SIR im Lauf der letzten Jahrzehnte sein Portfolio stark erweitern. Mit der Übernahme von Aufgaben der Umweltbildung



Herzlichen Dank und Gratulation für die bisher geleistete Arbeit, liebes SIR-Team! Weiter so! ♦

im Jahr 2012 wurde die gemeinsame Reise des Instituts mit der Abteilung 5 vertieft; gefolgt sind die Betreuung der Landesprogramme „Agenda 21“ (2015) und „Natur in der Gemeinde“ (2019). Die genannten Aufgabenbereiche wurden und werden im SIR mit viel Engagement und persönlichem Einsatz auf- und ausgebaut, sodass das Institut heute zurecht als ein wesentlicher Ansprechpartner für Gemeinden in Sachen Natur- und Umweltschutz bezeichnet werden darf. Das SIR ist wichtige Anlaufstelle für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen auf kommunaler und regionaler Ebene und fungiert als Schnittstelle



zwischen Landesprogrammen und der konkreten Umsetzung in die Praxis. Die Erreichung der Klimaziele kann nur gemeinsam erfolgen; das SIR ist uns dabei ein zuverlässiger und kompetenter Partner mit großer Fachexpertise!

An die Glückwünsche zum runden Geburtstag knüpft sich somit auch das Bestreben einer künftigen engen Partnerschaft des Landes Salzburg mit dem SIR. Rund um die Themen Klima, Natur und Umwelt gibt es noch so viel gemeinsam zu tun und zu erreichen! ♦



## SIR – unabhängige Expertise in Raumordnungsfragen



EDGAR ATZMANSTORFER  
Arbeiterkammer Salzburg

Fachlich kompetent, unabhängig in der Expertise und zuverlässig, so habe ich das SIR als Umwelt und Raumordnungsreferent der AK-Salzburg und Vertreter im Kuratorium des Vereins in den letzten Jahrzehnten kennen gelernt. Charmant war die Vereinsstruktur, die einerseits eine breite Partizipa-

tion ermöglichte und zugleich auch Transparenz und Unabhängigkeit sicherte. Die Bedeutung der Aufbereitung von objektiven Grundlagen in den Bereichen Raumordnung und Wohnen durch eine mit den lokalen Gegebenheiten vertrauten wissenschaftlichen Forschungseinrichtung im Land Salzburg – unabhängig von der Tagespolitik – darf nicht unterschätzt werden. Wegen der inhaltlichen Qualität habe ich für meine Arbeit gerne auch Unterlagen aus dem SIR herangezogen. Ein Beispiel dafür sind die Bodenpreisinformationen oder in den letzten Jahren etwa die wichtigen SIR-Studien zum Wohnungsleerstand in der Stadt Salzburg, zum Mietwohnbau in der

Stadt Salzburg oder die Analyse der Leistbarkeit von Wohnraum in der Stadt Salzburg. Wie gut politische Themen beim SIR bisher aufgehoben waren, das hat für mich vor allem auch die 2019 im Auftrag der AK erstellte Studie zur „Praktischen Anwendung von Raumordnungsinstrumenten zur Unterstützung des förderbaren Wohnbaus in Salzburg“ gezeigt, die deutliche Schwächen beim Einsatz der Raumordnungsinstrumente in den Gemeinden ergeben hat. Der Stellenwert unabhängiger wissenschaftlicher Arbeit im SIR bestätigt sich, wenn auch kritische Ergebnisse erarbeitet werden, die nicht allen politischen Akteuren im Land gefallen müssen. ♦



# SIR als internationaler Partner: erfolgreiche Kooperation und Vernetzung



STEPHAN SCHOTT  
Landeshauptstadt München, Referat für  
Stadtplanung & Bauordnung

**D**a hat jemand aus Salzburg angerufen und bittet um Rückruf. Das klingt interessant. Zum Glück habe ich zurückgerufen. Dies war der Beginn einer mittlerweile bereits mehr als zehnjährigen guten Zusammenarbeit. Alles begann mit dem internationalen EU-Projekt MORECO (Mobility and Residential Costs), in dem das SIR als Leadpartner das Thema Wohnstandortwahl innovativ und kreativ aufgegriffen hat. Die dabei gemeinsam entwickelten Kommunikationsstrategien wurden

und werden erfolgreich angewendet. Eine wertvolle Unterstützung für die Bewusstseinsbildung waren die vom SIR konzipierten Cartoons; sie haben bei uns inzwischen Kultstatus erreicht. Basierend auf der auch mit den anderen internationalen Projektpartnern erfolgreichen Kooperation konnte ein weiteres Projekt im

**„Da hat jemand aus  
Salzburg angerufen und  
bittet um Rückruf.  
Das klingt interessant.“**

EU-Alpenraumprogramm umgesetzt werden: ASTUS (Alpine Smart Transport and Urbanism Strategies). Schwerpunktthema hier war die Wohnraumversorgung. Spannende Ansätze, erarbeitet im Dialog mit einem Verhaltenspsychologen, haben

da und dort bereits ein Umdenken in Richtung effizienterer Wohnraumnutzung bewirkt.

Aus der internationalen Kooperation hat sich auch eine wertvolle bilaterale Zusammenarbeit zwischen München und Salzburg entwickelt. Die gegenseitige (aktive) Teilnahme an den Münchner Wohnungsbaukonferenzen bzw. dem Salzburger Wohnbausymposium hat mittlerweile Tradition. Weiters unterstützen wir uns gegenseitig als Gastvortragende bei verschiedenen Anlässen, direkte Kontakte zwischen Amtsstellen in München und Salzburg konnten geknüpft werden. Wir hoffen auf weitere gemeinsame Aktivitäten und danken dem SIR für viele Jahre aufbauender Unterstützung und intensiven Austauschs. ♦



# Kompetenz- zentrum SIR

VON DER FORSCHUNG IN DIE PRAXIS UND WIEDER ZURÜCK



PATRICK LÜFTENEGGER, SIR

Seit 50 Jahren ist das SIR als Beratungseinrichtung im Auftrag des Landes Salzburg bestrebt, den Gemeinden bei ihren vielfältigen Aufgaben – zumindest bei einem Teil davon – kompetent unter die Arme zu greifen und mit entsprechender Fachkompetenz zu unterstützen. Eine Reihe von Beratungs- und Serviceangeboten sowie intensive Betreuung im Rahmen der unterschiedlichen Landesprogramme, die vom SIR mitentwickelt, betreut und umgesetzt werden, stehen zur Verfügung.

Eine zentrale Herausforderung etwa ist die örtliche Raumplanung und in diesem Zusammenhang v.a. die nachhaltige Gemeindeplanung im Hinblick auf künftige Anforderungen. Je nach Gemeinde sind dafür unterschiedlichste Herangehensweisen und Strategien erforderlich. Die Kommunalpolitik und natürlich auch die Mitarbeiter:innen in

den Gemeindestuben sind hier extrem gefordert, einerseits auf die tagesaktuellen Probleme und Bedürfnisse einzugehen und andererseits die Weichen für künftige Entwicklungen zu stellen. Es sind viele Fragen im Kontext der nachhaltigen Siedlungs- und Ortsentwicklung betreffend kommunale und regionale Infrastruktur, erneuerbare Energieversorgung, Energieeffizienz, Wohnbau, Mobilität und Klimaschutz, die vielschichtig miteinander verbunden sind und oft gar nicht schnell und einfach beantwortet werden können.

Damit immer das aktuellste Wissen in der Beratung zur Verfügung steht, ist das SIR bereits seit fünf Jahrzehnten an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis aktiv. So gelangen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und innovative Ideen direkt in die Gemeinden und Regionen. Aber auch umgekehrt, ist es eine wichtige Aufgabe, die Bedarfe von Gemeinden zu erkennen und daraus Fragestellungen oder Forschungsaufgaben zu formulieren. So können beispielsweise fehlende Grundlagen ermittelt und Innovationsfördermittel zielgerichtet eingesetzt werden.

Das Rad muss nicht immer wieder neu erfunden werden; darum sind wir um Austausch und Vernetzung bemüht. Umgesetzte Best Practice Beispiele werden dokumentiert und aufbereitet, damit gegenseitig von Erfahrungen und Erkenntnissen profitiert werden kann. Entsprechende Formate – Veranstaltungen, Tagungen, Workshops, Exkursionen – ermöglichen effektiven Knowhow-Transfer. Ein Blick über den Teller- rand erweitert den Horizont, um neue Lösungen zu entwickeln. So ist das SIR in vielen regionalen, nationalen und auch internationalen Netzwerken aktiv und pflegt regelmäßigen Austausch mit hochkarätigen Fachleuten im In- und Ausland. Manchmal sind Innovationen auch aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen oder Fördermechanismen ermöglicht worden. Auch in diesem Bereich sind wir tätig, um entsprechende Anpassungen und Weiterentwicklungen in die Wege zu leiten.

Das Serviceangebot des SIR wurde über viele Jahre entwickelt und stark ausgebaut; heute können die Gemeinden und Regionen auf eine breite Palette an Dienstleistungen und Programmen zurückgreifen. ♦







# SIR als Bildungs- & Schulungseinrichtung

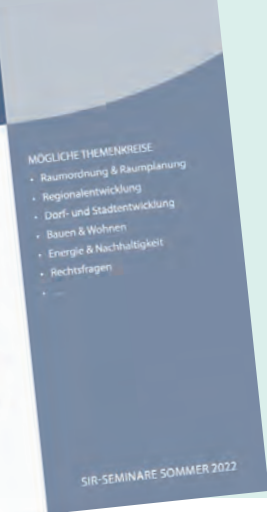
Seminare, Tagungen &  
Exkursionen

URSULA EMPL, SIR

Im Rahmen unserer vielseitigen Tätigkeiten konnte im SIR viel Wissen erarbeitet bzw. erworben werden. Diese Expertise nutzen wir natürlich für die Umsetzung weiterer Projekte, geben sie aber auch gerne im Rahmen von Schulungen und anderen Weiterbildungsformaten weiter. Bereits sehr früh wurde

deshalb begonnen, einen Seminarbetrieb aufzubauen, welcher stetig erweitert und um aktuelle Themen ergänzt worden ist. Im Mittelpunkt stehen unsere eigenen Arbeitsfelder, aber auch Themen im Nahbereich werden regelmäßig als Ergänzung ins Programm aufgenommen.

Unsere Hauptzielgruppe sind die Gemeinden (Bürgermeister:innen, Amtsleiter:innen, Bauamtsleiter:innen, Gemeindevertreter:innen), aber auch Planer:innen, Rechtsanwälte:innen und Notar:innen, Bauträger und Hausverwaltungen, Banken sowie sonstige Interessierte zählen zum breiten Kreis der Teil-



nehmenden. So durften wir beispielsweise in den letzten 15 Jahre fast 6.000 Personen schulen; nicht dazugerechnet sind dabei diverse Vorträge und sonstige Informationsveranstaltungen, bei denen wir nochmals ein beachtliches Publikum erreichen konnten. In der Regel finden die SIR-Seminare in unserem Seminarraum statt; wird uns der Platz zu eng, weichen wir auch mal in größere Lokaltäten aus, um möglichst allen Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen. Ab und an bringen wir unser Angebot auch in die Bezirke, insbesondere Innergebirg. Neben diesen klassischen Seminaren werden verschiedenen Inhouse- und Modul-Seminare gebucht, deren Inhalte noch spezifischer auf die einzelnen Kundenwünsche abgestimmt werden können. Als neues Format bewährt haben sich sog. Kurzsemina-

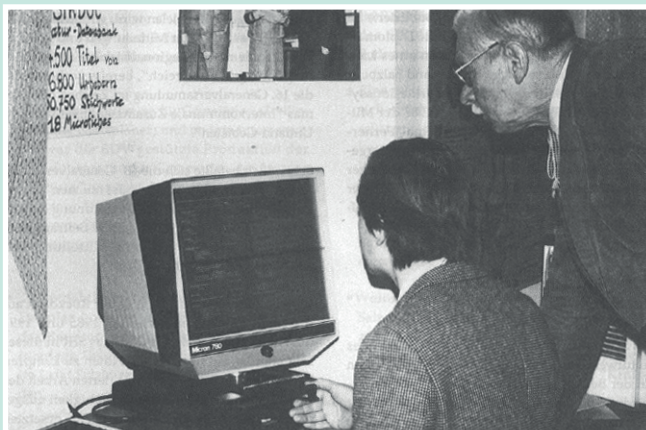
re, in denen einzelne Themen kurz und prägnant präsentiert werden. Bedingt durch COVID19 wurde der Seminarbetrieb 2020 zwar vorübergehend eingestellt, dank der vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Kommunikation ist es uns aber bald gelungen, ein abermals umfangreiches Programm in Form von WEBINAREN anzubieten, welche sehr gut angenommen worden sind.

Neben dem Seminarbetrieb organisiert das SIR auch regelmäßige Tagungen und Exkursionen zu ausgewählten Themen. Besonders zu erwähnen sind dabei die jährlich wiederkehrenden Großveranstaltungen wie das Wohnbausymposium, der Energie-Gemeindetag oder die e5-Auszeichnungsveranstaltung; kleine, einmalige Termine runden das Angebot ab.

Schulung und Weiterbildung finden im SIR aber auch in den unterschiedlichsten Projekten statt, wenn auch mitunter für einen eingeschränkten Kreis. Ein Beispiel dafür ist der Energie-Gemeindetag, welcher sich seit 2019 als jährliche Großveranstaltung etabliert hat. Neben interessanten Vorträgen und Diskussionen – jeweils zu einem aktuellen Thema – wird dieser durch Projektbesichtigungen und die Auszeichnung der e5- sowie der Ölfreien-Gemeinden abgerundet.

Eine wesentliche Zielsetzung des SIR war und ist, nicht im sprichwörtlichen Elfenturm forschen, sondern unsere Expertise weiterzugeben bzw. weitere Expert:innen einzubinden, welche unseren Wissenstand ergänzen. Nur so können gemeinsam die besten Lösungen erarbeitet werden! ♦





Microfiches-Literatursuche, 1980er-Jahre



# SIR-Fachbibliothek & Publikationen

URSULA EMPL, SIR

Bald nach Gründung des SIR wurde bereits in den 1970er-Jahren mit dem Aufbau einer **Fachbibliothek** begonnen. Durch Schriftentausch mit vergleichbaren Einrichtungen im In- und Ausland (u.a. Universitäten, Akademien, Regierungsstellen, Bibliotheken) sowie Bücherspenden diverser Institutionen, eigene Arbeiten und den gezielten Ankauf einschlägiger Publikationen ist bald eine beachtliche Sammlung entstanden. Sie umfasst schwerpunktmäßig Spezialliteratur zu den Fachbereichen Raumordnung und -forschung, Wohnen,

Energie und Gemeindeentwicklung. Die bereits sehr frühe Verwaltung der Fachliteratur in einer eigenen Datenbank (SIRDOC) hat im In- und Ausland für Aufsehen und Interesse gesorgt. Hertha Firnberg, der ersten Wissenschaftsministerin Österreichs, durften wir 1981 die erste Datenlieferung überreichen. Aber auch das ORL-Institut der ETH Zürich etwa war davon so beeindruckt, dass wir den Auftrag zur Erfassung ihrer Veröffentlichungen – mit der damals üblichen Microfichetechnik – erhielten.

Die technischen Veränderungen bzw. die Digitalisierung haben die Notwendigkeit einer Handbibliothek sukzessive verringert. Trotzdem wird diese auch heute noch in-

tern für Projektarbeiten genutzt, ist nach wie vor öffentlich zugänglich und über eine SIRDOC-Nachfolgedatenbank digital erschlossen.

Neben den vielen Fremdbeständen und -artikeln in unserer Bibliothek können wir auch auf ein sehr breites Sortiment eigener **SIR-Publikationen** verweisen. Diverse Projektbericht sowie projekt- bzw. programmspezifische Veröffentlichungen in gedruckter Form oder vielfach mittlerweile auch digital tragen dazu bei, die Ergebnisse unserer breit gefächerten Arbeit zugänglich zu machen. U.a. über das Netz der Tauschpartner – aktuell 110 an der Zahl – sind wir somit weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.





Hier eine Auswahl der in regelmäßigen Abständen erscheinenden Veröffentlichungen:

#### • SIR SCHRIFTENREIHE

Seit 1973 sind in 18 Bände plus 1 Doppelband wissenschaftliche Monographien zu verschiedenen Themen unserer Tätigkeitsbereiche entstanden.

#### • SIR MITTEILUNGEN & BERICHTE

Dieses wissenschaftliche Forum des Instituts existiert ebenfalls bereits seit 1973 und gilt als die einzige österreichische Fachzeitschrift für Raumforschung, Raumplanung und Raumentwicklung, die ohne Unterbrechung bis heute

aufgelegt wird. Auflage 500 Stück. Die letzten Ausgaben haben sich folgenden Themen gewidmet:

- *Handel im Wandel:  
Raumordnung – Einzelhandel – Ortskernstärkung*
- *Baulandmobilisierung & Flächenmanagement*
- *Mobilität & Wohnen*
- *Klimawandel & Raumentwicklung*
- *Stärkung des ländlichen Raumes*
- **SIR-INFO**  
Die Informationszeitschrift des Instituts ist Teil der Kommunikation zwischen dem SIR und seinen Mitgliedern bzw. der breiten Öffentlichkeit. Sie erscheint seit 1993 idR zweimal jährlich und infor-

miert v.a. über unsere jeweils aktuellen Projekte. Auflage 800 Stück.

#### • SIR-KONKRET

Dieses Format widmete sich der populärwissenschaftlichen Aufbereitung von Fachthemen wie etwa der Baulandsicherung, den kommunalen Infrastrukturkosten oder den verschiedenen Themen der Salzburger Wohnbauförderung.

#### • SIR-INNOVATIVER WOHNBAU

In dieser Reihe werden große Modellwohnbau- bzw. Sanierungsprojekte im Land Salzburg vorgestellt, welche das SIR begleiten durfte. Auflage 1.000 Stück. ♦

[illegible]





# Raumforschung, Raumordnung, Raumplanung, Raumentwicklung

## DAUERHAFTE QUERSCHNITTSTHEMEN IM SIR

WALTER RIEDLER, SIR

**B**ereits seit den Anfangsjahren erstellt das SIR Analysen der regionalen Entwicklung und Grundlagenarbeiten für die Raumordnungspolitik des Landes Salzburg. Die Themen sind dabei zahlreich: Infrastrukturkosten, Zweitwohnen, Bodenpreise, Gewerbeflächen, Versorgungseinrichtungen, Freiraumsicherung, geförderter Wohnbau u.v.a.m. Diese Arbeiten dienen Planungsträger:innen zur Konkretisierung von Raumordnungsinstrumenten wie etwa dem Raumordnungsbericht, dem Landesentwicklungsprogramm, verschiedenen Sachprogrammen, der Salzburger Regionalplanung oder Strategischen Umweltprüfungen.

Langjährige Erfahrungen sind in den Aufbau von Regionalverbänden und in ihre Regionalprogramme geflossen. Mit etlichen regionalen Entwicklungskonzepten und Entwicklungsstrategien hat das SIR die Etablierung dieser Gemeindeverbände bzw. der Regionalmanagements unterstützt und die Förderung ihrer re-

gionalen Initiativen mit Bundes- und EU-Mitteln indirekt ermöglicht. In der Folge hat das SIR seine Tätigkeiten über die Landesgrenzen hinaus erweitert (z.B. EUREGIO-Entwicklungskonzept, Programmsekretariat INTERREG Österreich-Bayern).

**Infrastrukturkosten,  
Zweitwohnen, Bodenpreise,  
Gewerbeflächen,  
Versorgungseinrichtungen,  
Freiraumsicherung,  
geförderter Wohnbau  
u.u.a.m.**

Zahlreiche internationale Kooperationen zu Themen der räumlichen Entwicklung folgten, immer mit direktem Bezug zum Land Salzburg und zu Salzburger Pilotgemeinden, schwerpunktmäßig in INTERREG-Programmen im Alpenraum.

Mit dem Wandel gesellschaftlicher und landespolitischer Schwerpunkte haben sich auch die Prioritäten

„der Raumordnung“ im SIR verändert und das Portfolio wurde um zusätzliche Themen ergänzt. Raumforschung mit GIS-Methoden ist ein breites Feld und wird fachübergreifend durchgeführt. In Wohnbauthemen und in den Themen der nachhaltigen Entwicklung verschmelzen Tätigkeiten von Raumforschung und Raumordnung mit Fragen der Energieversorgung und des Klimaschutzes. Mobilität bildet ein Querschnittsthema über alle Bereiche des Instituts. Der Bereich kommunale Entwicklung und Ortskernstärkung im SIR ist seit jeher ein direktes Umsetzungsgebiet (raum)planerischer Konzepte.

Das interdisziplinäre Team des SIR spiegelt dies wider. Fachleute mit starkem (raum)planerischem Bezug (z.B. Raumplanung, Geographie, Landschaftsplanung, Architektur, Umweltwissenschaften) bringen ihre Expertise ein und arbeiten fachübergreifend in allen Bereichen des Instituts. ♦





# Raumforschung im SIR

BASIS FÜR POLITIK & WISSENSTRANSFER  
IN RAUMORDNUNGSFRAGEN



WALTER RIEDLER, SIR

**E**in israelischer Weltraumforscher auf Europatour hat Ende der 1980er-Jahre u.a. das damalige Salzburger Institut für Raumforschung besucht und war enttäuscht, dass wir uns mit irdischen Dingen beschäftigen und auch keinen Supercomputer vorweisen konnten! Mit der Namensänderung des SIR 1992 ist diese Verwirrung passé, Raumforschung ist aber auch heute noch kein sehr geläufiger (Alltags-)Begriff.

**„Ohne Daten bis Du auch nur eine andere Person mit einer Meinung.“**

W. Edwards Deming

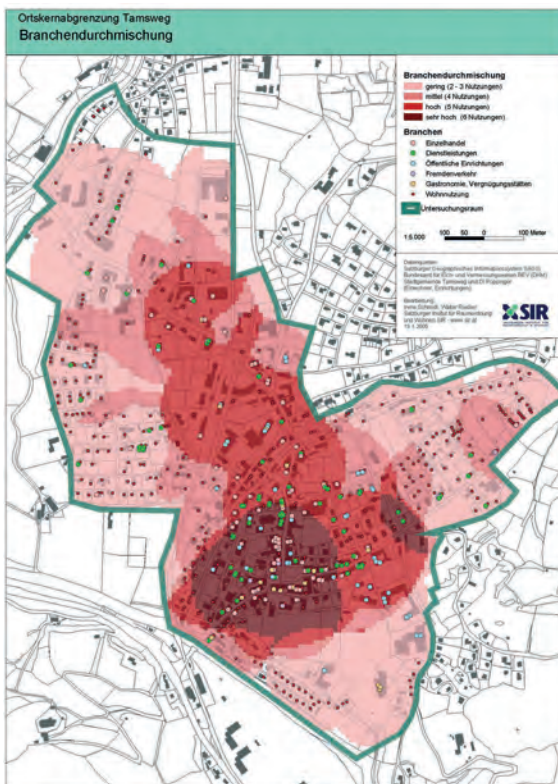
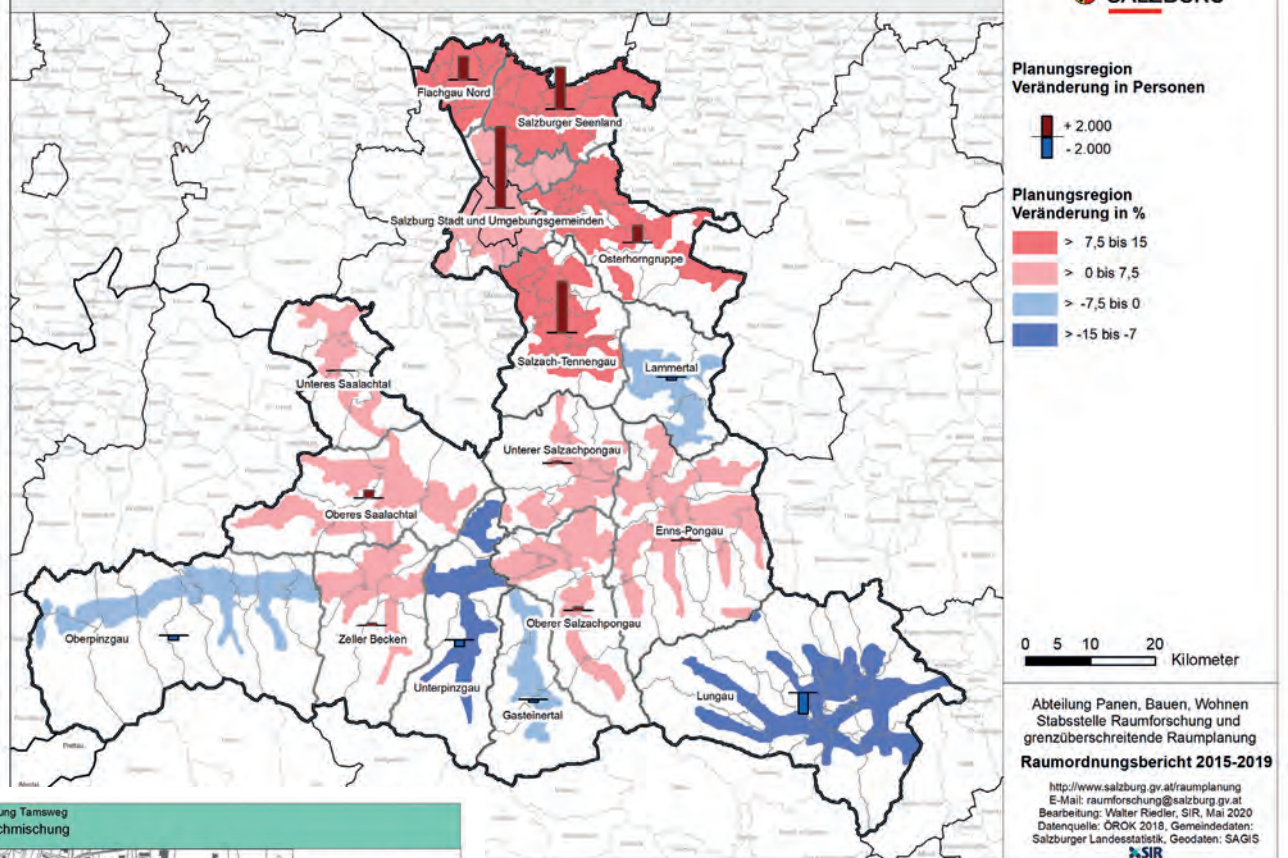
Gründungsgedanke und Aufgabe des SIR waren es, dringend benötigte „wissenschaftliche Grundlagen für die Raumordnung im Lande Salzburg zu erarbeiten“ – d.h., Raumforschung in diesem umfassenden Sinne zu betreiben. Konkret bedeutete dies, Fachgutachten und Studien, Modellprojekte, fachliche Kooperationen, Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten (SIR-Schriftenreihe, SIR-Mitteilungen & Berichte, SIR-Gemeindestruktur-

profile), die Führung einer Fachbibliothek, Veranstaltungen, Vorträge, Ausstellungen, Tagungen sowie Beratung von Politik, Institutionen und Gemeinden.

Die Themenstellungen im SIR waren und sind dabei so breit und vielfältig wie „die Raumordnung“ selbst, die in ihrer Koordinationsfunktion unterschiedlichste Fachdisziplinen einbezieht – wenn sie als „Raumordnung(spolitik)“ grundlegend räumlich lenken und als „Raumplanung“ konkret räumlich planen soll. Gemeinsam sind den vom SIR bearbeiteten Themen die Beschäftigung mit „dem Raum“, der Fläche des Landes Salzburg, seinen Teilräumen und Gemeinden, mit räumlichen Fragestellungen;



Karte xx: Bevölkerungsprognose ÖROK-Trendszenario / Hauptvariante 2020-2050



Visualisierung komplexer Daten  
(Bevölkerungsprognose für den Raumordnungsbericht des Landes Salzburg)  
und komplexe Analyse lokaler Daten (Ortskernabgrenzung Tamsweg)

das Sichtbarmachen von Entwicklungen im Raum, von gesellschaftlichen Trends, die sich im Raum auswirken, Szenarien und das modellhafte Erarbeiten und Testen neuer planerischer Methoden. Im deutlichen Unterschied zu (außer-)universitärer Grundlagenforschung haben die Raumforschungsaktivitäten

mern, Gemeinden des Landes, aber auch jenseits der Landesgrenzen). Auch das aktuelle Salzburger Raumordnungsgesetz (ROG 2009, Novelle 2017) enthält einen direkten Verweis zur Raumforschung: „Die Landesregierung hat als Grundlage für die Raumordnung den Zustand des Raums und seine Entwicklung

durch geeignete Indikatoren zu erheben und zu untersuchen (Raumforschung)“. Das SIR widmet sich der hier erwähnten Indikatoren-Methodik zur Unterstützung der Landesraumordnung seit vielen Jahren; die Entwicklung des Landes ist jahrzehntelanges Arbeitsgebiet des Instituts. Daher hat das SIR an etlichen Raumordnungsberichten mitgewirkt, die laut ROG für jede Regierungsperiode zu erstellen sind. Über die Indikatoren hinausgehend wird das SIR Raumforschung aber auch weiterhin im bisherigen, breiteren Sinne durchzuführen haben; fundierte Analysen, Modellprojekte und Wissenstransfer zu aktuellen Raumordnungsfragen – für Landesstellen, für Regionen, für Gemeinden und darüber hinaus. ♦





Sonnenscheindauer in Salzburg: früher grobe Berechnung (siehe Bild), heute grundstücksgenau in SAGIS verfügbar

## „Man sieht nur, was man weiß“

### ANWENDUNGSBEZOGENE GRUNDLAGEN UND BEWUSSTSEINSBILDUNG IN DER RAUMORDNUNG



URSULA EMPL, SIR

In den Gemeinden und Regionen sind täglich Entscheidungen zu treffen, welche die Entwicklung unseres Umfeldes beeinflussen. Um dafür gut gerüstet zu sein, werden im SIR u.a. in Raumordnungsfragen anwendungsbezogene Grundlagen erarbeitet und Themen so aufbereitet, dass eine fundierte Basis für die Meinungsbildung und schließlich Entscheidungsfindung bereitsteht. Aber auch die dafür erforderlichen Rah-

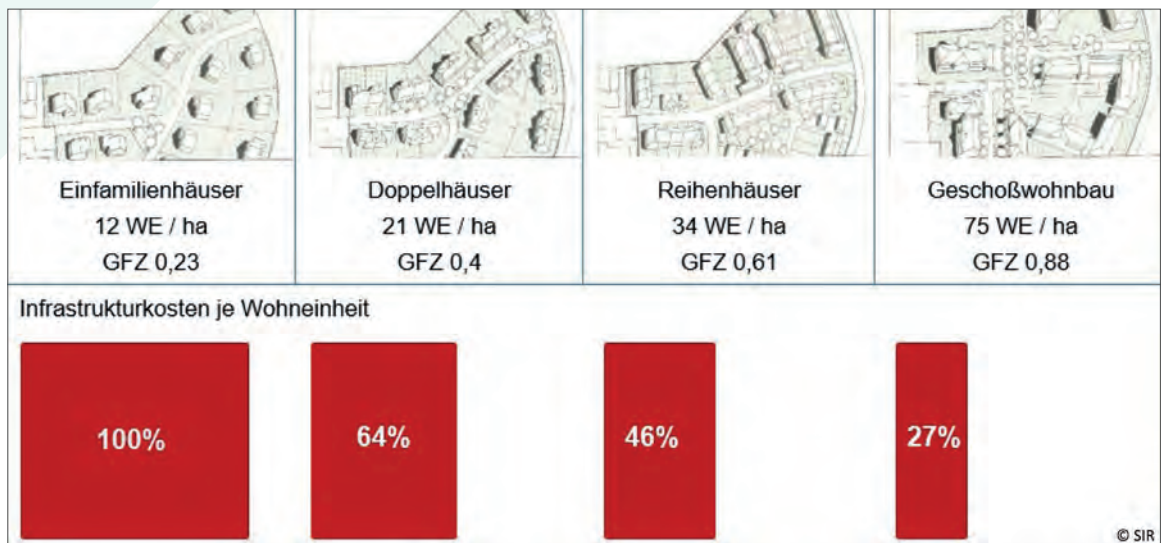
menbedingungen, welche das Land Salzburg vorgibt, bedürfen entsprechender Daten und Fakten.

Zur Zeit seiner Gründung als die Hauptaufgabe des SIR definiert, gilt die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die verschiedensten Fragen der Raumordnung nach wie vor als wesentliches Standbein des Instituts. Wir sind bestrebt, unser Fachwissen zu oft komplexen Sachverhalten in Expertisen, Informationsmaterialien und Schulungsunterlagen zusammenzufassen, sowie in Vorträgen und Schulungen weiterzugeben. Bewusstseinsbildung bei den politi-

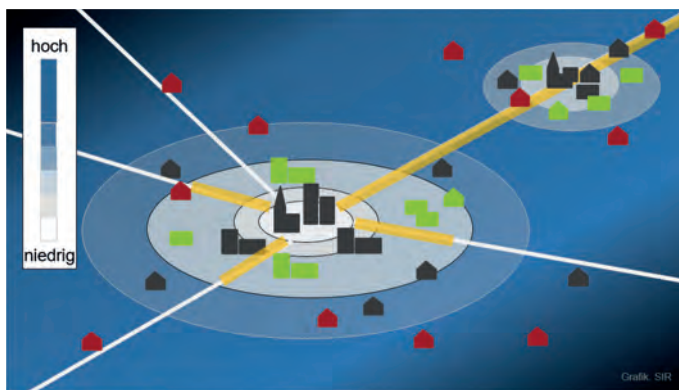
schen Entscheidungsträger:innen, in der Verwaltung, aber auch bei den Bürger:innen ist maßgeblich, um umfassende Fragestellungen bestmöglich beantworten zu können. Die Kunst, es allen Recht zu machen, ist und bleibt eine Herausforderung.

In der Raumplanung gibt es selten Standardlösungen, die für alle und überall gleich passend sind. Entscheidungen bewegen sich hier immer im Spannungsfeld der bestehenden Rahmenbedingungen, des Machbaren und Möglichen, aber auch des für alle Betroffenen Akzeptablen. Schließlich sind es die Men-

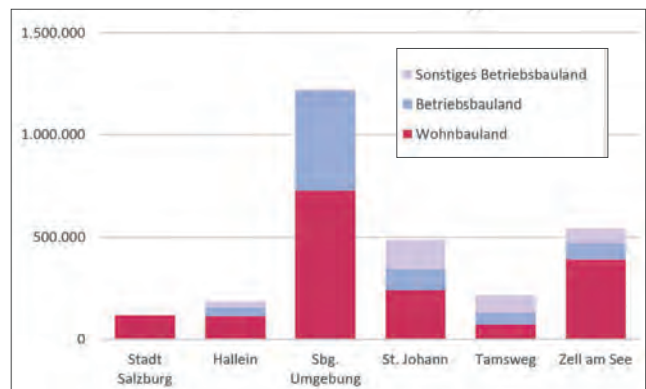




Infrastrukturkosten bei unterschiedlicher Bebauung im Vergleich



Szenario: starker Mobilitätskostenanstieg durch steigende Energiekosten – kluge Standortwahl beut vor



Baulandentwicklung 2015-2020 in den Salzburger Bezirken in m²

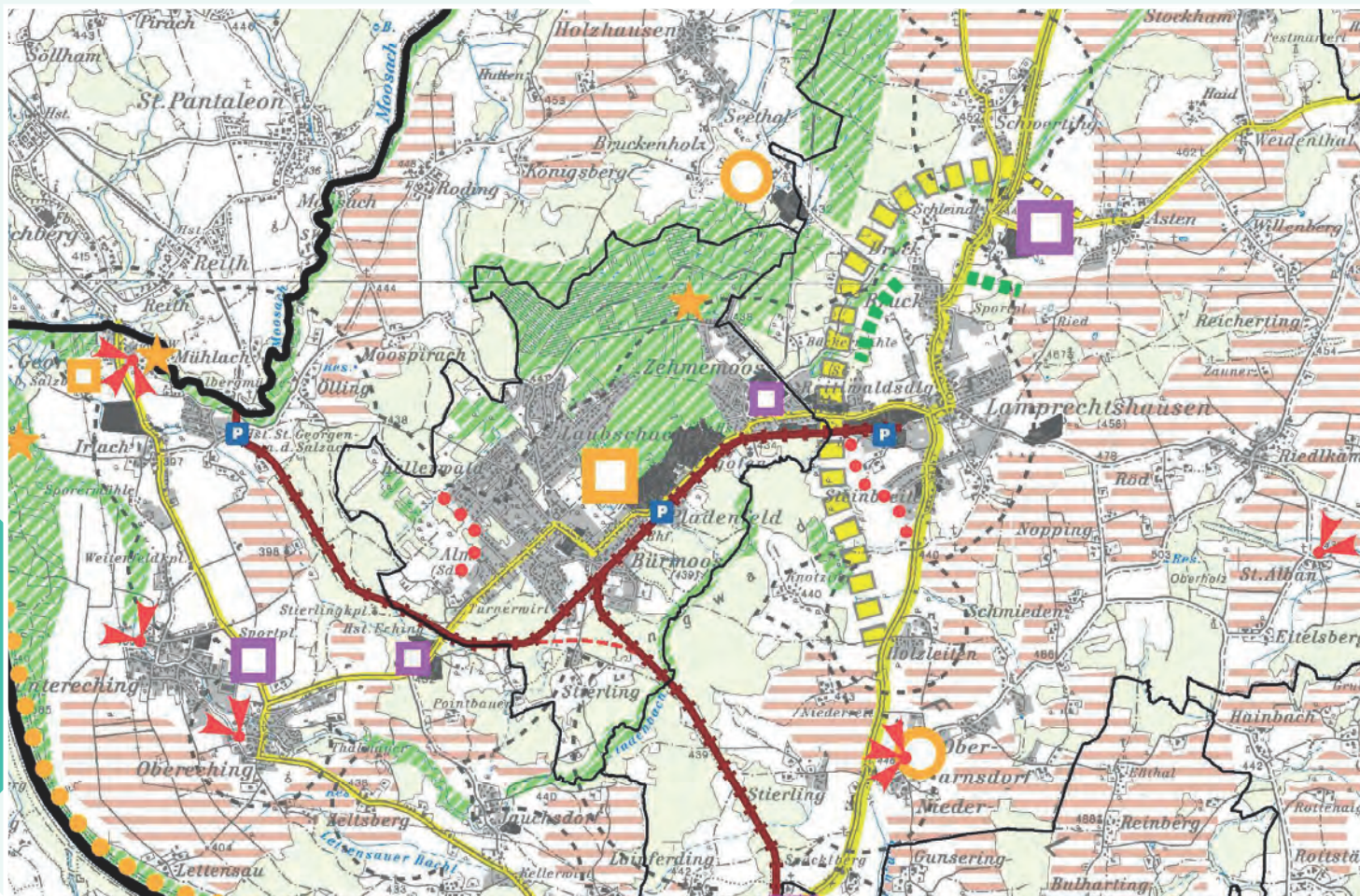
schen, die sich in der neuen Siedlung, am umgestalteten Dorfplatz etc. wohl fühlen sollen. Was für die eine Gemeinde als Ideallösung angesehen wird, muss nicht für eine andere passend sein. Überaus nützlich und hilfreich ist es dabei sicherlich, auf die Erfahrungen anderer zurückzugreifen. Beispiele – gute wie weniger gute – verdeutlichen die Vor- und Nachteile verschiedener Lösungsansätze bzw. fördern das Andenken von Alternativen zu bisherigen Handlungsmustern und im Idealfall deren Umsetzung. Vermutlich unpopuläre Entscheidungen finden letztendlich häufig – untermauert mit fachlichen Argumen-

ten – eine breitere Akzeptanz. Freinach dem Motto „Man sieht nur, was man weiß“!

Die Aufbereitung von Datengrundlagen sowie die damit verbundene Bewusstseinsbildung hat im SIR eine lange Tradition. Immer wiederkehrende Themen, heute aktueller denn je, sind beispielsweise die Sicherstellung von Flächen für Wohnzwecke und die Anwendung Bauland mobilisierende Maßnahmen (jeweils in Verbindung mit den verschiedenen bodenpolitischen Maßnahmen), flächensparendes Bauen oder kosteneffiziente Siedlungsentwicklung, aber auch die modellhafte Umset-

zung qualitativvoller Baulandsicherung. Da die handelnden Personen im Lauf der Zeit wechseln, ist der Informationsbedarf immer wieder gegeben. Vielfach sind die zu vermittelnden Botschaften nicht neu. Der Mehrwert der Aufbereitung herausfordernder Themen besteht häufig insbesondere darin, das Bewusstsein für den Sachverhalt zu schaffen und ein Stück dazu beizutragen, den Weg für zukunftsfähige Entwicklungen zu ebnen. In diesem Sinne möchten wir auch in Zukunft das Fundament sowie die Grundlagen für oft weitreichende Entscheidungen in den Gemeinden und Regionen beisteuern und diese aktiv unterstützen. ♦





# Beiträge zur Überörtlichen Raumplanung des Landes Salzburg



WALTER RIEDLER, SIR & ALOIS FRÖSCHL, SIR 1985-2016

Raumordnung und Raumplanung werden im alltäglichen Sprachgebrauch oft mit „Flächenwidmungsplan“ gleichgesetzt. Das wichtige Arbeitsfeld der überörtlichen Raumplanung – Planung über Gemeindegrenzen hinweg bzw. als Landesplanung und Raumordnung(spolitik) landesweit agierend – ist im Alltag zumeist nur wenig bekannt. Deshalb wird es in seiner Bedeutung und langfristigen Wirkung teilweise stark unterschätzt.

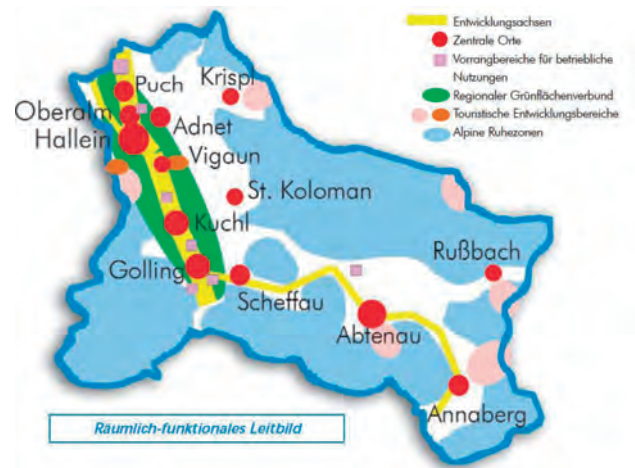
Die Hauptinstrumente der übergreifenden Koordination der Raumentwicklung mehrerer Gemeinden sind seit den 1990er-Jahren gemeinsame Regionalverbände und ihre Regionalprogramme, mit fachlicher Betreuung und Leitlinien der Raumplanung des Landes. Darüber hinaus hat das Land Salzburg seit 1960 eine Reihe von Regional- und Entwicklungsplänen, Sachprogrammen für stark raumrelevante Sachbereiche und / oder Teilräume, Landes-

entwicklungsprogramme fürs ganze Land bzw. landesweit gültigen Richtlinien erarbeitet und verordnet. Das SIR hat mit etlichen umfangreichen Erhebungen, Gutachten, Studien und Publikationen wesentliche Beiträge zu diesen Plänen, Programmen, Richtlinien und Leitfäden sowie den landesplanerisch stark unterstützten regionalwirtschaftlichen und grenzüberschreitenden Raumkonzepten im Zusammenhang mit der EU-Politik erbracht.





Raumordnung ist auch viel Überzeugungsarbeit: es geht nur miteinander



## HIER EINE AUSWAHL

- Bodenpreisentwicklung im Land Salzburg (seit 1995)
- Kernindikatoren der Raumentwicklung (seit 2018)
- Auswirkungen unterschiedlicher Siedlungsstrukturen auf den Infrastrukturaufwand (1987, 2007, 2022)
- Abgrenzung alpiner Freiräume (2021)
- Raumordnungsberichte – Grundlagenarbeiten (1981 bis 2021)
- Entwicklung des Einzelhandels im Land Salzburg (2015, 2018)
- Räumliche Strukturanalyse des Landes Salzburg (2016)
- Aktualisierung von Grundversorgung, Zentralen Orten und deren Einzugsbereichen im Land Salzburg (2014)
- Raumordnung und landwirtschaftliche Betriebseinstellungen (2013)
- Regionalprogramme und Strategischen Umweltprüfungen (1995-2013)
- Einzelhandel und Nahversorgung im Land Salzburg (2011)
- Kosten und Nutzen von Zweitwohnungen im Land Salzburg (1995, 2006)
- Nationalpark-Vorfeldregion Hohe Tauern: Entwicklungs- und Förderkonzept (1993, Aktualisierung bis 2006)
- Regionalmarketingkonzept Pinzgau (2005)
- Straßenlärm-Immissionskataster: Konzept plus Richtlinie Immissionsschutz (2003)
- Entwicklungskonzept EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein (2000)
- System der Zentralen Orte in Salzburg und den angrenzenden Gebieten (1996)
- Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Lungau (1994)
- Leitfaden Regionalplanung (1993; Mitarbeit)
- Zentrale Orte im Land Salzburg, Vorschläge für zentralörtliche Gliederung (1990)
- Analyse der bestehenden und geplanten Schigebiete im Pongau (1988) ♦







# Wohnberatung und Wohnbauforschung

EIN WESENTLICHES STANDBEIN IM SIR

INGE STRASSL, SIR

Mit der Auslagerung der Wohnberatung und der Wohnbauforschung wurde das Thema „Wohnen“ ab 1992 im SIR neu aufgebaut. Mit dem damaligen Geschäftsführer Leonhard Santner haben zwei Mitarbeiter:innen vom Land Salzburg, Wohnbauförderung ins SIR gewechselt und ihre Erfahrungen für den Aufbau der neuen Wohnberatungsstelle mitgebracht. Neben den Beratungen für Bürger:innen (auch vor Ort in den Bezirken) wurden Gemeindeförderungsabende organisiert und erste Broschüren zu wohnungsrelevanten Themen erstellt. Als „SIR-Konkret“ wurden Themen wie „Salzburger Wohnbauförderung“, „Flächensparendes Bauen“ oder „Baulandsicherung“ aufbereitet.

In dieser Zeit hat das SIR (teils in Kooperation mit der LandINVEST) viele Gemeinden bei der Entwicklung von Modellvorhaben für einheimische Familien unterstützt. Ein gutes Gesamtkonzept mit dem Ziel einer flächensparenden Bebauung und hoher Freiraum- und Wohn-

qualität war immer ein wichtiges Anliegen, Wettbewerbe für Bebauungspläne wurden ausgeschrieben. Bereits um 2000 wurde das Thema einer zentralen und erneuerbaren Energieversorgung in diese Konzepte aufgenommen.

Die Betreuung und Moderation von Modellprojekten ist ein weiterer wichtiger Punkt für das SIR. Bereits 1992 wurde der erste Modellwohnungsbau „Radstadt-West“ vom Wohnbauförderungsbeirat bestimmt; wir haben das Projekt bis zur Fertigstellung begleitet. Viele weitere Projekte folgten und so durften wir über die Jahre zahlreiche innovative Wohnbauprojekte unterstützen.

Ergebnisse und Erkenntnisse weiterzugeben, Akteure zu vernetzen und Weiterbildungen zu organisieren bildet einen weiteren Schwerpunkt im SIR. Je nach Zielgruppe erfolgt dies in verschiedenen Formaten: Häuslbauer-Workshops (in den 1990er-Jahren), Gemeindeförderungsabende, Exkursionen für Gemeinden, internationale Tagungen

und Fachworkshops (Passivhaustagung in der Salzburger Residenz 1999, internationaler Biomassekongress in Salzburg 2003, Solarkonferenz im Rathaus von Kopenhagen 2006), Wohnbausymposium (seit 2006), SIR-Seminare.

Aber auch Studien und Grundlagenarbeiten sind Teil unserer Tätigkeiten im Themengebiet Wohnen. Viele dieser Arbeiten wurden von Stadt oder Land Salzburg oder anderen Institutionen (AK) beauftragt, einige waren aber auch Eigenstudien des SIR (Soziales Wohnen in der Stadt Salzburg 2004 und 2007, Stellplatzstudie für das Land Salzburg 2013, Entwicklung der Betriebskosten 2005 und 2013, Wohnungsleerstand in der Stadt Salzburg 2015, Analyse der Leistbarkeit von Wohnraum 2020 u.a.).

Viele Themen, mit denen wir uns beschäftigen, sind aktueller denn je (Leistbarkeit, flächensparendes Bauen, Leerstand, etc.). So wird uns die Arbeit nicht ausgehen! ♦



## 30 Jahre Wohnberatung im SIR – eine Erfolgsgeschichte



URSULA EMPL, SIR

Im Jahr 1992 ist im Rahmen der Verwaltungsreform des Landes die Idee gereift, eine unabhängige Beratung für alle Fragen rund um die Wohnbauförderung des Landes Salzburg aufzubauen. Der damalige Geschäftsführer des SIR, Leonhard Santner hat daraufhin mit Inge Straßl und Reinhard Uray eine Erfolgsgeschichte in die Wege geleitet, welche sich sehen lassen kann. Mit viel Engagement und Ausdauer wurde der neue Aufgabenbereich im SIR

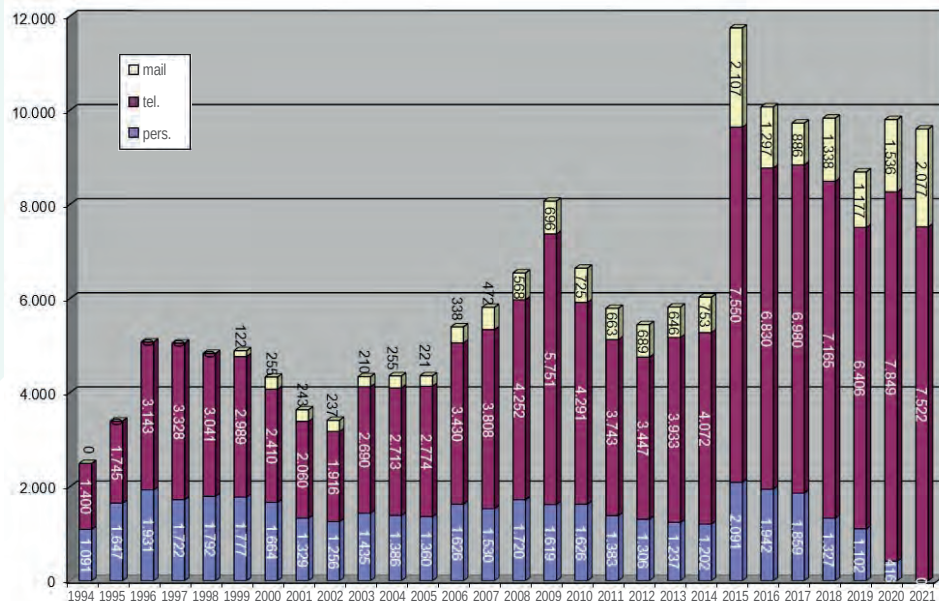
aufgebaut, welcher sich rasch zu einem wesentlichen Standbein des Instituts entwickelt hat und dessen Inhalt und Umfang aufgrund der steigenden Nachfrage laufen erweitert wurde.

Beginnend mit knapp 2.500 Beratungen jährlich hat sich die durchschnittliche Anzahl der Kundenkontakte in den letzten Jahren – insbesondere nach der Umstrukturierung der rechtlichen Rahmenbedingungen mit dem neuen Wohnbauförderungsgesetz im Jahr 2015 – auf nahezu 10.000 pro Jahr erhöht! In den vergangenen fast 30 Jahren können wir auf insgesamt rund 176.000 ab-

solvierte Beratungen zurückblicken!. Nicht erfasst sind darin die unzähligen Beratungsgespräche im Rahmen von Messen (bauen & wohnen [vormals Austro Bau], Salzburger Wohnmesse, Hausmessen verschiedener Banken, etc.), Vorträgen und anderen Veranstaltungen.

Das Angebot umfasste die Wohnberatung in all ihren Facetten: Informationen zu den einzelnen Förderpartnern, die Voraussetzungen, die Fördermöglichkeiten sowie die allfällig zu erwartende Förderhöhe, aber auch die Unterstützung bei der Antragstellung. Viele Jahre lang wurde weiters der Service einer





Beratungsstatistik 1994 - 2021



Messe bauen & wohnen



Die 100.000 Beratung! (Nov. 2013)

rechtlichen, technischen und baubiologischen Beratung angeboten.

Im Vordergrund stand die persönliche Beratung von Endkund:innen (Bürgerinnen und Bürger), aber auch Multiplikatoren wie Gemeinden, Banken und Bauträger haben sich gerne der kompetenten Beratungsleistungen bedient. Neben dem persönlichen Beratungstermin – ursprünglich im SIR, ab 2016 in den Räumlichkeiten des Beratungszentrums des Landes am Bahnhof – gab es auch Auskünfte per Telefon oder e-Mail; seit 2004 konnte man sich weiters im Rahmen von regelmäßigen Bezirkssprechtagen informieren.

Aber auch speziell auf die jeweiligen Bedürfnisse einer Gemeinde bzw. deren Projekte zugeschnittene Formate wurden gerne in Anspruch genommen. Ein Beispiel dafür sind unsere Beratungsleistungen bei Baulandsicherungsprojekten in Form umfassender Prozessbegleitungen. Aufgrund geänderter Schwerpunktsetzungen in der Wohnberatung hatte dies vorübergehend weniger Bedeutung; in letzter Zeit hat das SIR die Gemeinden jedoch wieder verstärkt unterstützt – diesmal im Rahmen des Vergabeprozesses bei Baulandsicherungsprojekten. Für Multiplikatoren stand neben der direkten Beratung ein umfassendes Schulungsangebot im SIR, als Inhouse-

Veranstaltungen oder in Form von Online-Seminaren zur Verfügung, welches auch weiterhin vom SIR organisiert wird.

Nach fast 30 Jahren im SIR wechselte der umfassende Aufgabenbereich mit November 2021 zum Land Salzburg, wo er künftig u.a. von (nunmehr ehemaligen) SIR-Mitarbeiterinnen betreut wird. Das Ende einer Erfolgsgeschichte? Nein, wenn auch nicht in der persönlichen Beratung insbesondere der Endkund:innen, so wird sich das SIR auch weiterhin mit diesem spannenden Themenkreis befassen und die Gemeinden entsprechend unterstützen. ♦

## Gastkommentar



PETER UMGHER  
LANGJÄHRIGER LEITER  
DER ABT. WOHNUNGS-  
WESEN BEIM LAND  
SALZBURG

Mit der Neuausrichtung der Wohnbauförderung 1990 im Eigentumsbereich von der Objekt- zur Subjektförderung und dem damit verbundenen erhöhten Beratungsbedarf sowie den Vorgaben einer weiteren Verwaltungsreform bot sich für die Wohnbauförderungsabteilung an, das SIR mit den Aufgaben der Wohnberatung und – nicht zu vergessen – auch der Wohnbauforschung zu betrauen. Die Entlastung der Förderstelle war enorm und die Wohnungskäufer:innen konnten in allen Förderfragen auf eine unabhängige Beratung vertrauen. Wie die Zahlen zeigen, sie taten das in großer Zahl! Nicht vergessen möchte ich die positiven Effekte der vom SIR angebotenen Seminare: So konnten die doch recht häufigen Änderungen im Regelwerk des Förderungsrechts fachkundig und rasch an die handelnden Akteur:innen vermittelt werden, was wiederum die Arbeit der Förderstelle erleichtert hat. Alles in allem – eine Erfolgsgeschichte.



## Modellwohnbau in Salzburg



INGE STRASSL, SIR

**Z**ur Förderung innovativer Wohnbauprojekte im Land Salzburg wurde 1991 die Möglichkeit für zusätzliche Unterstützung geschaffen; die Projektauswahl erfolgt im Wohnbauförderungsbeirat. Einige Modellwohnbauvorhaben durfte das SIR in der Folge beratend begleiten.

Das erste Projekt war „**Radstadt West**“ (1): In der Projektbegleitung wurde erstmals eine vom SIR moderierte Steuerungsgruppe

eingrichtet sowie eine Qualitätsvereinbarung mit den wichtigsten Zielsetzungen aufgesetzt. Eine städtebauliche Studie lieferte die Basis für den Architektenwettbewerb für die Bebauung einer Brache plus Parkplatz zwischen der westlichen Ortseinfahrt und der Stadtmauer. Ebenfalls ein Novum im geförderten Wohnbau war die ökologisch-ökonomische Baustoffbewertung im Zuge der Begleitforschung; damit wurde die Grundlage für die OI3 Bewertung in der Wohnbauförderung gelegt. Das 1995-1998 umgesetzte zukunftsweisende Projekt der gswb mit 36 Wohnungen wurde auch im EU-Programm Thermie gefördert.

Weitere Modellwohnbauten folgten; Beispiele dafür sind der Holzwohn-

bau Glantreppelweg (17 Wohnungen, Fertigstellung 1999) oder das Projekt **Stiegl-Gründe** (2) (1999-2002), bei dem erstmals im geförderten Wohnbau auf Basis eines Masterplanes ein Planungswettbewerb für Teams aus Architekt:innen, Energieplaner:innen und Landschaftsplaner:innen ausgeschrieben wurde. Die Bauträger „die salzburg“ und ÖSW setzten 128 Wohnungen um; unterstützt wurden sie im Bereich Energie durch eine Begleitforschung durch das SIR.

Im Stadtteil **Salzburg-Lehen** (3 + 4) unterstützte das SIR die Stadt Salzburg sowie die Bauträger „die salzburg“ und gswb über 15 Jahre lang bei der Projektentwicklung und -begleitung größerer Projekte: Parklife, Neue Mitte Lehen,





Stadtwerk Lehen und Quartierssanie-  
rierung Strubergasse. Beim Stadt-  
werk Lehen war das SIR Berater  
vom Planungswettbewerb bis zum  
Monitoring und der Qualitätssi-  
cherung und unterstützte bei der  
Umsetzung der größten thermi-  
schen Solaranlage in Westöster-  
reich. Beim Projekt Strubergas-  
se moderierten wir den Prozess  
für die ganzheitliche Sanierung  
der Siedlung; schließlich wurden  
14 Wohnhäuser thermisch saniert  
und 12 Gebäude durch Neubauten  
ersetzt. Eine völlige Neugestaltung  
des Freiraumes und ein Mobilitäts-  
konzept rundeten das Projekt ab.  
Eine Dokumentation aller Projek-  
te ist in der SIR-Publikationsreihe  
„Innovativer Wohnbau in Salz-  
burg“ nachzulesen.

Aktuelle Modellwohnbauprojekte,  
die das SIR begleitet: Im **Sonnen-  
garten Limberg** (5) in Zell am See  
wurden 2016-2020 rund 180 Miet-  
und Eigentumswohnungen errichtet  
und durch ergänzende Infrastruktur  
(Kindergarten, Nahversorger, Arzt-  
praxis) ein neues Zentrum für den  
Ortsteil Bruckberg geschaffen. Be-  
sonders sind die vielen gemeinschaft-  
lichen Angebote (Gästeappartement,  
Gemeinschaftsraum, Werkstatt, Mu-  
sikraum, Gemeinschaftsgarten), die  
durch die Wohnkoordination abge-  
stimmt werden. Wir haben das Pro-  
jekt von Beginn an begleitet und die  
Förderungsabwicklung (Klimafonds)  
sowie ein zweijähriges Monitoring  
und Qualitätssicherung übernom-  
men. Die vielen Preise und Auszeich-  
nungen sprechen für das Projekt.

Neben dem Neubau sind innovative  
Sanierungsprojekte besonders her-  
vorzuheben; in der **Friedrich Inhau-  
ser Straße, Salzburg** (6) war das The-  
ma Aufstockung und Sanierung. Die  
bestehenden 75 Wohnungen wurden  
saniert und weitere 25 Wohnungen  
durch eine Aufstockung in Holzrie-  
gelbauweise geschaffen. Für die Zeit  
des Umbaus wurden in einem sensib-  
len Prozess für alle Bewohner:innen  
neue Wohnung oder Übergangs-  
wohnung mit Rückkehr gesucht und  
gefunden. Durch ein engagiertes Mo-  
bilitätskonzept konnten bei unver-  
änderter Tiefgarage weitere spezielle  
Angebote geschaffen werden. Ende  
2021 erfolgte Bezug der Anlage, wel-  
che sich durch komfortablen Wohn-  
raum mit höchster Energieeffizienz  
auszeichnet. ♦





# Leistbares Wohnen

## Grundbedürfnis und Handelsware



PATRICK LÜFTENEGGER, SIR

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und ein Recht jedes Einzelnen. Dort, wo sich Grund und Boden überwiegend im privaten Eigentum befinden, wird dieser zur prominenten Handelsware, zur Profitquelle, aber auch zum breiten Betätigungsfeld mit vielen komplexen Fragestellungen und Zusammenhängen aus gesellschaftlicher, räumlich-baulicher und institutioneller Sicht. In diesem Spannungsfeld sind wir bereits seit vielen Jahren unterwegs; Ende der 1990er-Jahre etwa leitete das SIR die AG „Kostengünstiges Wohnen“

um Einsparpotenziale in den verschiedenen Rechtsfeldern und Bau-bereichen aufzuzeigen. Das Thema ist also nicht neu, aber brennender denn je!

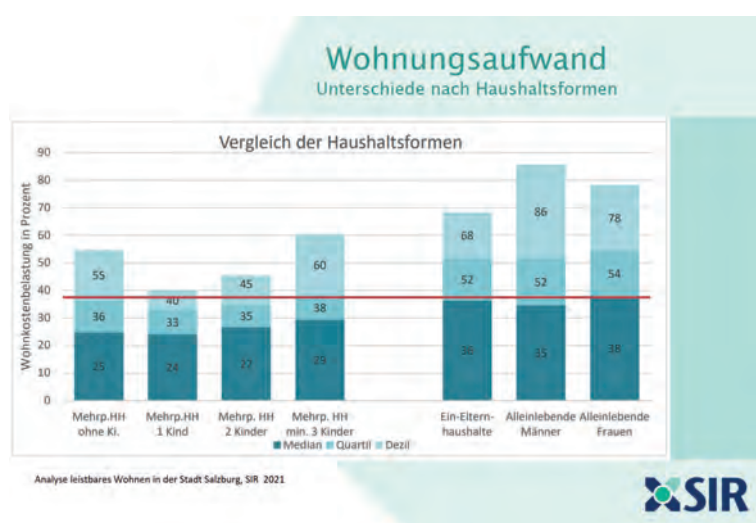
Der Begriff „Leistbarkeit“ wird häufig speziell bei wohnbaupolitischen Themen verwendet, ist aber auch differenziert zu betrachten; Wunsch und Machbarkeit klaffen häufig auseinander. Wer beispielsweise eine Wohnung hat, wünscht sich einen Balkon, wer diesen hat, will einen Garten, danach noch ein Pool, vielleicht ein Gartenhaus, eine

Ferienwohnung. Derartige Ketten lassen sich mit unterschiedlichen Beispielen beliebig lange fortsetzen, beschreiben aber eher ein menschliches Paradoxon des „immer mehr Wollens“ und haben nicht unbedingt mit der hier angesprochenen Leistbarkeit zu tun. Laut EU-Definition liegt eine überproportionale Wohnkostenbelastung vor, wenn die Wohnkosten 40% des Haushaltseinkommens übersteigen; diese liegt in Österreich durchschnittlich bei rund 20%. Wichtig ist jedoch die Betrachtung im Detail: niedrigere Einkommen sind weit stärker belastet und





Projekt Weinsteig, Grödig-Fürstenbrunn, 2021 (Visualisierung)



Baulandsicherung Flachau-Reitdorf, 1996

können mit dem restlichen Geld kaum die Grundbedürfnisse decken. Für rund 10% der österreichischen Haushalte stellt Wohnen eine überproportionale Belastung dar. Stark an der Belastungsgrenze sind generell die kleineren Haushalte – sie haben in Relation weniger Haushaltseinkommen zur Verfügung, aber dafür mehr pro Kopf Wohnfläche zu finanzieren. Das SIR hat 2021 in einer Studie die Leistbarkeit von Wohnraum in der Stadt Salzburg analysiert.

Welches Wohnraumangebot in Gemeinden benötigt wird, ist ganz unterschiedlich. Der Ruf nach Einfamilienhäusern ist ungebrochen laut, ist aber meist überrepräsentiert und entspricht nicht dem tatsäch-

lichen Bedarf. Die Gesellschaft hat sich stark gewandelt: 50% der österreichischen Haushalte sind Ein- und 25% Zweipersonenhaushalte. Gefragt sind Starterwohnungen, Wohnformen für ältere Menschen, Wohnformen mit gemeinschaftlichen Angeboten und innovative neue Lösungen – also Wohnformen, die auf die Bedürfnisse einer modernen, differenzierten Gesellschaft eingehen. Die Zahl der jungen Familien, die sich ein eigenes Haus leisten können bzw. wollen, ist gering. Gemeinden sind also gefordert, ihre Angebotspalette und ihren Horizont dahingehend zu erweitern.

Um diese Entwicklungstrends aufnehmen zu können, ist fundierte Bewusstseinsbildung in den Gemeinde-

vertretungen notwendig. Wir bieten zu den Themen leistbares Wohnen, effiziente Wohnraumnutzung, neue Wohnformen etc. eine breite Palette an Impulsvorträgen an. In einem nächsten Schritt können wir durch gezielte Auswertungen Bedarfe ableiten und Grundlagen für politische Zielsetzungen und strategische Herangehensweisen erarbeiten, welche die Entscheidungsfindung in den Gemeinden erleichtern. Um den für die Schaffung von leistbarem Wohnraum erforderlichen Grund und Boden zu sichern bzw. die Entwicklungen im Sinne der Gemeindeziele zu forcieren – eine Herkulesaufgabe für die Gemeinden, wird aktuell an einem Paket zur Unterstützung und Beratung der Gemeinden durch das SIR gearbeitet. ♦

nahversorgung  
kinder im dorf  
ortsbildschutz  
aktivitätsknoten  
eine muster sprache  
kopplungskauf  
neumarkt am wallersee  
gebäudefronten  
ortskernstärkung  
stadterneuerung  
stadtmarketings  
kauf im ort – fahr nicht fort!  
grünraum  
stadtteilentwicklung  
baukultur  
bänkli-bäumli-blüml-brünnli  
freiraum  
mobilisierung von grundstücken  
nahversorgung  
isek  
denkmalschutz  
ortsrundgang  
radweg  
dorfentwicklung  
sitzstufen  
bürgerbeteiligungsprozess  
grün im dorf  
mischnutzung  
einzelhandel  
sanct michael im lungau  
salzburg als vorreiter örek partnerschaft  
verdichtung nach innen  
österreichische raumordnungskonferenz (örok)  
pilotgemeinden  
orts kernabgrenzungen  
integrierten stadtentwicklungskonzeptes (isek)  
dorfplatz mit bäumen  
radstadt historischen stadtkern stadtmauer bbegegnungszone  
herauswende  
dort- und





# Der Weg zur integrierten Dorf- und Stadtentwicklung

MEHR ALS BÄNKLI, BÄUMLI, BLÜMLI & BRÜNNLIG

ROBERT KRASSER, SIR

Das Bundesland Salzburg war das zweite österreichische Bundesland, in dem sich Mitte der 1980er-Jahre eine Dorferneuerungsbewegung etabliert hat. Nach dem Vorbild von Niederösterreich und Bayern wurde beim Land Salzburg eine Stelle eingerichtet; 1993 kam diese Aufgabe zum SIR. Gemeinsam mit dem Sponsor Raiffeisen wurden die sog. Dorferneuerungsgemeinden gefördert. Die grundlegenden Ziele haben sich bis heute nicht geändert: Salzburgs Dörfer, Städte und Regionen lebenswert und nachhaltig zu gestalten.

Einer der zentralen Ziele in den 1980er- und 1990er-Jahren war zweifelsohne die Verschönerung der Ortszentren. Aber nicht nur „Bänkli, Bäumli, Blümli, Brännli“ war das Thema. Erste Ortsumfahrungen ermöglichten die Neugestaltung von Durchfahrtsstraßen hin zu Straßen mit mehr grün und verbesserter Aufenthaltsqualität. Dorfbeuern war die erste Gemeinde, die den Europäischen Dorferneuerungspreis gewonnen hat.

Obwohl die sozialen Aspekte immer eine wichtige Rolle gespielt haben, wurde am Beginn der 2000er-Jahre besonders großer Wert daraufge-

legt. Gemeinsam mit dem Salzburger Bildungswerk wurden in vielen Gemeinden Zukunftsprofile erarbeitet und viele kleine, aber wertvolle Projekte umgesetzt. Die Dorf- und Stadterneuerung, mittlerweile unter dem Namen Gemeindeentwicklung, war immer auch Trendsetter. So wurde etwa in Krimml der erste österreichische Gratisbuchladen eingerichtet; heute gibt es Bücherzellen in vielen Gemeinden.

## „Die Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist die Innenentwicklung unserer Dörfer und Städte!“

Prof. Fabienne Hoelzel

Neben mittlerweile 80 Gemeinden wurden schließlich auch acht Stadtteile im Rahmen des Förderprogramms vom SIR betreut; den Anfang machte Liefering, das Dorf in der Stadt. Mit engagierten Bürger:innen – organisiert in Stadtteilvereinen – wurden unzählige Projekte umgesetzt, um die Lebensqualität in den Stadtteilen zu verbessern. Platzgestaltungen, ein Sommerkino, Stadtteilfrühstücke oder das Stadtteilradio sind Beispiele dafür.

Die Einbindung der Bevölkerung ist grundlegend für den Erfolg von Ortsgestaltungsprozessen, sie hat sich aber im Lauf der Zeit verändert. Konnten in den 1990er-Jahren die Menschen noch für mehrtägige Workshops begeistert werden, ist es in den heutigen schnelllebigen Zeiten immer schwerer, diese für wenige Stunden für die Teilnahme zu motivieren. Ein komprimiertes Dialogverfahren erleichterte die Arbeit.

Mittlerweile wurde von der breiten Analyse und Förderung von Gemeinden abgegangen und fortan auf konkrete Unterstützung von anstehenden Projekten und komplexen Aufgaben gesetzt. Unterstützung bei der Ortskernstärkung, Hilfestellung bei integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepten, Ortskernabgrenzungen oder komplexe Hochbauten im Ortsgefüge: überall da sind wir zur Stelle. Aber auch die Förderberatung wurde immer mehr zum Thema.

Aktuell erlebt die Dorf- und Stadtentwicklung in Österreich eine Renaissance. Seit die Themen Stärkung der Orts- und Stadtkerne sowie Förderung der Baukultur auf der politischen Agenda stehen, sind diese Themen aktueller denn je! ♦



Begegnungszone Bischofshofen

## Begegnungszonen und Bürgerbeteiligung



ROBERT KRASSER, SIR

**D**as SIR beschäftigt sich im Rahmen der Gemeindeentwicklung Salzburg seit rund 10 Jahren mit dem Thema Begegnungszonen in Salzburg. Mit der Aufnahme des Begriffs 2013 in die StVO bekam der Fachterminus ein offizielles Gesicht. Wir waren maßgeblich an der Gesetzeswerdung beteiligt und haben in den Jahren zuvor Pionierarbeit geleistet, damit es dazu gekommen ist.

Basis dafür waren jährliche Exkursionen der e5-Gemeinden in die Schweiz (Bern, Basel, Biel und Köniz), wo ge-

meinsam mit Bürgermeister:innen, Gemeindevertreter:innen, Verkehrsplaner:innen und Architekt:innen bereits bestehende Begegnungszonen besichtigt wurden. Diese wurden schon 2002 gesetzlich verankert, sodass hier bereits auf eine jahrelange Erfahrung mit dem neuen Verkehrsregime zurückgegriffen werden konnte. Neben den technischen Voraussetzungen war insbesondere die partizipative Herangehensweise bei der Planung beeindruckend. Ausgehend von den sozialen Möglichkeiten vor Ort wird daher zunächst ein soziales Leitbild entwickelt, das anschließend im Dialog mit der Bevölkerung in einen räumlichen Entwurf übertragen wird. Erst dann erfolgt die räumliche und funktionale Integration der Verkehrserfordernisse. Je mehr soziales Leben unmittelbar im

öffentlichen Raum wahrnehmbar ist, desto langsamer und zurückhaltender zeigt sich das Verkehrsgeschehen.

Obwohl die Dorf- und Stadtentwicklung schon seit Jahrzehnten Verkehrsberuhigung sowie Platz- und Straßengestaltungen forciert, war das Prinzip der Begegnungszone der sog. „missing link“. Einerseits wird dem Fuß- und Radverkehr mehr Raum gegeben, andererseits wird das Auto nicht komplett verbannt. Gerade in kleineren Städten und Märkten wie Neumarkt am Wallersee, Werfen oder Bischofshofen ist es bis dato nicht möglich, reine Fußgängerzonen zu etablieren, wenngleich eine Begegnungszone einen Zwischenschritt darstellt. Radstadt und Seekirchen denken schon an eine Umwandlung in eine Fußgängerzone.





Masterplan Saalfelden, Bürgerbeteiligung

„Achtung, wenn der Krasser vom SIR kommt, sind die Parkplätze weg!“ sagte einst ein Bürgermeister zum anderen. Aber: Aufenthaltsqualität kann nur entstehen, wenn es zu einer Umverteilung des öffentlichen Raums kommt. Dabei geht es nicht um die radikale Entfernung von Parkplätzen, sondern eher um die Frage: Wie kann der (begrenzte) Raum bestmöglich genutzt werden? Ein überdachter Fahrradabstellplatz, ein Baum oder ein Trinkbrunnen sind für die Aufenthaltsqualität und Dorfgemeinschaft wichtiger als ein Parkplatz. Durch die aktive Beteiligung der Bürger:innen am Planungsprozess entsteht eine hohe Akzeptanz der Begegnungszone, die sich später durch die reale Belebung des Raumes

ausdrückt. Es können idR Widerstände seitens der Wirtschaftsbetriebe bei der Umverteilung des öffentlichen Raums ausgeräumt werden.

Zwei Probleme kann aber auch eine Begegnungszone nicht lösen: den KFZ-Verkehr generell zu reduzieren und strukturelle Probleme der Gemeinde beseitigen; nur wegen einer Begegnungszone füllen sich nicht automatisch alle leerstehenden Ladenlokale. Dorf- und Stadtentwicklung ist eine Profession mit vielen Handlungsansätzen, deshalb ist es so wichtig, die Bürger:innen, Unternehmer:innen und die Verwaltung in die Planung einzubinden und gemeinsam einen umsetzungsfähigen Plan zu entwickeln.

Bislang konnten wir im SIR bereits zahlreiche Projekte einer Begegnungszone auf dem Weg zur Umsetzung begleiten:

- Bergheim (Dorfplatz)
- Bischofshofen
- Grödig (Apothekenkreuzung)
- Hallein (Kornsteinplatz – Ruprechtgasse – Justin Robert Platz)
- Niedersill
- Salzburg (Lastenstraße, Schallmooser Hauptstraße)
- Seekirchen
- Thalgau (Seegasse)
- Zell am See

Am Beispiel Bischofshofen wird Begegnungszone eindrucksvoll erlebbar. Einst geprägt durch eine unattraktive Innenstadt mit viel Verkehr, wurde mit Unterstützung des SIR 2003 mit einem Architektenwettbewerb die Zentrumsgestaltung in die Wege geleitet. Konsequente Innenverdichtung mit vielen innerstädtischen Wohnungen, ein Einkaufszentrum und 2015 schließlich die Umgestaltung der Bahnhofstraße zur Begegnungszone. So kann die Stadt in den letzten 20 Jahren auf eine prächtige Entwicklung mit massiv gesteigerter Lebensqualität zurückblicken. ♦

## Gastkommentar



ADI RIEGER  
BÜRGERMEISTER  
NEUMARKT AM WALLERSEE

*Heute an morgen denken: Raumordnung und Wohnen sind gesellschaftliche und politische Aufgaben, die für eine bestmögliche Entwicklung der Landschaft und des besiedelten Gebietes im Interesse des Gemeinwohls unumgänglich sind. Ich habe schon zur Stadterhebung im Jahr 2000 „Gedanken und Zielsetzungen zur Stadtentwicklung und Raumordnung“ publiziert und dabei die Bedeutung dieser zukunftsorientierten Verfahren betont. Seither ist die Verantwortung für die Gestaltung des Lebensraumes noch größer geworden, weil das Prinzip der Nachhaltigkeit und aktuelle Herausforderungen wie die zunehmende Mobilität einen neuen Stellenwert bekommen haben. Mit der Umsetzung der Instrumente und Normen der Raumordnung – Räumliches Entwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan – hat die Gemeinde eine überaus schwierige und umfangreiche Pflichtaufgabe. Gut, dass es seit 50 Jahren eine Instanz gibt, die der Stadtgemeinde mit einer kompetenten Beratungsleistung zur Verfügung steht: das SIR. Zwischen dem SIR und der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee bestehen eine langjährige Zusammenarbeit und eine gegenseitige Vertrauensstellung. In den Bereichen Energie und Klimaschutz, Ortskernstärkung und Integriertes Stadtentwicklungskonzept konnte die Stadtgemeinde die Empfehlungen des SIR besonders nützen.*

*Namens der Stadtgemeinde gratuliere ich dem SIR zum Jubiläum und danke für die qualifizierte und professionelle Arbeit. In Zukunft werden wir den Schwerpunkt auf einer aktiven und vorausschauenden Raumordnung, die der Begrenzung des Flächenverbrauchs und der Sicherung des Grünlandes Rechnung trägt, intensivieren müssen. Auch dafür erwarte ich mir wertvolle Anregungen vom SIR, aber auch eine konstruktive Beteiligung der Bevölkerung, denn Raumordnung geht alle an.*





## Freiräume & Regionalentwicklung



PHILIPP VEŠELY, SIR

Naturnahe Freiflächen sind die Grundlage für das Wohlergehen des Menschen und die Bereitstellung zahlreicher Ökosystemleistungen. Allerdings nehmen diese Räume aufgrund steigender Inanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen, fehlender Inwertsetzung sowie der zunehmenden Landschaftsfragmentierung in den Alpen immer mehr ab.

Das SIR widmet sich aktiv dem Erhalt dieser wertvollen Flächen und der nachhaltigen Gestaltung der

Regionen. So haben wir Salzburger Gemeinden und Regionen bei der Erstellung von Regionalprogrammen und dazugehörigen Umweltprüfungen sowie von regionalwirtschaftlichen und räumlichen Entwicklungskonzepten unterstützt sowie mehrere Grundlagen für die Neuaufstellung des Landesentwicklungsprogramms erarbeitet. Die Studie „Situation der Land- und Forstwirtschaft in der Stadt Salzburg und den Umlandgemeinden im Hinblick auf die Sicherung eines Landschaftsgürtels“ diente als Basis für die Verwicklung des „Landschaftsgürtels“ auf regionaler Ebene.

Inspiration für die Aktivitäten auf lokaler und regionaler Ebene kommt immer wieder auch durch die Teilnahme an internationalen Projekten, bei denen Ideen und Vorzeigebispiele ausgetauscht werden. Dabei werden die Projektergebnisse unter Einbindung von regionalen und lokalen Akteuren erarbeitet, in Salzburger Pilotregionen erprobt und langfristig weitergeführt.

Bedingt durch die aktuellen Diskussionen und Themenschwerpunkte auf EU-Ebene (EU-Biodiversitätsstrategie für 2030, EU-Strategie zur Grünen Infrastruktur, European Green Deal etc.) arbeiteten diese





Interaktiver Workshop zum Thema Alpine Raumordnung  
(EU-Projekt OpenSpaceAlps)



Naturnahes Restmoor und  
renaturierter Bach – ein Beispiel für  
Grüne Infrastruktur und beliebtes  
Naherholungsgebiet in Söllheim



Weißpriachtal



Projekte etwa an der Ermittlung von Flächen für Ausgleichsmaßnahmen für bauliche Eingriffe in Landschaft und Natur. Daraus wurde für Salzburg ein Modell konzipiert, das hochwertige multifunktionale Flächen, die gleichzeitig für Ausgleichserfordernisse zur Verfügung stehen, für einen „Ökopool“ schafft. In weiteren Projekten konnte aufgezeigt werden, dass diese Flächen neben ihrer ökologischen und sozialen Bedeutung auch ökonomischen Nutzen bereitstellen. Durch Vermarktung regionaler Produkte, Kulinarik und nachhaltigen Tourismusangeboten soll die Inwertsetzung dieser Flächen und Landschaftselemente

gestärkt werden. Zahlreiche Pilotaktivitäten trugen zudem zur Sicherung der Ökosystemleistungen in ländlichen und urbanen Regionen und ihrer nachhaltigen Nutzung bei.

Neben der Projektumsetzung ist das SIR auch als beratendes Mitglied in der EUSALP (AG 7), der makroregionalen Strategie des Alpenraumes, tätig. Eines der vielen Ergebnisse war der „Green Infrastructure goes Business Award“, an dem mehrere Salzburger Unternehmen teilgenommen und auch Preise gewonnen haben.

Parallel zur Inwertsetzung der Grünen Infrastruktur können auch Raumord-

nungsstrategien und -maßnahmen eine wichtige Rolle spielen, um der einleitend genannte Entwicklung entgegenzuwirken, abzustimmen und zukünftige Nutzungskonflikte zu minimieren. Dabei ist eine verstärkte Zusammenarbeit der sektoralen Planungseinrichtungen wie Land- und Forstwirtschaft, Tourismus oder Naturschutz und der grenzübergreifenden Raumordnung zu forcieren. Das Projekt OpenSpaceAlps hat sich demnach zum Ziel gesetzt, Freiräume verstärkt in die politische / fachliche Diskussion auf unterschiedlichen Ebenen einzubinden, wodurch es erneut gelingen soll, den Wert alpiner Freiräume hervorzuheben. ♦





Nahversorger in Werfen

# Orts- und Stadtkerne der Zukunft

## Nicht ausgestorben, sondern anders!



ROBERT KRASSER, SIR

Jedes Mal wenn ich neu in eine Gemeinde komme und mit Bürgermeister:innen durch's Dorf gehe, höre ich solche oder ähnliche Worte: Hier war mal ein Gasthaus, wir hatten mal sieben Gasthäuser! Und hier war mal ein Geschäft, wir hatten mal vier Kramer, drei Bäcker und zwei Schuster

Greißlersterben, leerstehende Geschäfte in den Ortszentren und Konzentration der Handelsflächen an den Ortsrändern sind kein Salzburger Spezifikum, sondern ein

europaweites Phänomen und Problem. Orts- und Stadtzentren haben vielfach ihre ursprüngliche Aufgabe als räumliches, gesellschaftliches und soziales Zentrum verloren. Österreichweit sperren jeden Tag bis zu fünf Geschäfte zu und eine Besserung ist nicht in Sicht, ganz im Gegenteil: durch den Boom des Onlinehandels, Nachfolgeprobleme in Einzelhandel und ein Wachstum der Verkaufsflächen werden weitere Schließungen erwartet. Je kleiner und weniger touristisch ein Ort, desto höher ist der Anteil an leeren Geschäftslokalen. Der Trend ist auch in Salzburg spürbar. Die Landesregierung ist darum bemüht, diesen Prozess zu verlangsamen und bestenfalls zu stoppen; neue, innovative Konzepte sind gefragt.

Das SIR ist im Auftrag des Landes seit 2015 mit Leidenschaft dabei, eine Trendwende einzuleiten. Eines ist klar: ohne einen konsequenten Plan, der Mithilfe der Bevölkerung, der lokalen Unternehmer:innen und v.a. der Bürgermeister:innen geht es nicht! Ein Paradigmenwechsel ist angesagt; Orts- und Stadtkerne werden nie mehr der Ort der vielen kleinen Geschäfte sein. Der Orts- und Stadtkern der Zukunft ist nicht leer, sondern anders! Er hat eine hohe Aufenthaltsqualität, Kultur, Gastronomie, Entertainment und v.a. Wohnen und Dienstleistungen spielen eine große Rolle. Das bedeutet, wir müssen unsere Orte „umbauen“ und an die neuen und künftigen Wünsche der Bewohner:innen und Gäste an-



## ERFOLGREICHE ORTS- UND STADTKERNBELEBUNGEN IN SALZBURG – AUSGEWÄHLTE BEISPIELE:

- **SEEKIRCHEN:** Begegnungszone, Stadtpark, Ansiedlung des Bezirksgerichts, Sanierung und Erhaltung des historischen Hofwirts, Gestaltungskonzept mit reglementierten Baudichten; Fußgängerzone ist angedacht
- **RADSTADT:** Reduktion des Durchzugsverkehrs, Begegnungszone, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, massive Reduktion des Leerstandes, Motivation der Bevölkerung zur Sanierung ortsbildgeschützter Gebäude
- **ST. MICHAEL /L.:** Verkleinerung der bestehenden Ortskernabgrenzung (erstmalig in Salzburg!)
- **NEUMARKT:** Erhalt des Sport- und Freizeitzentrum am bestehenden zentrumsnahen Standort, ISEK, gemeindeeigener Beirat für Architektur, Städtebau und Raumordnung
- **WERFEN:** Ansiedlung / Erhaltung eines Nahversorgers im historischen Ortskerne



Start des Landesprogramms Stärkung der Orts- und Stadtkerne von Salzburg:  
Neumarkt am Wallersee, April 2016 mit LH Wilfried Haslauer,  
Bgm. Josef Tagwercher (Radstadt), Bgm. Wolfgang Wagner (Köstendorf),  
Bgm. Adi Rieger (Neumarkt), LH-Stv. Astrid Rössler, LR Hans Mayr

passen. Das SIR unterstützt die Gemeinden dabei, dies zu realisieren.

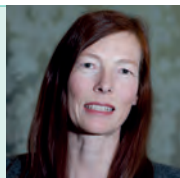
„Was nützt ein Plan und ist er noch so schlau, denn so wie man plant und denkt, so kommt es nie.“ Dieses Zitat aus dem Musical Elisabeth hat seine Berechtigung, und trotzdem: ganz ohne Plan geht es nicht! Unser Ziel ist es, den Planungsaufwand zur Ortskernstärkung so gering wie möglich zu halten und unnötige Studien für die Schublade zu vermeiden. Zwei Dinge sind essenziell: eine vernünftige Orts- und Stadtkernabgren-

zung sowie ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Für eine Gemeinde ist es eine Grundvoraussetzung, zu wissen, in welchem Gebiet gefördert werden soll, in welchem keine neuen Handelsflächen genehmigt werden sollen und wie sich der Ortskern entwickeln soll. Gemeinsam mit Architekt:innen, Wirtschaftsberater:innen, Verkehrs- und Raumplaner:innen, aber v.a. unter Einbindung der Bevölkerung wird ein Rahmenplan mit einer übersichtlichen Karte mit anschaulichen Maßnahmenpunkten erstellt.

Aktuell werden die Bemühungen nochmals verstärkt und gebündelt, weitere Pilotgemeinden in Salzburg bearbeitet und gemeinsam mit dem Land Salzburg sowie der Land-INVEST noch mehr konkrete Projekte umgesetzt. Das Schaffen einer interessierten Öffentlichkeit sowie einer „Allianz der Willigen“ aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Medien und Wissenschaft, die sich für eine Stärkung der Orts- und Stadtkernen einsetzen und deren Organisationen sich für etwaige nötige Gesetzesänderungen stark machen, wird angestrebt.

Durch die Erfahrungen in der Ortskernbelebung in Salzburg ist das SIR operativer Partner bei der ÖROK-Partnerschaft „Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Österreich“ gewesen. Entstanden ist eine Fachempfehlung, welche nun österreichweit gültig ist. Zentrale Forderung ist eine Bundesförderung für Orts- und Stadtkerne nach dem Vorbild der Städtebauförderung in Deutschland. ♦

## Gastkommentar



**EVA HODY**  
LANDESKONSERVATORIN  
FÜR SALZBURG

*Die Erhaltung von Denkmalen innerhalb von Siedlungsstrukturen und Kulturlandschaften wird erst durch ein zuträgliches Umfeld wirklich sinnvoll. Eine fachlich abgesicherte Raum- und Ortsplanung ist daher auch für die Denkmalpflege ein besonders wichtiges und unterstützendes Instrumentarium. Mit seinem breit gefächerten Know how leistet das SIR damit einen ganz wesentlichen Beitrag zur Absicherung des baukulturellen Erbes und seiner nachhaltigen Entwicklung für zukünftige Generationen. Gratulation zum 50er!*

effcobuild  
salzburg:kans  
kern-qm energie gemeindetag annex 63  
rheintal/walgau heizwerke itz-smart  
thermaflex  
working-groups  
peqbacker  
rv tennengau-pongau  
altener solar devon  
thermografieaktion  
siedlungszertifizierung  
gebäudestrukturanalyse come2com energiebericht  
big solar salzburgd-a-ch gel sep  
energieeffiziente gemeinde  
simplicity energiegemeinschaften energiepotenziale  
contracting sec biomasse kleinanlagen  
berchtesgadnerstraße  
energieregion tennengau-pongau  
e5-landesprogramm  
annex 51  
rv flachgau nord  
holzheizungsinitiative  
energiedatenerhebung  
smart cities  
energieleitbilder  
spatial energy planning  
energieraumanalyse  
modellgemeinde  
energieraumplanung  
balance  
excite  
smart city salzburg  
energy transition  
roofbox ener-lure  
vernetzungsplattform  
eurena  
kern-qm klima e5-regio  
biss  
energycityconcepts  
alpendorf  
smart district gng  
urbanareaparameters  
european energy award  
zukunftsquartier  
stromeffizienz eco:facility:tourismus  
neukirchen transit  
fit4urbanmission  
co2-absenkpfad  
argalpe  
klimaaktiv  
klimaschutzzielpfad  
energiekonzept  
science city itzling  
synergy







Feier 20 Jahre e5, 2018

# Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden – e5

## Highlights der letzten (fast) 25 Jahre



PETRA BRANDSCHEID, SIR

**D**as Wort Highlight sieht für „Höhepunkt, Glanzpunkt eines Ereignisses“. Was sind also die Höhepunkte und Glanzpunkte der vergangen nahezu 25 Jahre seit dem Start des e5-Programms in Salzburg? Die Liste einzelner Höhepunkte und Glanzpunkte aus den Gemeinden zusammen mit jenen des e5-Programms selbst wäre eine unglaublich lange. Mit Stolz können wir festhalten, dass größte Highlight ist die Tatsache, dass sich das e5-Programm nicht nur in Salzburg, sondern auch

in Österreich und über die Grenzen hinaus erfolgreich etabliert hat. Bei einer Befragung unter den Salzburger e5-Gemeinden im Jahr 2022, haben alle Befragten die Frage „Würden Sie auch heute wieder dem e5-Programm beitreten?“ mit einem eindrücklichen „JA, auf jeden Fall“ beantwortet.

Im Jahr 1998 mit der Koordination des „Landesprogramms für energiebewusste Gemeinden“ betraut, hat das SIR die Entwicklung des „e5-Programms“ wesentlich mitgestaltet. Bereits damals haben erste Gemeinden erkannt, dass sie selbst Handlungsmöglichkeiten im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien

auf ihrem Gemeindegebiet haben und stellten sich der Herausforderung, als Pilotgemeinden dem e5-Programm in Salzburg auf die Welt zu helfen. Aus diesem Pilotversuch hat sich ein Programm entwickelt, an dem mittlerweile 38 Salzburger Gemeinden teilnehmen; somit lebt knapp 2/3 der Salzburger Bevölkerung in einer e5-Gemeinde!

Unsere Aufgabe ist es, die e5-Teams (> 330 Personen) zu beraten und dabei zu unterstützen, konkrete Maßnahmen auszuarbeiten und schließlich umzusetzen. Die e5-Betreuer:innen des SIR dürfen dabei auf großes Vertrauen setzen. Dieses außerordentliche Engagement ist eine absolute Be-



Sprit-Sparrallye Strobl, 2013



e5-Exkursion Munderfing



„e5-Botschafter“ in Washington



e5-Team 2022

sonderheit; die e5-Teams stellen hier Durchhaltevermögen und eine große Leidenschaft unter Beweis. So werden mittlerweile jedes Jahr über 250 energie-, klimaschutz-, und mobilitätsrelevante Projekte auf den Boden gebracht. „Das Rad nicht neu erfinden“ – dieser Leitsatz wird innerhalb der e5-Gemeinschaft nicht nur hoch gehalten, sondern auch tatsächlich gelebt. Die Bereitschaft zum Austausch von Erfahrungen, Erfolgsgeschichten, aber auch von Misserfolgen und Geschichten des Scheiterns sind Hauptzutaten im Erfolgsrezept des e5-Programms.

e5-Gemeinden sind offen für Innovation und trauen sich, Neues auszuprobieren: in je einer e5-Gemeinde sind errichtet oder eingeführt worden:

- 1. Bürgerbeteiligungs-PV-Anlage,
- 1. kommunales Passivhaus,
- 1. kommunales Plusenergiegebäude,
- 1. Feuerwehrhaus in Holzbauweise,
- 1. Carsharing (nicht gewerblich),
- 1. Bürgerbus,
- 1. kommunaler e-Pritschenwagen,
- 1. Begegnungszone oder
- 1. Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft mit Gemeindebeteiligung.

Alle diese Maßnahmen haben sich mittlerweile etabliert; die e5-Gemeinden haben dazu den Grundstein gelegt.

Die Herausforderungen der aktuellen Zeit schlagen sich auch in der Entwicklung des e5-Programms nieder. Die laufende Weiterentwicklung der Dienstleistungen des SIR stellt sicher, dass die e5-Gemeinden immer bestens beraten und begleitet werden, um die Zukunft möglichst nachhaltig zu gestalten. ♦

## Gastkommentar



KARL-HEINZ KASPAR  
e5-PIONIER VORARLBERG

Als wir von 25 Jahren den ersten Entwurf zum e5-Programm konzipierten, hätte sich wohl niemand träumen lassen, welchen Erfolg dieses Unterstützungsangebot für Gemeinden einmal haben würde. V.a. durch die Kooperation mit dem SIR und anderen Energieagenturen ist das e5-Programm heute das wohl bedeutendste Klimaschutzprogramm für Städte und Gemeinden Österreichs, als auch Europas geworden. Und das war vermutlich erst der Anfang; noch nie war e5 gefragt denn heute! Gilt es doch, den ambitionierten Klimaschutzzielen bis 2050 Taten folgen zu lassen. Daher, lasst uns die nächsten 25 Jahre, die Chancen, die e5 uns allen bietet, auch gemeinsam nutzen! 25 Jahre Erfolgsstory und kein Ende in Sicht!





Begleitteam FIT4UrbanMission © BMK, Topf

# Smart Cities – Zukunftsfähige Städte unterstützen und vernetzen



NINA MOSTEGL, SIR

**S**mart Cities – ein Sammelbegriff, unter dem sich unterschiedliche Philosophien vereinen. Der Strömung des technologiebasierten Fortschrittes in urbanen Räumen steht die Bewegung einer Vielzahl österreichischer Städten gegenüber, die Smart Cities als gesamtheitliches Entwicklungskonzept zur Steigerung der Lebensqualität durch nicht-technologische, „kluge“ Stadtentwicklung verstehen. Erste Berührungspunkte entstanden im Jahr 2010, als das SIR den Prozess zur Entwicklung des Smart City Masterplans der Stadt Salzburg ko-

ordinierte und die Stadt bei der Formulierung von Zielen und Maßnahmen für Themen der Energieraumplanung, kommunalen Infrastruktur und Wohngebäude, Energieaufbringung und -verteilung, Mobilität und des urbanen Lebens unterstützte. 2012 wurde dieser Masterplan einstimmig im Gemeinderat beschlossen und wir beauftragt, die Umsetzung zu begleiten. Seither wurden dafür vom SIR rund

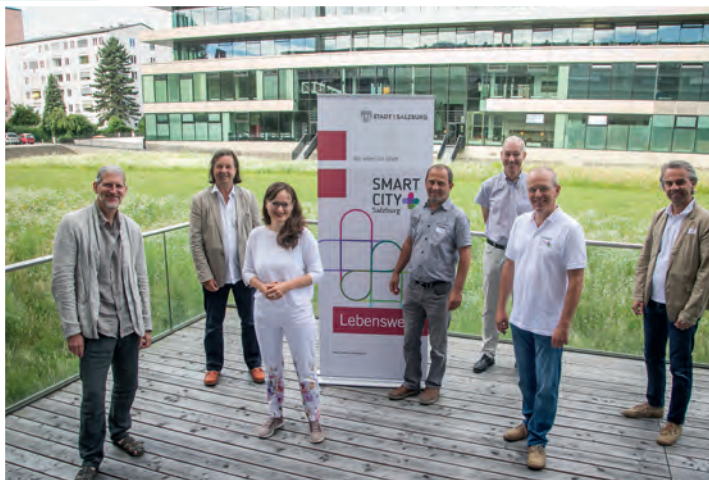
- 40 angewandte Forschungs- und Umsetzungsprojekte entwickelt (teilweise mit nationalen / internationalen Fördermitteln),
- 50 Studien, Berichte und Stellungnahmen erstellt,
- 6 Prozessbegleitungen durchgeführt und
- 30 Veranstaltungen und Exkursionen organisiert.

Die österreichweit einzigartige Schlüsselrolle, die das SIR in der Beratung der Stadt Salzburg eingenommen hat, und die damit verbundenen inhaltlichen Kompetenzen und Erfolge, wurden schnell in anderen Städten und vom BMK wahrgenommen. 2016 erhielt das SIR eine direkte Bundesförderung zur Entwicklung und Koordination einer Vernetzungsplattform für österreichische Smart Cities. In bedarfsorientierten Vernetzungsformaten arbeiten wir eng mit den städtischen Verwaltungen zusammen und unterstützen diese bei kommunalen Transformations- und Innovationsprozessen hin zu Smart Cities, stärken deren Kooperation mit Forschung und Wirtschaft und ermöglichen es ihnen, von- und miteinander zu lernen. Inhaltlich befasst





Wissenstransfer



Round Table Holzbau, 2020



sich die Plattform mit allen Themen der Energie- und Mobilitätswende, der Digitalisierung, des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung, zu denen viele städteübergreifende Projekten initiiert und Beiträge für nationale und internationale Förderangebote formuliert werden konnten. Die Plattform wächst und umfasst nun acht (Landeshaupt-) Städte.

Aufgrund der langjährigen Erfahrungen wurde das SIR 2020 vom BMK für die Erarbeitung und Umsetzung des nationalen Begleitprozesses zur „FIT4UrbanMission“ in Zusammenarbeit mit der Austria-Tech beauftragt. Hier wurden die teilnehmenden Städte beim Wissensaufbau und auf ihren ersten Schritten in Richtung Klimaneutralität begleitet. Mit Beginn 2023 geht dieser Prozess in eine fünfjährige Verlängerung und wird parallel dazu um 12 Kleinstädte erweitert,

die wir bei der Erstellung von Klimaneutralitätsfahrplänen unterstützen werden.

Da der Blick über den Tellerrand nicht nur das eigene Verständnis schärft, sondern auch wichtige Lösungsansätze für lokale Probleme bieten kann, bringt sich das SIR seit 2013 aktiv in die Forschungsaktivitäten der Internationalen Energieagentur (IEA) in Paris ein. Aus den Erfahrung mit deren Technologie-bezogenen Programmen war schnell klar, dass zwar umfassendes technisches Wissen in der IEA gebündelt, dieses jedoch nicht auf die städtische Umsetzungsebene heruntergebrochen wird. Daher hat sich die vom SIR geleitete Working Group on Cities and Communities mit Partnern aus 13 Ländern mit den Möglichkeiten der Integration städtischer Bedarfe in die IEA Forschungsaktivitäten beschäftigt. Aus diesen Erkenntnissen haben wir ein techno-

logie-übergreifendes Städte Programm („Cities TCP“) entwickelt, das 2022 als weltweit 39. Programm in die IEA Forschung aufgenommen wurde – als erstes von Österreich initiiertes Programm! Das SIR übernimmt dafür das Programmmanagement und baut eine internationale Wissensschnittstelle auf, die Lösungsbausteine für die Erreichung der Klimaneutralität an die Städte und relevante Forschungsfragen der Städte an die IEA weitergibt.

Städte sind wichtige Lernumgebungen für Gemeinden und daher ein essentieller Eckpfeiler der SIR-Aktivitäten. Das Wissen und die Erfahrungen, die wir im Bereich der Smart Cities über die Jahre generiert haben, fließen in die Gemeindeprogramme ein. So können auch die kleinsten Salzburger Gemeinden von internationalen, nationalen und Großstadt-bezogenen Aktivitäten und Projekten profitieren. ♦

## Gastkommentar



MICHAEL PAULA  
ABTEILUNGSLEITER I.R. IM  
KLIMASCHUTZMINISTERIUM

Die Klimakrise ist für uns alle deutlich spürbar: zunehmende Hitzetage im Sommer oder deutlich häufigere Extremwetterereignisse. Dringend erforderliche Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und ein unverzüglicher Umbau in Richtung CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung sind nötig. Bei den Bemühungen der Klimapolitik, diesen Transformationsprozess mit Forschung und Innovation zu unterstützen, ist das Zusammenführen von innovative Energielösungen, kommunalen Bedürfnissen und Verwaltungsprozessen erforderlich. Mit viel Erfahrung, Expertise und Verständnis für Innovations- und Verwaltungsprozessen spielt das SIR hier eine wichtige Rolle und konnte die Initiativen des Klimaschutzministeriums in Richtung „Klimaneutrale Stadt“ maßgeblich unterstützen.





Paracelsusbad Salzburg - Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2021

# klimaaktiv

## Initiative für erfolgreichen Klimaschutz



MARGIT RADERMACHER, SIR

**K**limaaktiv, die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, hat sich als Marke einen Namen gemacht und ist bekannt als DIE österreichische Drehscheibe rund um die Themen Energie und Nachhaltigkeit. Das SIR ist bereits seit der Geburtsstunde der Initiative dabei! 2005 wurden wir mit dem damaligen „klima:aktiv wohnmodern“ Programm als Regionalpartner für nachhaltige Gebäudesanierungen betraut. Zunächst standen Wohnbauträger und Hausverwaltungen sowie die Verbände der Wohnungs-

und Immobilienwirtschaft im Mittelpunkt, welche nach wie vor wichtige Fokusgruppen des SIR sind. Ziel war es schon damals, die Wohnqualität der Bevölkerung im Bundesland Salzburg zu verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

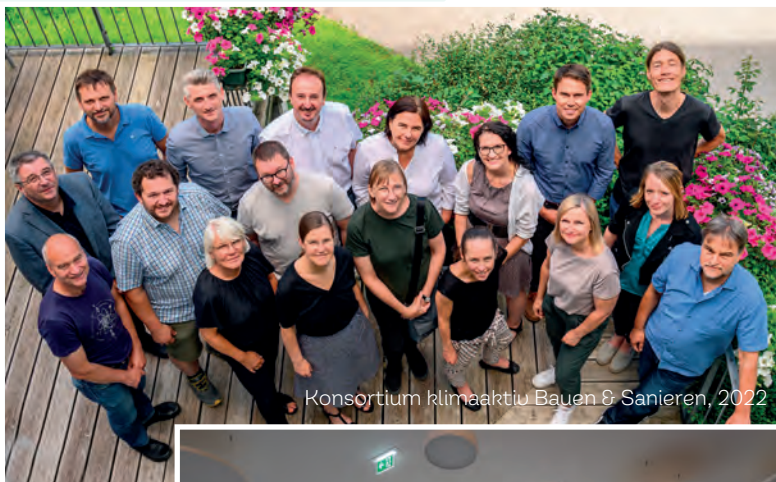
2011 folgte die Weiterentwicklung unter dem Namen „klimaaktiv Bauen und Sanieren“, welches nun auch

die Themen Neubau und Sanierungen umfasste und das Repertoire auf Dienstleistungsgebäude wie Schulen und Büros ausweitete. Seitdem ist das SIR in der direkten Beratung von Salzburger Bauherren tätig. Grundlage für die Beratung bildet der klimaaktiv Gebäudestandard, welcher gemeinsam mit den anderen Bundesländern stetig weiterentwickelt wird. Im Leitungsgremium des Programms geht es gemeinsam mit der

### WAS TUN WIR ALLES?

- *Bewusstseinsbildung / Sensibilisierung*
- *Wettbewerbsbegleitung, Planer:innenverfahren, Ausschreibungen*
- *Erfahrungsaustausch & Vernetzung zwischen Gemeinden*
- *Schulungen und Webinare*
- *Vorbilder & Leuchtturmprojekte*





Konsortium klimaaktiv Bauen & Sanieren, 2022



Bildungscampus Gnigl



Seniorenwohnhaus Itzling (Visualisierung)



Krabbelgruppe Sieghartstein

ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik, dem IBO – Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie, dem Energieinstitut Vorarlberg, dem Pulswerk u.a. darum, die Weichen Richtung Klimaneutralität zu stellen.

Aufgrund der inhaltlichen Nähe zum e5-Programm gibt es seit jeher eine enge Zusammenarbeit im Haus; die Vernetzungsarbeit in den Gemeinden ist die ideale Grundlage für übergreifende Projekte (Bsp. e5-Veranstaltungen als Bühne für klimaaktiv-Auszeichnungen). Doch am Ende des Tages geht es nicht um die Plakette oder eine Verleihungsveranstaltung – Gebäude sollen nachhaltiger werden und zwar von der ersten Projektidee bis zur Fertigstel-

lung sowie im Betrieb! Der Standard soll über das verpflichtende Maß hinausgehen, Maßstäbe für die Zukunft setzen, sodass die Gebäude von heute schon den Anforderungen von morgen gerecht werden.

Somit haben sich im Lauf der Jahre immer mehr Sektor übergreifende Themen herauskristallisiert. Energieversorgung wurde ein immer wichtigeres Thema, weshalb das Programm „Erneuerbare Wärme“ initiiert wurde. Auch hier sind wir von Beginn an als Regionalpartner für Salzburg im Boot und maßgeblich am Programm beteiligt. Die damit verbundenen Prozesse wurden immer wichtiger, weshalb schließlich 2019 das Programm „klimaaktiv Siedlungen und Quartiere“ ins Le-

ben gerufen wurde, bei dem das SIR das Programm-Management übernommen hat. Nach dem Schweizer Vorbild der 2000-Watt-Gesellschaft gibt es damit nun auch in Österreich ein Instrument, mit dem Siedlungs- und Quartiersentwicklungen ganzheitlich und nachhaltig erfolgen können.

klimaaktiv ist durch und mit dem SIR zu einer fixen Instanz in der Salzburger Bau- und Immobilienwirtschaft geworden; es zeigt Leuchtturmprojekte, bietet Entscheidungshilfen, entwickelt sich laufend weiter und baut eine breite Brücke zwischen den nationalen Anforderungen und den Besonderheiten im Bundesland Salzburg und den Salzburger Gemeinden. ♦

## Gastkommentar

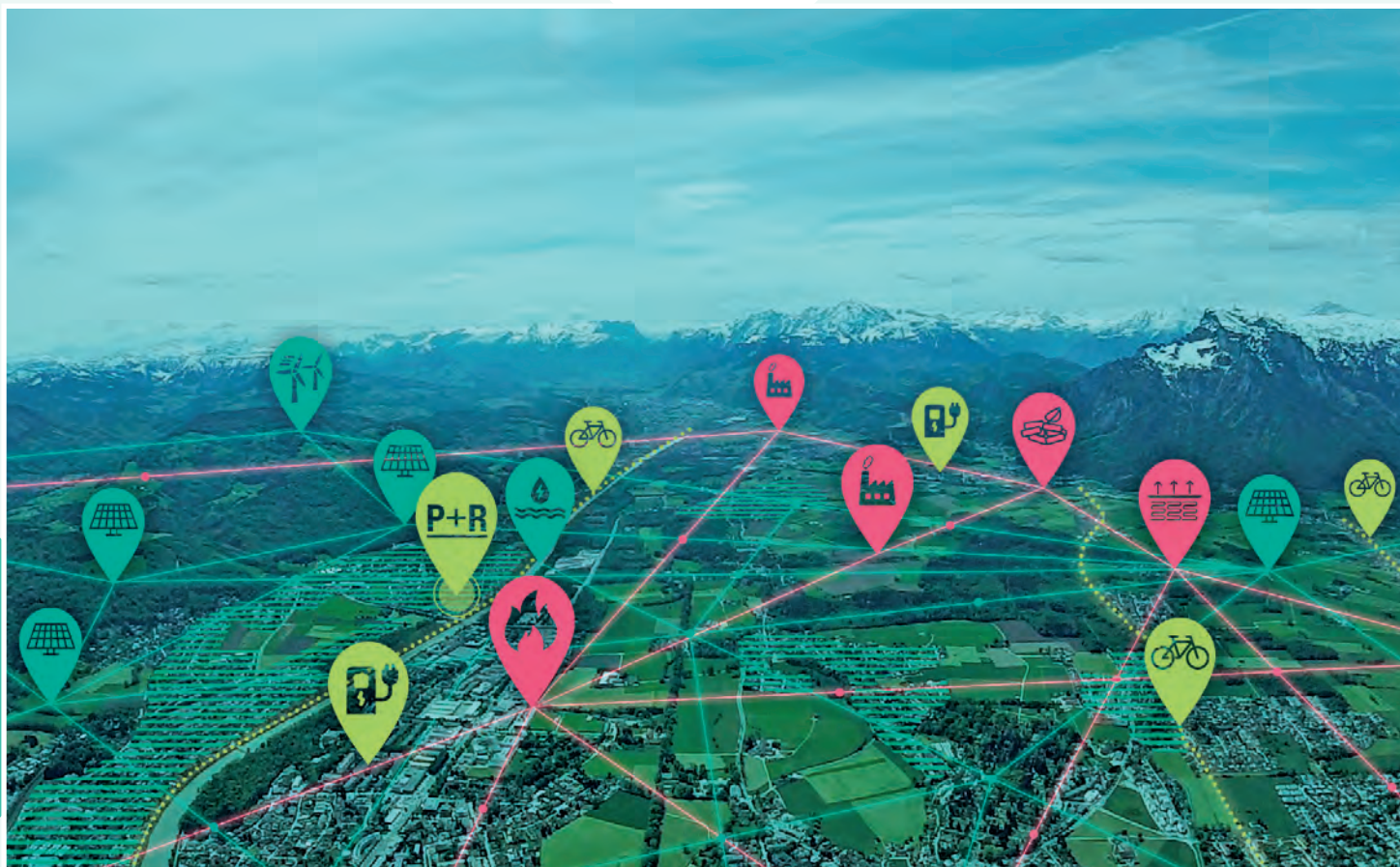


ELISABETH MATT  
klimaaktiv  
DACHMANAGEMENT,  
ÖSTERREICHISCHE  
ENERGIEAGENTUR

*Das SIR begleitet uns im klimaaktiv Programm schon fast von Beginn weg. Egal ob es um die Entwicklung des e5-Programms oder das Thema klimaaktiv Siedlungen und Quartiere geht: es macht einfach Freude, mit so engagierten und kompetenten Menschen zusammenarbeiten zu dürfen. In diesem Sinne gratuliere ich dem SIR zum 50-jährigen Bestehen und wünsche dem Team weiterhin viel Spirit und Energie für die kommenden Aufgaben.*







# Energieraumplanung

## Schlüsselement zur Dekarbonisierung der Energieversorgung



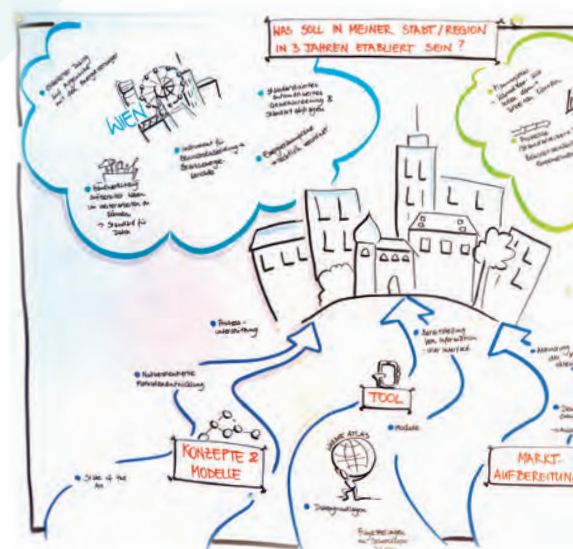
ALEXANDER REHBOGEN, SIR

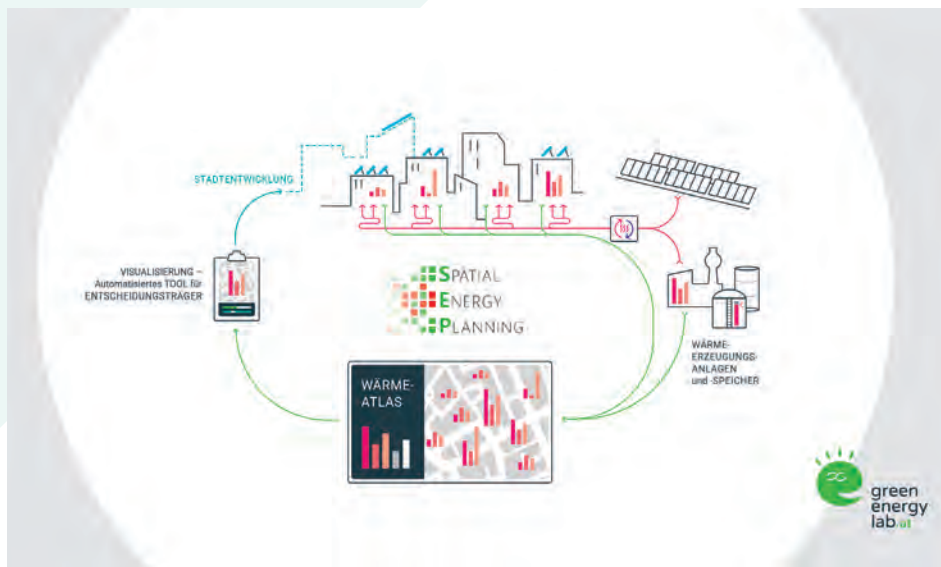
Raumordnung hat als Querschnittsmaterie die Aufgabe, wichtige öffentliche Interessen zu berücksichtigen. Klimaschutz und Energie haben zunehmend an Bedeutung gewonnen. Energieraumplanung ist heute als Schlagwort in allen wichtigen nationalen Klimaschutz- und Energiestrategien sowie in Regierungsprogrammen auf Bundes- und Landesebene verankert und gewinnt in Zeiten der Energiekrise zusätzlich an Relevanz. Ener-

giebezogene Fragen mit Raumbezug sind mannigfaltig und kulminieren aktuell etwa in den Diskussionen zu Windkraft und PV-Freiflächenanlagen. Gleichzeitig gehen die notwendigen Maßnahmen über die klassische Raumordnung hinaus und verlangen einen engen Schulterschluss zwischen den Fachbereichen und Rechtsinstrumenten. Die damit verbundene Komplexität erfordert ein hohes Maß an Koordination.

Mit der steigenden Ambition in den Klimaschutzzielen nahmen die Entwicklungen in der Energieraumplanung national Fahrt auf. Ab 2012 wurde mit den ÖREK-Partnerschaften „Energieraumplanung 1 und 2“ eine Plattform für den Austausch zwischen den Bundesländern geschaffen.

Das SIR nahm als Fachinstitution und Schnittstelle zu Stadt und Land Salzburg teil und arbeitet aktiv an der





Wärmeatlas und automatisierte Analysen –  
Datengrundlagen für die Energieplanung auf Grundstücksebene

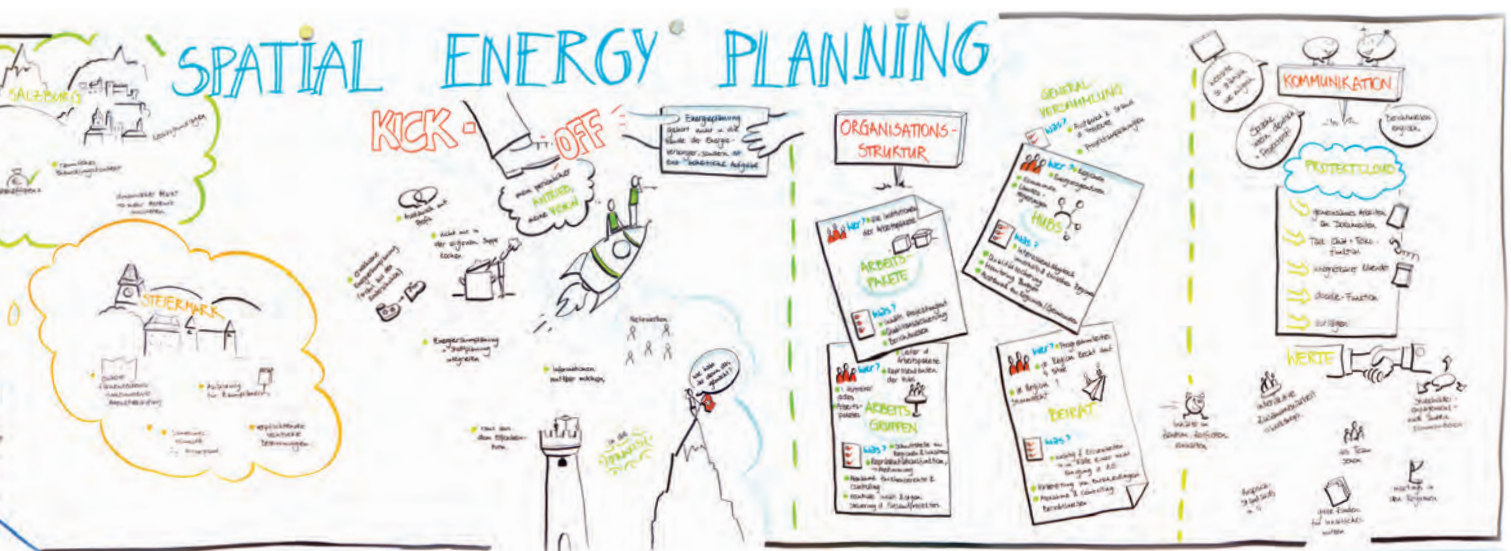
Entwicklung von Umsetzungsstrategien mit. Die Kernkompetenz Raumordnung konnte im SIR optimal mit dem Fachbereich „Energie und Klimaschutz“ verbunden und so ein Beitrag zum nationalen Diskurs geleistet werden. Gleichzeitig wurde im Land Salzburg die Implementierung konkreter Prozesse forciert. Ab dem Jahr 2014 erarbeiteten wir Pilotstudien in mehreren Salzburger Gemeinden sowie für die Stadt Salzburg, um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Energieziele fachübergreifend und rechtlich abgesichert in der Raumordnung berücksichtigt werden können.

In der Folge wurde über ein Forschungsprojekt in Kooperation mit Land sowie Stadt Salzburg der

Grundstein gelegt, um die Implementierung räumlicher Energieplanung strukturiert anzugehen. Nur ein Jahr später stiegen die Bundesländer Wien und Steiermark mit ein; seither wird in einem nationalen Leitprojekt mit langfristiger Finanzierung am gemeinsamen Ziel gearbeitet. Mit über 20 Partnern aus den Bereichen Wissenschaft, GIS/IT, Energieagenturen und Gebietskörperschaften ist es unter Leitung des SIR gelungen, ein internationales einzigartiges Informationssystem aufzubauen, welches alle notwendigen Informationen für die Berücksichtigung energie- und klimaschutzbezogener Fragen in der (Raum-)planung über die jeweiligen Landes-GIS bereitstellt.

Auf dieser Basis konnte das Land Salzburg seit 2019 als erstes Bundesland Energie und Klimaschutz als verpflichtenden Bestandteil in den REKs etablieren. Nicht zuletzt das Zusammenspiel des starken nationalen Konsortiums sowie von insgesamt sechs Fachdienststellen des Landes haben es geschafft, dass Gemeinden in Salzburg heute Energie in der Raumplanung in einem standardisierten Prozess berücksichtigen (können). Umfassende Unterstützung durch das SIR stellt dabei höchste Qualität und Umsetzbarkeit für die Gemeinden sicher.

Von der Visionsentwicklung und den ersten Pilotstudien über die Genese der notwendigen rechtlichen Basis und die Entwicklung der Informationsgrundlagen bis zur Prozessimplementierung und der konkreten Servicierung der Gemeinden konnte das SIR einen wichtigen Beitrag leisten, dass heute Energie und Klimaschutz in der Raumplanung strukturiert berücksichtigt werden kann. Wir sind dankbar für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung, den Gemeinden und den nationalen und internationalen Partnern und freuen uns darauf, die Entwicklungen im Bereich der Energieraumplanung weiterhin aktiv voranzutreiben. ♦





nachhaltigkeit

agenda 21  
großem  
projektschmiede  
fuß  
umweltbildung  
schulwettbewerb  
workshop-angebote  
netzwerktreffen  
basisprozesse  
aktionstage  
bürgerrat  
caching  
city  
beratung  
förderberatung  
förderabwicklung  
workshop  
salzburg  
umweltquiz  
unterstützung  
training  
folgeprozesse  
leben  
gemeinde  
natur



DEM ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK NACH, TIPPE ICH AUF EINEN GESTANDENEN SALZBURGER!

The illustration shows a large yellow footprint of a person on a yellow Earth. Two small figures are standing on the footprint, looking at a speech bubble that says 'DEM ÖKOLOGISCHEN FUSSABDRUCK NACH, TIPPE ICH AUF EINEN GESTANDENEN SALZBURGER!'. A question mark is in a circle above them. The sky is blue with clouds. The signature 'T. W. 2007' is on the right.

# Nachhaltigkeit

URSULA EMPL, SIR

**K**lima- und Umweltschutz, Klimawandelanpassung, bewusster Umgang mit Ressourcen, Nachhaltigkeit – all diese Themen sind nicht neu, sie gewinnen jedoch immer mehr an Bedeutung und rücken verstärkt in den Fokus, sowohl in der Gesellschaft, als auch in der Politik.

Seit im Jahr 2012 die Agenden der **Umweltbildung**, eine Initiative des Landes Salzburg, an das SIR übertragen wurden, konnten wir in Form von zahlreichen Workshops und anderen Angebote insbesondere Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Schulunterrichtes, aber auch bei Freizeitangeboten ein Bewusstsein für eine Vielzahl sensibler Themen vermitteln.

Die Begeisterungsfähigkeit der jungen Menschen macht uns zuversichtlich, mit unserem Engagement einen aktiven Beitrag zu einer Ressourcen schonenderen Gesellschaft mit einem nachhaltigeren Umgang mit der Natur betragen zu können.

Ebenfalls um das Thema Nachhaltigkeit geht es bei **Agenda 21**. Seit 2015 ist das SIR dafür erster Ansprechpartner im Land Salzburg. Im Mittelpunkt stehen dabei der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in Gemeinden und Regionen; die aktive Beteiligung der Bevölkerung spielt dabei eine zentrale Rolle. Diese Prozesse werden in enger Abstimmung mit dem Umweltressort des Landes Salzburg von professionellen, erfahre-

nen Prozessbegleiter:innen betreut und von den Agenda 21-Berater:innen beim SIR begleitet.

Abgerundet wird der Schwerpunkt Natur- und Umweltschutz bzw. Nachhaltigkeit im SIR seit 2019 durch das Angebot „**Natur in der Gemeinde**“, bei dem die Biodiversität auf Gemeindeflächen erhöht werden soll. Im Mittelpunkt stehen dabei die Sensibilisierung der lokalen Akteure – von der Politik über die Verwaltung bis zum Bauhof und der ortsansässigen Bevölkerung – sowie die Unterstützung bei der Umsetzung konkreter Projekte durch die Expertinnen des SIR. Gemeinden werden somit zu Vorbildern und Multiplikatoren bei naturschutzfachlichen Fragestellungen. ♦





# Agenda 21 Prozesse

Eine Kultur von Beteiligung entwickeln  
und Nachhaltigkeit leben



KRISTINA SOMMERAUER, SIR

Mittlerweile sieben Jahre werden Salzburgs Gemeinden im Rahmen von Agenda 21 vom SIR unterstützt, wenn diese Zukunft gemeinsam mit der Bevölkerung gestalten möchten. Agenda 21 sieht sich in der Verantwortung, Beteiligungsprozess für eine nachhaltige Entwicklung positiv zu gestalten und so eine Kultur von Beteiligung zu entwickeln. Dazu braucht es aufge-

schlossene Politiker:innen, professionelle Begleitung und Menschen, die sich ermutigen und unterstützen lassen, um einen Teil der gesellschaftlichen Verantwortung für eine zukunftsfähige Welt mitzutragen.

Den Einstieg in Agenda 21 bildet ein Basisprozess; hier entstehen neben einem Zukunftsprofil und einigen Startprojekten auch tragfähige Beziehungen und eine neue Kultur von Austausch, Lösungskompetenz und Innovationsgeist. Neben den Aspekten der Nachhaltigkeit wird ein besonderer Wert auf ganz konkrete Unterstützung von Menschen, die eine Projektidee in die Umsetzung

bringen wollen, gelegt. Moderierte Treffen erleichtern den Start. Im Anschluss daran kann die Gemeinde Folgeförderungen in Anspruch nehmen, entweder zum Vertiefen eines Themas, speziell im Bereich Klima oder Energie der zur Umsetzung eines nachhaltigen Projekts. Beratung und Begleitung durch das SIR, Vernetzung mit anderen Landes-, Bundes- oder EU Programmen, Netzwerktreffen und Exkursionen sowie die Agenda 21 Projektschmiede: so entsteht im Laufe der Zeit eine gelebte Kultur von Beteiligung für eine nachhaltige Ausrichtung und Innovation.



Bürgerbeteiligung groß geschrieben!



Kreative Ideen durch ein aktives Miteinander



Zukunftsmarkt Thalgau



Initiative „Taugler Körberl“

Ziel und Nutzen von Beteiligung für nachhaltige Entwicklung:

- *Gemeinsames Entwickeln eines generationentauglichen Weges in die Zukunft (Zukunftsprofil mit breiter Akzeptanz)*
- *Austausch und Zusammenarbeit zwischen Gemeindevertretung, Gemeindeverwaltung und Bevölkerung durch eine – professionell begleitete – breite, beteiligende Meinungsbildung in einer Gemeinde oder Region*
- *Horizontenerweiterung durch die Arbeit mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN, um Verständnis und lokale Bedeutung von globalen Herausforderungen besser zu verstehen*
- *Kreative Methoden, die Räume schaffen für positive Erfahrungen mit Beteiligung*
- *Einladung an und Ermutigung der Bevölkerung, um sich aktiv und konstruktiv einzubringen*
- *Unterstützung und Begleitung zur Umsetzung von konkreten, generationengerechten Projekten (sowohl eigenverantwortliche Bürgerprojekte, als auch gemeinsam mit Politik und Verwaltung getragene Projekte)*

Agenda 21 in Salzburg in Zahlen:

- 34 Gemeinden haben einen Agenda 21 Basisprozess durchgeführt (manche bereits zweimal)
- rund 100 Projekte wurden aus Agenda 21 Basisprozessen umgesetzt: in manchen Gemeinden werden 6 Projekte, in manchen 2 gestartet, die Bildung einer Projektgruppe wird unterstützt und diese werden begleitet, um die Chance auf Verwirklichung der Projektidee zu erhöhen
- 12 Gemeinden haben eine Agenda 21 Folgeförderung in Anspruch genommen
- 4 Regionen haben sich mit Instrumenten aus Agenda 21 weiterentwickelt
- 10 Agenda 21 Netzwerktreffen wurden durchgeführt
- 7 Agenda 21 Projektschmieden haben 74 Projekte bei der Umsetzung unterstützt

Um die Qualität von Agenda 21 Beteiligungsprozessen nachhaltig zu sichern und weiter zu entwickeln, wurde – gemeinsam mit Agenda 21 Oberösterreich – ein Begleiter:innennetzwerk gegründet; Chancen und Herausforderungen in Sachen Beteiligung zur nachhaltigen Entwicklung werden diskutiert und das Instrument Bürgerbeteiligung weiterentwickelt. ♦





Sujet „Natur in der Gemeinde“ Quelle: Land Salzburg © Thomas Wizany

# Umweltbildung & Nachhaltigkeit



MARIANNA LINGG, SIR 2018-2021 &  
LISA FICHTENBAUER, SIR

**N**atur- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit: Themen, die immer stärker in das Bewusstsein der Gesellschaft rücken. Insbesondere die jüngeren Generationen entwickeln dafür reges Interesse und zeigen entsprechendes Engagement, aber auch in der breiten Bevölkerung sowie in der Gemeindearbeit sind diese Themen mittlerweile stark verankert.

Mit der **Umweltbildung**, welche seit 2012 das Betätigungsfeld des SIR bereichert hat, konnten wir einen (kleinen) Betrag zur Bewusstseinsbildung insbesondere bei Kindern und Jugendlichen leisten. Da die Auswirkungen des Klimawandels v.a. künftige Generationen zu spüren bekommen werden, ist es ein dringendes Anliegen, ebendiese schon von Kindesalter an zu informieren und zu sensibilisieren. Aufgabe der Umwelt-

bildung ist es, Kindern und Jugendlichen die nötigen Kompetenzen für verantwortungsvolles Handeln gegenüber Mitmenschen, Umwelt und Natur nachhaltig zu vermitteln und den Lehrkörper dabei zu unterstützen, relevante Umweltthemen wie Klimawandel, verantwortungsvolles Konsumverhalten, Übernutzung natürlicher Ressourcen etc. im Unterricht zu vertiefen. Im Lauf der Jahre konnten wir dazu ein umfangreiches Workshop-Angebot auf die Beine stellen, welches im Rahmen des Schulunterrichts gerne in Anspruch genommen wird. Die größte Herausforderung liegt dabei darin, den jungen Menschen das Thema Natur- und Umweltschutz auf positive und motivierende Art und Weise näher





Natur in der Gemeinde



Umweltbildung hautnah



zu bringen und ein Bewusstsein zu schaffen, dass ihr eigenes Verhalten im Alltag in Bezug auf Klimaschutz Vieles bewirken kann.

Seit der Gründung der Natur- und Umweltbildung hat diese immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die Themen werden verstärkt im Unterricht aufgegriffen und die Workshops sehr gut nachgefragt. Mit der Renaturierung der Weitwörther Au und dem Bau der Auenwerkstatt wurde ein wertvolles Bildungszentrum in der Natur geschaffen, das unsere Arbeit maßgeblich erleichtert hat. Nach zehn sehr erfolgreichen Jahren im SIR hat die Umweltbildung im Haus der Natur ein neues Zuhause erhalten. Es wird spannend,

wie sie sich künftig entwickeln wird, aber mit dem vorhandenen, geballten Wissen der ehemaligen Expertinnen des SIR wird sie sich dort sicherlich gut etablieren.

Seit 2019 gilt das Projekt „**Natur in der Gemeinde**“ als weiteres Standbein des SIR im Auftrag des Landes (Abt. 5). Ziel ist es, Politik, Verwaltung, Bauhöfe, Bevölkerung sowie lokale Akteur:innen hinsichtlich Biodiversität zu sensibilisieren, um schließlich die Artenvielfalt auf Gemeindeflächen durch konkrete Maßnahmen zu erhöhen. Aufklärungsarbeit und Bewusstseinsbildung stehen dabei im Mittelpunkt. Das Team des SIR betreut bislang 20 Gemeinden, wodurch diese zu Vorbildern

und Multiplikatoren wurden. Die Sicherung bestehender Flächen, aber auch das Schaffen neuer Biotopverbundstrukturen für regionale Pflanzen und heimische Tiere sind Teil der Umsetzung. Eine Herausforderung stellt dabei die Akzeptanz von Naturwiesen in der Bevölkerung dar. Informationstafeln, Inserate in Gemeindezeitungen, Wissensvermittlung, eine gehörige Portion Geduld, der sprichwörtlich „lange Atem“, belohnen schließlich unsere Arbeit sowie den Einsatz der Gemeinden. Die Existenz bunter und lebendiger Blühflächen bereichert das Erscheinungsbild der Gemeinde. Wir sind mit Feuereifer dabei, unser Engagement hier einbringen und die Artenvielfalt vorantreiben zu können. ♦



# Geschäftsführung

## Vorstand – Kuratorium – Mitglieder

Rückblick auf 50 Jahre Vereinsgeschichte

URSULA EMPL, SIR

**E**in halbes Jahrhundert lang was das SIR als Verein organisiert, Mitte 2022 erfolgte nun die Überführung in eine Landes-GmbH.

### Geschäftsführung

Wesentlich geprägt haben die 50-jährige Geschichte des SIR insgesamt fünf Geschäftsführer:

Die Zeit von **Wilhelm Schaup-Weinberg (1973-1984)** war v.a. be-



stimmt durch die Aufbauarbeit, um die Ideen und Ziele der Gründungsväter in die Tat umzusetzen und das Institut zum Laufen zu bringen. Neben der Umsetzung der ersten Projekte wurde der Grundstein für die umfangreiche Fachbibliothek gelegt.



Im Jahre 1985 übernahm **Wolfhart Fally (1985-1991)**, welcher bereits seit 1972 als Mitglied des Vorstandes eng mit dem Institut verbunden war. Er wurde 1991 zum Leiter der Raumordnungsabteilung des Landes Salzburg bestellt und gab die Geschäftsführung ab.



Die Nachfolge trat **Leonhard Santner (1991-2002)** an, dessen Amtszeit durch eine massive Neugestaltung des SIR geprägt war. Mit der Erweiterung der ursprünglichen Kernbereiche um die Themen Wohnen, Dorf- und Stadterneuerung sowie Energie wurde die Basis dafür gelegt, was das SIR heute ausmacht.



**Peter Haider (2002-2021)**, seit 1993 im SIR für die Agenden der Dorf- und Stadterneuerung verantwortlich, setzte den Ausbau bzw. die Erweiterung des SIR fort: Umweltbildung, Agenda 21 oder Natur in der Gemeinde kamen dazu, das Thema Mobilität wurde präsenter.



Im April 2021 übernahm **Helmut Strasser**, der langjährige Leiter des Fachbereiches Energie ein sehr breit aufgestelltes Institut mit über 40 Mitarbeiter:innen. Obwohl nur interimistisch bestellt, hat er die Umstrukturierung des Vereins SIR zur Landes-GmbH mit einem unglaublichen Einsatz bewältigt.



**SIR-Vorstand 1992**

u.l.n.r. Ferdinand Aichhorn, Wolfhart Fally, Hans Prack, Hanns Peter Köck, Gerhard Doblhammer, Friedrich Heu, Peter Weichhart, Rudolf Strasser, Peter Altmann, Gerhard Hödlmoser

## Vorstand & Kuratorium

Mit der Abwicklung der Vereinsgeschäfte betraut waren weiters ein Vorstand sowie ein Kuratorium. Beide setzten sich aus Expert:innen zusammen, welche die Aufgabenbereiche des SIR widerspiegeln; der Vorstand umfasste die Fachexpert:innen, das Kuratorium war das politische Gremium. Während dem Kuratorium jeweils der Landeshauptmann vorstand, haben insgesamt vier Vorstandsvorsitzende die 50 Jahre SIR-Geschichte mitgestaltet:

- **Anton Moser (1972-1992)**
- **Peter Weichhart (1992-2004)**



- **Hanns Peter Köck (2004-2018)**
- **Andrea Pabinger (2019-2022)**



**SIR-Vorstand 2019**

Gerhard Löffler, Andreas Koch, Peter Haider, Markus Sturm, Christian Nagl, Andrea Pabinger, Markus Graggaber, Andreas Schmidbauer, Christoph Fuchs

## Was wäre ein Verein ohne Mitglieder!

Bereits wenige Jahre nach der Gründung des SIR zählten praktisch alle Salzburger Gemeinden, viele Institutionen, aber auch Privatpersonen zu den Unterstützern und Interessierten des SIR. Zum Zeitpunkt der Auflösung des Vereins Mitte 2022 waren es über 200, darunter einige Ehrenmitgliedschaften, welche aufgrund besonderer Verdienste verliehen worden sind; eine davon zeichnete beispielsweise Alt-Landeshauptmann Hans Lechner aus.



Ehrenmitgliedschaft an Peter Umgeher 2010

Aktuelle Ehrenmitglieder sind:

- **Ferdinand Aichhorn**
- **Wolfhart Fally**
- **Rudolf Strasser**
- **Peter Umgeher**
- **Peter Weichhart** ♦



Berchtold Bianca • Brandscheid (Gruber) Petra • Brückler Manuela • Czak Sabine • Danninger (Gruber) Birgit • Eder (Schmidinger) Anita • Empl Ursula • Fichtenbauer Lisa • Forte Margret • Gugg Bernhard • Herold Fionn • Katschthaler-Jahrmann Daniela • Katzlinger Veronika • Koblmüller Manfred • Krasser Robert • Lüftenegger Patrick • Mair am Tinkhof Oskar • Mesloub Nouara • Mostegl Nina • Radermacher Margit • Rehbogen Alexander • Riedler Walter • Schwarz Markus • Sommerauer Kristina • Stadler Mathias • Standl Christina • Stiegler Peter • Stockinger Helmut • Strasser Helmut • Straßl (Schwarz) Inge • Vesely Philipp • Weber (Buchberger) Sarah • Berchtold Bianca • Brandscheid (Gruber) Petra • Brückler Manuela • Czak Sabine • Danninger (Gruber) Birgit • Eder (Schmidinger) Anita • Empl Ursula • Fichtenbauer Lisa • Forte Margret • Gugg Bernhard • Herold Fionn • Katschthaler-Jahrmann Daniela • Katzlinger Veronika • Koblmüller Manfred • Krasser Robert • Lüftenegger Patrick • Mair am Tinkhof Oskar • Mesloub Nouara • Mostegl Nina • Radermacher Margit • Rehbogen Alexander • Riedler Walter • Schwarz Markus • Sommerauer Kristina • Stadler Mathias • Standl Christina • Stiegler Peter • Stockinger Helmut • Strasser Helmut • Straßl (Schwarz) Inge • Vesely Philipp • Weber (Buchberger) Sarah • Berchtold Bianca • Brandscheid (Gruber) Petra • Brückler Manuela • Czak Sabine • Danninger (Gruber) Birgit • Eder (Schmidinger) Anita • Empl Ursula • Fichtenbauer Lisa • Forte Margret • Gugg Bernhard • Herold Fionn • Katschthaler-Jahrmann Daniela • Katzlinger Veronika • Koblmüller Manfred • Krasser Robert • Lüftenegger Patrick • Mair am Tinkhof Oskar • Mesloub Nouara • Mostegl Nina • Radermacher Margit • Rehbogen Alexander • Riedler Walter • Schwarz Markus • Sommerauer Kristina • Stadler Mathias • Standl Christina • Stiegler Peter • Stockinger Helmut • Strasser Helmut • Straßl (Schwarz) Inge • Vesely Philipp • Weber (Buchberger) Sarah •

# SIR-Team & Betriebsrat

URSULA EMPL, SIR

Die Anfangsjahre des SIR wurden lediglich durch den damaligen Geschäftsführer und eine Assistentkraft bestritten. Erst nach mehr als 10 Jahren wurden 1984 die ersten Sachbearbeiter:innen engagiert. Mit der Umstrukturierung des SIR ab 1992, bei der insbesondere neue Fachbereiche, aber auch eine Reihe weiterer Aufgabebereiche dazugekommen sind, ist der Mitarbeiter:innenstand jedoch bald merklich gewachsen; um die Jahrtausendwende zählten wir rund 20 Kolleg:innen. Der Aufwärtstrend mit einem immer breiteren Betätigungsfeld erforderte zusehends mehr Mitarbeiter:innen und forcierte damit den Aufbau eines interdisziplinären Teams. Im Jahr 2020 haben wir mit 42 Köpfen unseren bisherigen Höchststand erreicht!

Für manche ist das SIR ein wertvoller Abschnitt in ihrer beruflichen Laufbahn, für andere die Basis und das Sprungbrett für weitere Herausforderungen. Mit Stolz können wir aber auch auf eine Vielzahl langjähriger Teammitglieder verweisen, welche ihre Expertise seit vielen Jahren einbringen und so das SIR mitgestaltet haben und weiterhin prägen. Mehr als die Hälfte ist mindestens 5 Jahre im Institut, über 1/3 bereits 10 Jahre und länger. Aber auch eine 20- bzw. 25-jährige Betriebszugehörigkeit ist keine Seltenheit; Inge Strassl (vormals Schwarz) dürfen wir heuer bereits zu 30 Jahren SIR gratulieren!

Regelmäßig erhält das SIR-Team auch Verstärkung durch Praktikant:innen und Werkvertragsnehmer. Alleine in

den letzten 10 Jahren waren es rund 40 an der Zahl! Für die einen ist es ein erstes Hineinschnuppern in das fachliche Arbeiten, manche unterstützen uns öfter. Einige haben heute leitende Positionen in anderen Institutionen inne und wurden uns somit zu wertvollen Partnern; ein Beispiel dafür ist Andreas Schmidbaur, Vorstand der Abteilung Raumplanung und Baubehörde der Stadt Salzburg.

Dass ein so großes Team auch eine Vertretung benötigt, liegt auf der Hand. Somit wurde 1997 ein Betriebsrat etabliert. Bis heute ist das Klima im SIR durch ein harmonisches Miteinander geprägt. Das gute Betriebsklima sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung wird von allen sehr geschätzt. ♦

1993

u.l.n.r.: Reinhard Uray,  
Christian Laireiter,  
Christine Stadler,  
Annemarie Patzner,  
Peter Haider,  
Inge Strassl,  
Ingrid (Pommer) Imser,  
Leonhard Santner,  
Günther Poppinger,  
Brigitte Haider,  
Alois Fröschl



2006

**vorne (u.l.n.r.):**

Robert Krasser, Inge Strassl, Helmut  
Strasser, Marita Gruber, Nouara  
Mesloub, Walter Riedler, Alois Fröschl

**hinten (u.l.n.r.):**

Gabi Kriks, Monika Schausberger,  
Andreas Fackler, Monika Seidl-Musil,  
Manuela Brückler, Alexander Brandl,  
Birgit Danninger, Luise Geier, Herbert  
Rinner, Reinhard Uray, Ursula Empl,  
Peter Haider

2012

**1. Reihe (u.l.n.r.):**

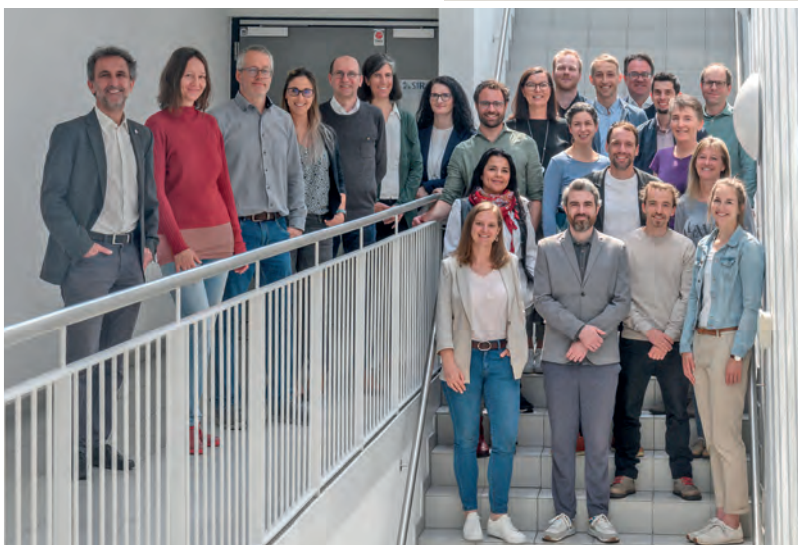
Inge Strassl, Andrea Singer

**2. Reihe (u.l.n.r.):**

Vladimir Denz, Egon Leitner, Nouara  
Mesloub, Hanns Peter Köck, Marita  
Gruber, Ursula Empl, Christine Stadler

**3. Reihe (u.l.n.r.):**

Silvia Grießner (Aschenberger), Herbert  
Rinner, Walter Riedler, Reinhard Uray,  
Peter Haider, Manuela Brückler, Gabi  
Kriks, Elisabeth Gutschelhofer, Anna  
Reiter, Alois Fröschl



2022

**1. Reihe (u.l.n.r.):**

Petra Brandscheid, Bernhard Gugg,  
Fionn Herold, Christina Standl

**2. Reihe (u.l.n.r.):**

Nouara Mesloub, Veronika  
Katzlinger, Alexander Rehbogen,  
Ursula Empl, Inge Strassl

**3. Reihe (u.l.n.r.):**

Helmut Strasser, Gabi Kriks, Peter  
Stiegler, Nina Mostegl, Walter  
Riedler, Magret Forte, Margit  
Radermacher, Patrick Lüftenegger,  
Birgit Danninger, Matthias Stadler,  
Markus Schwarz, Robert Krasser,  
Oskar Mair am Tinkhof, Manfred  
Kobl Müller





## Bürostandorte –

mehr Aufgaben fordern immer mehr Platz

URSULA EMPL, SIR

Die Anfangszeit des SIR war sehr bescheiden; die Geschäftsstelle war vorerst im Büro des ersten Geschäftsführers, Wilhelm Schaup-Weinberg, integriert.

Bald kam es zu einer provisorischen Unterbringung im Amtsgebäude in der **Michael-Pacher-Straße**, bis 1974 endlich die ersten eigenen Büroräume in der **Leitmeritz Straße 4** bezogen werden konnten. Mit zunehmenden Aufgaben und schließlich mehr Mitarbeiter:innen wurde das Eckgebäude **Alpenstraße 36b** (1) 1982 zur neuen Heimat des SIR.

Damals ging man davon aus, dass dies unsere endgültigen Institutsräume sein werden. Doch weit gefehlt! Insbesondere durch die Neu-



ausrichtung des SIR Anfang der 1990er-Jahre und der damit verbundenen deutlichen Vergrößerung des Teams war zusätzlicher Platzbedarf gegeben und somit ein neuerlicher Standortwechsel erforderlich: ab 1993 wurde das Sparkassengebäude in der **Alpenstraße 47** (2) mit rund 550 m<sup>2</sup> Bürofläche unser neues Zuhause. Wesentlich bei der Wahl der Büroadresse war dabei immer die Nähe zu den Abteilungen des Landes sowie eine gute Verkehrsanbindung.

Der Aufwärtstrend des SIR ging weiter, neue Aufgaben und somit ein immer größeres Team erforderten mehr Platz. Schließlich war es 2009 abermals Zeit für eine Übersiedelung: das Internationale Quartier in der **Schillerstraße 25** (3) in Itzling ist bis heute unsere Büroadresse. Mal schauen, wie lange wir mit den aktuell 750 m<sup>2</sup> inklusive eines großen Seminarraumes das Auslangen finden. ♦



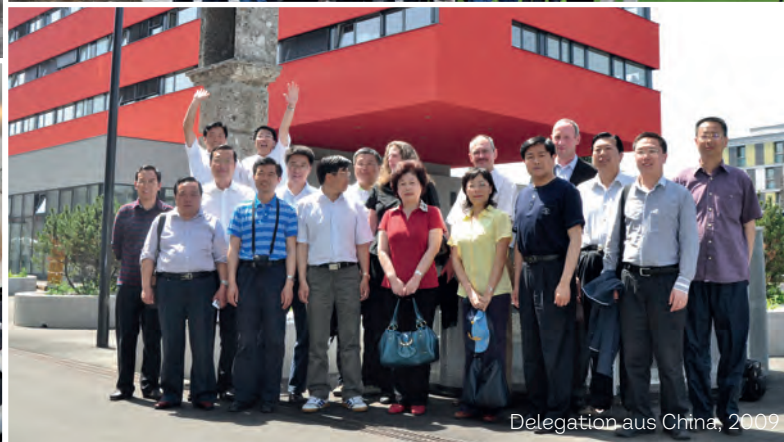
damaliger LH-Stb. Hans Katschthaler, 1983



Landwirtschaftsministerium Finnland, beim renovierten Schmiedbauernhaus in Seeham



GIS-Day



Delegation aus China, 2009

## Besuche im SIR – regional, national & international

URSULA EMPL, SIR

Das SIR hat sich bereits bald nach seiner Gründung einen Namen gemacht und war rasch – auch über die Landesgrenzen hinaus – als renommierte Forschungseinrichtung bekannt. Neben der fachlichen Expertise galt das Interesse aber auch der Rolle des SIR als Nonprofit-Organisation im verwaltungsnahen Bereich.

Anfangs waren die Besuche v.a. durch Raumordnungsthemen bestimmt, im Laufe der Jahre aber erfolgte – je nach Herkunft und Interesse der Grup-

pen – eine Ausdehnung auf das heute bekannte, sehr breite Betätigungsspektrum des SIR. Die Vorträge und Projektpräsentationen werden häufig mit Exkursionen verknüpft, bei denen zum einen Umsetzungsbeispiele vorgestellt, zum anderen SIR-Projekte besichtigt werden.

Die Bandbreite der Besucher reicht dabei von Studierendengruppen und Schulklassen über Delegationen aus dem In- und Ausland bis hin zu Vertreter:innen der hohen Politik. Wie weit die Bekanntheit

des SIR reicht, zeigen u.a. Delegationen aus ganz Europa, aber auch aus dem asiatischen Raum und sogar aus Afrika (von der Universität Beira in Mozambique), um nur einige zu nennen. Auch im Rahmen des jährlichen GIS-Day öffnet das SIR regelmäßig seine Pforten.

Lange Jahre konnten sich unsere Besucher:innen in einem Gästebuch eintragen und ihre Gedanken zum Institut niederschreiben. Leider wurde diese Tradition nicht bis heute fortgeführt. ♦





## Pflege der Betriebsgemeinschaft

### Betriebsausflüge & Feste

URSULA EMPL, SIR

**T**rotz oder gerade wegen all der vielen Aufgaben und Herausforderungen, denen sich unser interdisziplinäres Team tagtäglich stellt, sollte möglichst einmal im Jahr ein Tag ganz dem Teambuilding gewidmet sein. Bei unseren Betriebsausflügen haben wir dabei immer Wert daraufgelegt, das Fachliche mit dem Erholsamen zu verbinden, der Spaß kam dabei nie zu kurz! Das Programm hatte viele Facetten: Besichtigung von Stadtentwicklungsprojekten (z.B. Graz oder Augsburg), Museumsbesuche (z.B.

Hallein oder München), Wanderungen, Radtouren und sogar ein Reitausflug. Mitunter wagten wir uns auch in ungewohntes Terrain: wir gingen in die Lüfte (Fahrt mit dem Heißluftballon) bzw. unter die Erde (Besuch im Salzbergwerk sowie der Eisriesenwelt), aber auch im Hochseilgarten verloren wir nie den Halt! Unsere Ausflüge haben uns mittlerweile in die verschiedensten Regionen des Bundeslandes, aber auch mal in entferntere Regionen Österreichs (z.B. Wachau, Graz, Mittelburgenland, Zillertal) sowie ins benachbarte Ausland geführt. Ein besonderes Highlight war sicherlich unsere Exkursion nach Straßburg

mit einem Besuch des Europäischen Parlaments im Jahr 2006.

Neben den Ausflügen gab es im SIR immer wieder Gelegenheiten, gemeinsam zu feiern. Runde Geburtstage, Jubiläen, Pensions- und andere Abschiedsfeiern, aber auch die ein oder andere Faschingsfeier haben den Arbeitsalltag aufgelockert und so zum äußerst guten Betriebsklima beigetragen. Der Zusammenhalt des Teams – auch über das Berufliche hinaus – zeigt sich u.a. in diversen besonderen Aktivitäten: Grillabende, Rodeln und Eisstock schießen oder die gemeinsame Teilnahme an einer Laufveranstaltung. ♦







## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen GmbH  
Schillerstraße 25, 5020 Salzburg, Telefon: +43-(0)662-62 34 55, e-Mail: [sir@salzburg.gv.at](mailto:sir@salzburg.gv.at), Internet: [www.sir.at](http://www.sir.at)

REDAKTION & PROJEKTKOORDINATION: Mag. Ursula Empl

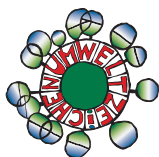
KONZEPTION: Mag. Ursula Empl unter Mitarbeit von Birgit Danninger, Ing. Inge Strassl & Mag. Walter Riedler

LAYOUT: Graphik-Design Ingrid Imser, Straßwalchen

FOTOS & GRAPHIKEN: SIR, Hillebrand, Heimat Österreich, Land Salzburg,  
PORR Solutions (Bürogebäude Schillerstraße),  
Stadt Salzburg (Round Table S. 89), BMK, Topf (S. 88), Thomas Wizany (S. 55, 95),  
Schwarzenbacher Strauber Architekten ZT GmbH (S. 91), Christoph Reich (S. 91),  
SIG Stadt Salzburg Immobilien GmbH (S. 91)

DRUCKEREI: Samson Druck GmbH, St. Margarethen

Die Quellen aller veröffentlichten Bilder und Graphiken wurden nach besten Wissen und Gewissen sorgfältig recherchiert. Sollte uns ein bestehendes Urheberrecht entgangen sein, teilen Sie uns dies bitte mit; wir werden die Nutzungsrechte auf dem schnellsten Weg mit ihnen klären.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837





## Publikationsreihe (Auszug) des Salzburger Institutes für Raumordnung & Wohnen

### SIR-Mitteilungen und Berichte

- 37/2019** Handel im Wandel
- 36/2016** Baulandmobilisierung und Flächenmanagement
- 35/2014** Anderer Umgang mit Mobilität und Wohnen
- 34/2009–2010**  
Klimawandel und Raumentwicklung
- 33/2007** Leader – Stärkung des ländlichen Raumes
- 32/2006** Interkommunale Zusammenarbeit
- 31/2004–2005**  
Die Europäische Union und die (zukünftige) Raumentwicklung  
Wohnen und Energie
- 30/2002** Gender Mainstreaming & Gender Planning: Gleichstellung von Frauen und Männern in Planung und Umsetzung
- 29/2001** Entwicklung, Planung und Umsetzung von Projekten nach europäischen Maßstäben – Salzburgs Beteiligung am Wandel in Europa
- 28/2000** Regionale Dimensionen
- 27/1999** Kreative Netzwerke
- 26/1998** Energie und Raumordnung  
Beteiligung von Planungsbetroffenen an Planungsprozessen
- 25/1997** Regionalplanung  
Regionalentwicklung  
Wohnforschung
- 24/1996** Raumplanung, Umweltschutz und Lebensraumsicherung  
Raumplanung und Geographische Informationssysteme

### Publikationsreihe seit 1973

Einzelheft € 10,- bis € 30,-

Doppelheft € 40,-

Preise zuzüglich 10% USt. und Versand



Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen GmbH  
A-5020 Salzburg, Schillerstraße 25, Stiege Nord  
Tel. +43-(0)662-62 34 55  
sir@salzburg.gv.at  
[www.sir.at](http://www.sir.at)